

Geschäftsbericht 2018

Konzern Versicherungskammer

Der Konzern Versicherungskammer

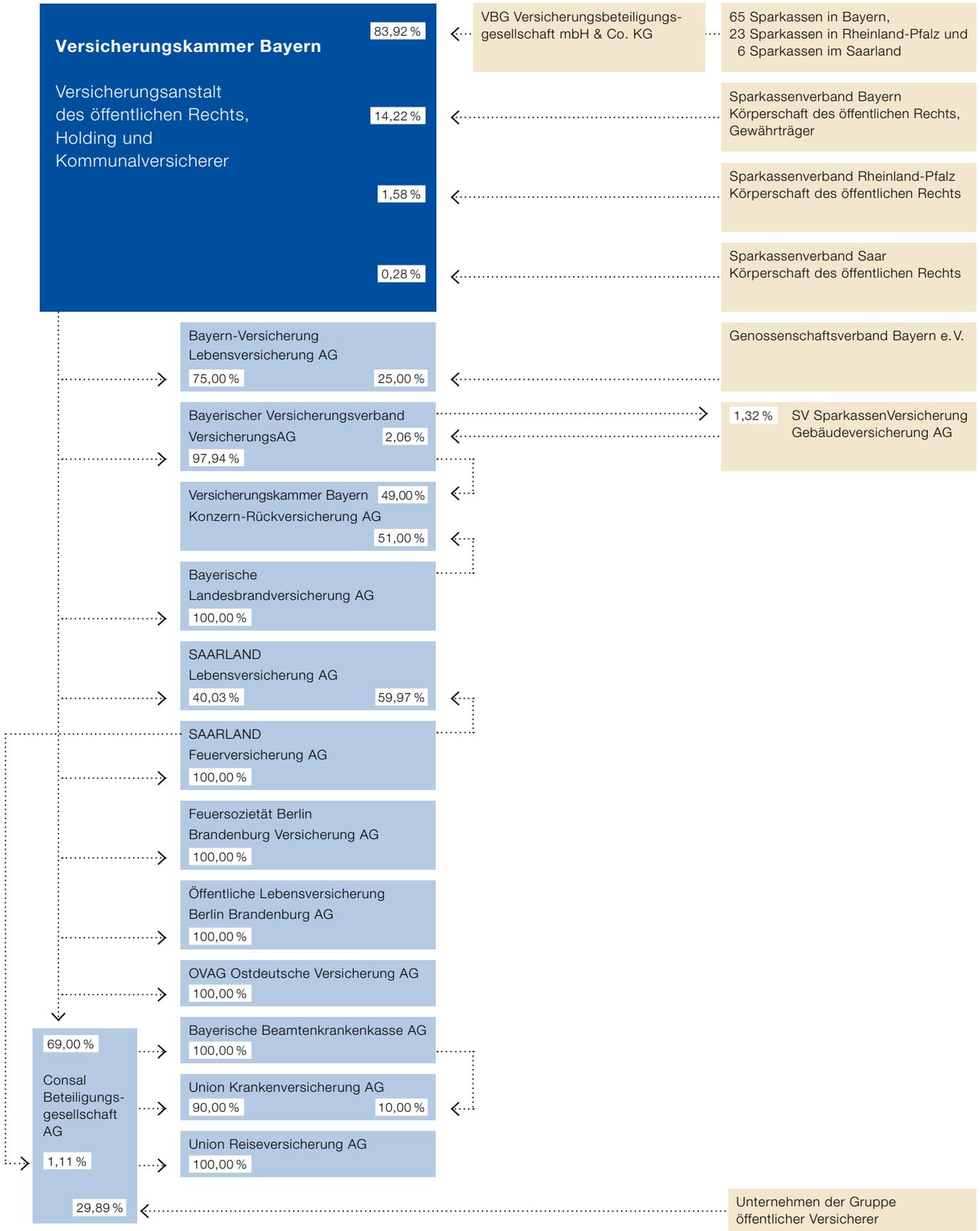
Der Konzern Versicherungskammer ist ein Personen- und Sachversicherer. Er ist bundesweit der größte öffentliche Versicherer und der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland.

Mit 13 Versicherungsunternehmen und den drei starken Regionalmarken Versicherungskammer Bayern, Feuerversicherungskammer Berlin Brandenburg und SAARLAND Versicherungen ist er der „Versicherer der Regionen“. In den Geschäftsgebieten der Versicherungskammer Bayern, Bayern und Pfalz, ist er mit einem Kundenanteil von über 33 Prozent Marktführer. In den Geschäftsgebieten Berlin, Brandenburg und im Saarland nimmt er eine führende Position ein. Im Krankenversicherungsgeschäft ist der Konzern bundesweit tätig. Zudem kooperiert er mit den Allgemeinen Ortskrankenkassen in Bayern und Sachsen-Anhalt sowie mit der bundesweiten Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG).

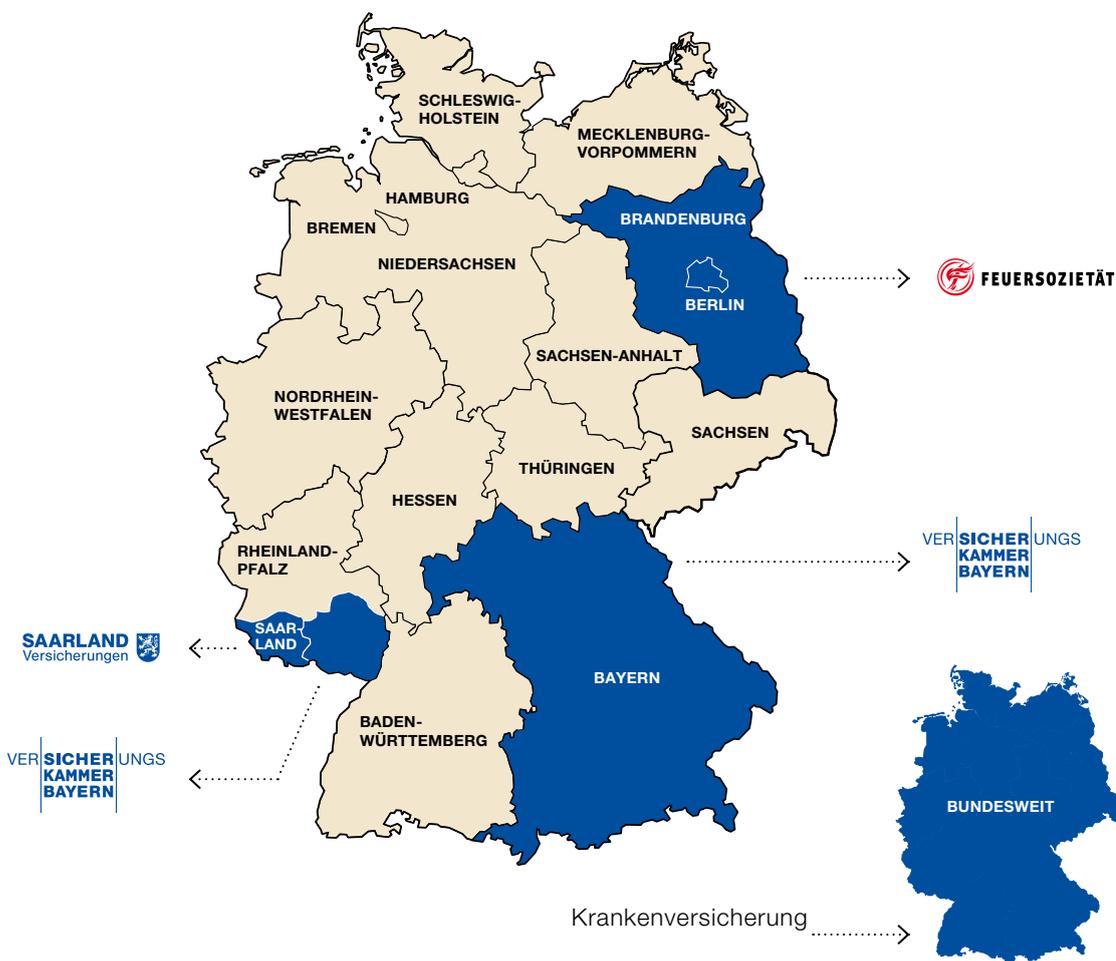
Im Online-Geschäft ist der Konzern Versicherungskammer mit BavariaDirekt sowie im Direktvertrieb als Kommunal- und Landwirtschaftsversicherer erfolgreich. Mit vielfältigen digitalen Lösungen bietet er seinen Kunden unterschiedlichste Mehrwerte.

Die Produktpalette umfasst den Schutz vor Lebens- und Sachrisiken für Privatkunden, Firmen, Landwirte, Beschäftigte in freien Berufen, kommunale Gebietskörperschaften, weitere öffentlich-rechtliche Einrichtungen sowie Institutionen. Für den Leistungs- und Schadenfall garantiert die Versicherungskammer jederzeit eine zuverlässige, kundenfreundliche und serviceorientierte Absicherung.

Konzernstruktur



Geschäftsgebiete



Einzelunternehmen des Konzerns

Kompositversicherer

- Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
- Bayerische Landesbrandversicherung AG
- Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG
- SAARLAND Feuerversicherung AG
- Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG
- Union Reiseversicherung AG
- OVAG Ostdeutsche Versicherung AG

Lebensversicherer

- Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
- SAARLAND Lebensversicherung AG
- Öffentliche Lebensversicherung
Berlin Brandenburg AG

Krankenversicherer

- Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
- Union Krankenversicherung AG

Rückversicherer

- Versicherungskammer Bayern
Konzern-Rückversicherung AG

Marken und Einzelunternehmen



Konzern Versicherungskammer



Union Krankenversicherung AG



**Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt
des öffentlichen Rechts**



Union Reiseversicherung AG



**Bayerische
Landesbrandversicherung AG**



**SAARLAND
Feuerversicherung AG**



**Bayerischer Versicherungsverband
VersicherungsAG**



**SAARLAND
Lebensversicherung AG**



**Bayern-Versicherung
Lebensversicherung AG**



**Feuersozietät
Berlin Brandenburg
Versicherung AG**



**Bayerische
Beamtenkrankenkasse AG**



**Öffentliche Lebensversicherung
Berlin Brandenburg AG**



**Versicherungskammer Bayern
Konzern-Rückversicherung AG**



Ostdeutsche Versicherung AG



BavariaDirekt, Marke der OVAG

Den Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer sowie die Berichte seiner Einzelunternehmen finden Sie unter www.vkb.de.

Geschäftszahlen im Überblick

Konzern Versicherungskammer		2018	2017	2016	2015	2014
Gebuchte Beitragseinnahmen brutto ¹	Mio. €	8.314	8.104	7.790	7.590	7.242
▪ Segment Komposit ¹	Mio. €	2.770	2.673	2.533	2.381	2.219
▪ Segment Leben ¹	Mio. €	3.074	3.018	2.968	2.953	2.796
▪ Segment Kranken	Mio. €	2.470	2.413	2.289	2.256	2.227
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	-6.205	-5.739	-5.918	-5.941	-5.386
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	-1.214	-1.141	-1.102	-1.037	-983
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	336	274	177	227	201
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	1.456	1.878	1.580	1.843	1.778
Ergebnis vor Steuern ohne Firmenwertabschreibung	Mio. €	501	414	360	348	311
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	499	411	357	345	261
Jahresüberschuss	Mio. €	346	253	192	201	168
Kapitalanlagen	Mio. €	53.168	51.153	48.544	46.828	44.559
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	50.419	48.785	46.421	44.600	42.565

¹ Die Beiträge sind zur besseren Vergleichbarkeit für die Jahre 2014–2016 um das im Jahr 2017 abgegangene Ungarn-Geschäft bereinigt.

Inhalt

	Konzernporträt
4	Konzern Versicherungskammer: Geschäftsmodell „Versicherer der Regionen“ weiterentwickelt
6	Gremien
8	Konzernlagebericht
56–99	Konzernabschluss
56–59	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018
60–62	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
63	Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018
64–65	Konzern-Eigenkapitalspiegel
66–69	Segmentberichterstattung
70–99	Konzernanhang
70	Angabe zur Identifikation
70–81	Konsolidierungsgrundsätze, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
82–83	Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018
84–96	Erläuterungen zur Konzernbilanz
97–98	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
99–100	Sonstige Angaben
101–109	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
110	Bericht des Verwaltungsrats
111–123	Beiräte
124–133	Anschriften

Konzern Versicherungskammer: Geschäftsmodell „Versicherer der Regionen“ weiterentwickelt

Der Konzern Versicherungskammer gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland – gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka. In dieser Gruppe ist der Konzern Versicherungskammer mit rund 6.600 angestellten Mitarbeitern der größte öffentliche Versicherer und nach Beitragseinnahmen in Deutschland der siebtgrößte Erstversicherer. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer steht nach Beitragseinnahmen gemeinsam im deutschen Versicherungsmarkt auf Platz 2.

SAARLAND-Versicherungen vollständig integriert

Der Konzern Versicherungskammer hat die SAARLAND Lebensversicherung AG und die SAARLAND Feuerversicherung AG zum 31. Juli 2018 vollständig integriert. Die bislang an den Gesellschaften beteiligte Sparkassenorganisation Saar erhielt im Gegenzug Anteile an der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts.

300 Jahre Feuersozietät Berlin Brandenburg

Das Konzernunternehmen Feuersozietät Berlin Brandenburg AG feierte 2018 sein 300-jähriges Gründungsjubiläum. Die wechselvolle Geschichte der zweitältesten Versicherungsgesellschaft Deutschlands dokumentiert eine umfangreiche Firmenchronik: <https://www.geschichte-der-feuersozietaet.de/>.

Digitalisierung und Innovation im Dienst der Kunden

Auf dem Gebiet der Digitalisierung und Innovation arbeitet der Konzern Versicherungskammer erfolgreich in verschiedenen Initiativen und erhielt dafür im Jahr 2018 mehrere Auszeichnungen. Der Konzern setzt Data Analytics ein, testet neue Geschäftsmodelle und arbeitet eng mit Start-ups zusammen. Er richtet seine Produkte, Vertriebswege und Prozesse fortlaufend auf die Bedürfnisse seiner Kunden, Vertriebspartner und Mitarbeiter aus. Die Zufriedenheit seiner Kunden hat er auch als strategisches Konzernziel verankert. Die jährlich erhobenen Werte bestätigen bereits den Erfolg.

Elektronische Gesundheitsakte gestartet

Die Krankenversicherer der Sparkassen-Finanzgruppe starteten im Jahr 2018 das ePortal „Meine Gesundheit“. Privat Vollversicherte können sich dadurch mit ihren Ärzten und mit ihrer Krankenversicherung vernetzen. Die Plattform bietet individuelle digitale Gesundheitsservices wie

Rechnungsmanagement, Medikationsplan und Patientenakte und ermöglicht die Suche nach Leistungserbringern. Mit diesen Angeboten werden die Krankenversicherer zum Gesundheitspartner und Lotsen ihrer Kunden.

Pflegeinnovationspreis der Sparkassen-Finanzgruppe

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer beweisen ihre Kompetenz auch in der Pflege. Unter anderem vergeben sie, gemeinsam mit der Sparkassen-Finanzgruppe, den „Deutschen Pflegeinnovationspreis der Sparkassen-Finanzgruppe“. Der Preis wird seit dem Jahr 2017 jährlich im Rahmen des Deutschen Pflorgetages in Berlin verliehen und ist mit 10.000 Euro dotiert.

Familienfreundliches Unternehmen fördert Diversity

Seit fast zehn Jahren wird der Konzern Versicherungskammer als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Die berufundfamilie Service GmbH, eine Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, hat ihn wiederholt für seine strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik zertifiziert.

Die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente leistet einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Deshalb ist der Konzern auch Mitunterzeichner der „Charta der Vielfalt“. Diese Unternehmensinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen setzt sich für Anerkennung, Einbeziehung und Respekt ein und wird vom Konzern Versicherungskammer in vielfacher Hinsicht gelebt.

Partnerschaften mit „Sternstunden“ und DAV seit 1997

Der Konzern Versicherungskammer gehört zu den Hauptsponsoren von „Sternstunden“, der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks für notleidende Kinder und

Jugendliche. Gemeinsam mit dem Deutschen Alpenverein (DAV) engagiert sich der Konzern für Sicherheit und Prävention. Als Partner im Bereich Hütten und Wege unterstützt er finanziell und ideell: Er hilft mit, Wege und Steige in den Bergen sicherer zu machen. Einmal jährlich sind auch die Trainees bei einer Wegebauaktion im Einsatz.

Seit dem Jahr 2018 ist der Konzern zudem offizieller Sponsor des Bayerischen Skiverbands e.V.

Partnerschaften mit den Feuerwehren und der DLRG

Im Rahmen seiner Partnerschaften mit den Feuerwehren in allen Geschäftsgebieten unterstützt der Konzern mit finanziellen Mitteln sowie durch zahlreiche Aktionen im Rahmen der Brandschutzerziehung und Prävention, z. B. mit dem Schaumtrainer (ein Übungsgerät für die Brandbekämpfung), dem Sondersignalfahrtrainer (für das Üben gefährlicher Situationen im Simulator) und der Aktion „Richtig Feuer löschen“. Damit die Feuerwehren Löschwasser aus Bächen und Teichen effektiver entnehmen können, finanziert der Konzern rund 850 universell einsetzbare „Schwimmsauger“, und mit dem Pilotprojekt „Kleiner Fluthelfer“ werden Schmutzwasserpumpen zur Selbsthilfe getestet.

Der Konzern Versicherungskammer fördert seit vielen Jahren die Ehrenamtlichen im Landesverband der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, die DLRG-Jugend in Bayern, finanziell und mit didaktischen Materialien. Damit trägt er zur Sicherheit von Kindern im Wasser und auf dem Eis bei.

Ehrenamt von Mitarbeitern fördern

Sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer engagieren sich ehrenamtlich bei

Feuerwehren und zahlreichen Hilfsorganisationen. Dafür bekam das Unternehmen 2018 die Auszeichnung „Ehrenamtsfreundlicher Betrieb – Gemeinsam für mehr Sicherheit“ vom Bayerischen Innenministerium.

Ebenfalls im Jahr 2018 erhielt der Konzern die Auszeichnung „Helferfreundliches Unternehmen“. Die Hilfsorganisationen in Bayern verleihen sie gemeinsam an Unternehmen, die ihren Mitarbeitern das Ehrenamt in Hilfsorganisationen erleichtern.

Versicherungskammer Stiftung und Kulturstiftung

Die Versicherungskammer Stiftung fördert ehrenamtliches Engagement in Bayern und der Pfalz – vor allem die Qualifizierung und Weiterentwicklung des Ehrenamts in Organisationen aus den Bereichen Lebensrettung, Unfallvermeidung, Gefahrenprävention und Verkehrssicherheit. Die Stiftung will Menschen im Einsatz für Andere befähigen, bei Projekten unterstützen und über Preise und Plattformen würdigen. Jährlich veranstaltet sie unter wechselndem Motto mehrere Foren, ein Ehrenamtssymposium, vergibt einen Ehrenamtspreis und lobt den Bayerischen Verkehrssicherheitspreis aus.

Die Versicherungskammer Kulturstiftung gibt Kunst und Kultur Raum: Das Kunstfoyer München zeigt wissenschaftlich kuratierte, internationale Ausstellungen mit den Schwerpunkten Grafik, Fotografie und Film. Die Konzertreihe am Standort München-Giesing eröffnet insbesondere zeitgenössischer Musik eine Plattform. Die Kulturstiftung fördert den musikalischen Nachwuchs, unter anderem mit Sonderpreisen bei „Jugend musiziert“. Sie fördert die Region durch den „Bayerischen Museumspreis“ und die Stadtteilkultur durch den „Giesinger Kulturpreis“.

Gremien

Verwaltungsrat der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Dr. Ulrich Netzer

Vorsitzender

Präsident

Sparkassenverband Bayern

Beate Läsch-Weber

Stellvertretende Vorsitzende

Präsidentin

Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Christian Bernreiter

Landrat

Landkreis Deggendorf

Präsident

Bayerischer Landkreistag

Dr. Uwe Brandl

Erster Bürgermeister

Stadt Abensberg

Präsident

Bayerischer Gemeindetag

Dr. Matthias Everding

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Nürnberg

Ralf Fleischer

Vorsitzender des Vorstands

Stadtsparkasse München

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin

Sparkassenverband Saar

(seit 18. September 2018)

Helmut Käfer

Vorsitzender des Vorstands

Kreissparkasse Kusel

Dr. Ewald Maier

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Forchheim

Walter Pache

Vorsitzender des Vorstands i. R.

Sparkasse Günzburg-Krumbach

Josef Pellkofer

Erster Bürgermeister

Stadt Dingolfing

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Landrat

Landkreis Aschaffenburg

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Dieter Scholz

Vorsitzender des Vorstands

Kreissparkasse Kelheim

Rolf Settelmeier

Vorsitzender des Vorstands

Stadtsparkasse Augsburg

(seit 1. Juli 2018)

Walter Strohmaier

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Niederbayern-Mitte

(bis 31. Mai 2018)

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse im Landkreis Cham

Jürgen Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

Staatsbeauftragte**Dominik Becker**

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Verkehr, Saarland
(seit 18. September 2018)

Dr. Rolf Meier

Ministerium des Innern und für Sport
des Landes Rheinland-Pfalz

Michael Ziegler

Bayerisches Staatsministerium
des Innern und für Integration

Vorstand**Dr. Frank Walthes****Vorsitzender**

Unternehmensplanung, Personal, Revision,
Unternehmensrecht, Zentrales Controlling,
Öffentlichkeitsarbeit, Rückversicherung,
Gesamtrisikomanagement,
Betriebsorganisation-Governance

Barbara Schick**Stellvertretende Vorsitzende**

Komposit (Versicherungsbetrieb, Produkt-
entwicklung, Mathematik, Maklervertrieb,
Technisches Risikomanagement)

Dr. Harald Benzing

Krankenversicherung

Dr. Robert Heene

Versicherungsbetrieb,
Schaden-/Leistungsbearbeitung,
Zahlungsverkehr

Klaus G. Leyh

Vertrieb und Marketing

Isabella Pfaller

Rechnungswesen, Vermögensanlage und
-verwaltung, Unternehmenssteuern

Dr. Ralph Seitz

Lebensversicherung (Versicherungsbetrieb,
Produktentwicklung, Mathematik)

Dr. Stephan Spieleder

Allgemeine Services, IT, Digitalisierung,
Projekte und Beratung

Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Der Konzern Versicherungskammer ist nach den gebuchten Beitragseinnahmen der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland und zählt somit zu den zehn größten. Gleichzeitig ist er der größte öffentliche Versicherer in der Gruppe der öffentlichen Versicherer, die zusammen die Position zwei im deutschen Versicherungsmarkt einnehmen. Die öffentlichen Versicherer gehören mit den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deko zur Sparkassen-Finanzgruppe. Dieser Verbund bietet über ein flächendeckendes Netz von Geschäftsstellen Finanzdienstleistungen in allen Regionen Deutschlands an.

Der Konzern Versicherungskammer ist mit 13 Versicherungsunternehmen in den Geschäftsfeldern Lebensversicherung, Krankenversicherung sowie Schaden- und Unfallversicherung tätig.

Als übergeordnete Gesellschaft übt die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts die Funktion der Konzernholding aus. Die in der Erstversicherung tätigen Schaden- und Unfallversicherer sind mit Ausnahme der Union Reiseversicherung AG ihre direkten Tochterunternehmen. Sie hält auch direkt Anteile an der Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG sowie an der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG. Die Mehrheit der SAARLAND Lebensversicherung AG wird indirekt über die SAARLAND Feuerversicherung AG gehalten. Die Krankenversicherer und die Union Reiseversicherung sind zusammen in der Zwischenholding Consal Beteiligungsgesellschaft AG gebündelt.

Die Aktivitäten des Konzerns Versicherungskammer konzentrieren sich fast ausschließlich auf Deutschland. Mit der Regionalmarke „Versicherungskammer Bayern“ ist der Konzern Versicherungskammer Marktführer in seinen Hauptgeschäftsbereichen Bayern und Pfalz. Mit den Regionalmarken „Feuersozietät“ und „SAARLAND Versicherungen“ ist der Konzern Versicherungskammer in den Geschäftsgebieten Berlin und Brandenburg bzw. im Saarland erfolgreich tätig. Die hohe regionale Präsenz wird durch den flächendeckenden Multikanalvertrieb mit

Sparkassen, Agenturen, Maklern, Genossenschaftsbanken sowie einem eigenen Angestelltenvertrieb in Bayern sichergestellt. Das Kranken-, Pflege- und Reiseversicherungsgeschäft betreibt der Konzern Versicherungskammer als Partner der Sparkassen-Finanzgruppe und der öffentlichen Versicherer bundesweit. Die Onlineaktivitäten werden über die BavariaDirekt betrieben.

Die Produktpalette des Konzerns Versicherungskammer umfasst den Schutz vor Lebens- und Sachrisiken für Privatkunden, Firmen, Landwirte, Beschäftigte in freien Berufen, kommunale Gebietskörperschaften und weitere öffentlich-rechtliche Einrichtungen. Die Krankenversicherungsunternehmen des Konzerns Versicherungskammer bieten eine umfassende Produktpalette mit bedarfsorientierten und leistungsstarken Krankheitskostenvoll- und -zusatzversicherungen sowie Pflegeversicherungen, Beamtenversicherungen, betriebliche Krankenversicherungen und insbesondere Beihilfeablöseversicherung.

Im Bereich der Lebensversicherung bietet der Konzern Versicherungskammer einen umfassenden Versicherungsschutz in den Sicherungsbereichen Altersvorsorge, Einkommenssicherung, Hinterbliebenenvorsorge und Vermögensbildung. Mit bedarfsgerechten und flexiblen Produkten zur Absicherung von Lebensrisiken können die Kunden für ihr Alter finanziell vorsorgen, sich gegen Berufsunfähigkeit absichern und Vorsorge für ihre Hinterbliebenen treffen. Der Konzern Versicherungskammer bietet Lösungen im Rahmen der Basis-, Zusatz- und individuellen Vorsorge an, einschließlich aller Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung.

Im Segment Krankenversicherung bietet der Konzern Versicherungskammer eine umfassende Produktpalette mit bedarfsorientierten und leistungsstarken Krankheitskostenvoll- und -zusatzversicherungen sowie mit Pflegeversicherungen und betrieblichen Krankenversicherungen für alle Zielgruppen. Im Bereich der staatlich geförderten Pflegeversicherung nimmt die Bayerische Beamtenkrankenkasse AG eine führende Marktstellung ein. In der Beihilfeablöseversicherung ist der Konzern Versicherungs-

kammer Marktführer in Deutschland. Die im Konzern Versicherungskammer gebündelten Krankenversicherer sind nach versicherten Personen (inkl. Beihilfeversicherung) die drittgrößte private Krankenversicherungsgruppe in Deutschland.

Über die Schaden- und Unfallversicherer werden im selbst abgeschlossenen Geschäft alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung betrieben. Als Spezialversicherer betreibt der Konzern Versicherungskammer in Bayern und in der Pfalz das Versicherungsgeschäft mit kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen.

Die konzerninternen Rückversicherungsaktivitäten – Übernahme des Konzernabgabegeschäfts und Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt – werden weitgehend zentral gebündelt; in geringem Umfang wird auch Fremdgeschäft aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer gezeichnet.

Die Versicherungsunternehmen des Konzerns Versicherungskammer sind eng miteinander verflochten. Der für die strategische Ausrichtung des Konzerns Versicherungskammer zuständige Vorstand der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts ist gleichzeitig Vorstand der Versicherungsgesellschaften mit Sitz in Bayern. Zentrale Dienstleistungen (unter anderem Rechnungswesen, Personalwesen, Datenverarbeitung, Vermögensanlage und -verwaltung, Unternehmensrecht, Interne Revision) werden über Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträge für die bayerischen, Berliner und Saarländer Gesellschaften von der Bayerischen Landesbrandversicherung AG bereitgestellt.

Im Rahmen der zentralen und konzern einheitlichen Ausrichtung von Betriebsorganisation und Datenverarbeitung werden unternehmensübergreifend Bestandsführungs-, Schaden- und Vertriebssysteme stetig weiterentwickelt.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft war im Jahr 2018 weiterhin von Wachstum geprägt. Die Wachstumsintensität erwies sich dabei in den einzelnen Ländern als zunehmend heterogen. Während die Vereinigten Staaten von Amerika durch den privaten Konsum und durch Impulse aus der Steuerreform ein hohes Wachstum zeigten, verlor die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum und in China etwas an Schwung. Das moderate Wachstum im Euroraum wurde weiterhin unterstützt von der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) mit niedrigen Zinsen und Anleihekäufen.

Auch die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2018 ein anhaltendes Wachstum, wenngleich mit nachlassendem Wachstumstempo. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahresvergleich um 1,5 (2,2) Prozent. Eine dämpfende Wirkung auf das Wachstum hatte die sehr hohe Kapazitätsauslastung in vielen Wirtschaftsbereichen. Hinzu kamen mehrere Unsicherheiten aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld, wie mögliche Handelskonflikte, die Gefahr eines unregelmäßigen Brexits, das Risiko einer Schuldenkrise in Italien, politische und gesellschaftliche Konflikte in der Europäischen Union (EU) sowie der Vertrauensverlust gegenüber Schwellenländern.

Eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs in Deutschland war weiterhin die starke Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,0 (1,8) Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 1,1 (1,6) Prozent. Die Sparquote lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 10,3 (9,9) Prozent über dem Vorjahresniveau. Neben dem Konsum wurde das Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 auch durch Investitionen gestützt.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trug insbesondere die äußerst günstige Arbeitsmarktlage mit Rekordbeschäftigung und niedriger Arbeitslosigkeit bei. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 44,8 (44,3) Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf das Wachstum des verfügbaren Einkommens hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,9 Prozentpunkte. Einen maßgeblichen Anteil am Preisauftrieb hatten die Energiepreiserhöhungen.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Die internationalen Notenbanken zeigten sich vorsichtig bezüglich eines möglichen Kurswechsels vom bisherigen expansiven Pfad. Die Federal Reserve Bank (FED) setzte ihre Politik der moderaten Zinserhöhungen fort und auch die EZB reduzierte ihre expansive Ausrichtung. Trotzdem verharteten die langfristigen Zinsen (10 Jahre) in Deutschland auf sehr niedrigem Niveau zwischen 0,2 Prozent und 0,8 Prozent, während sich vergleichbare Anlagen in den USA zwischen 2,4 Prozent und 3,2 Prozent bewegten.

Die Gesamtinflationen unterlagen insbesondere aufgrund der Energiepreise Schwankungen. Auch protektionistische Maßnahmen der USA und Chinas (Erhebung von Zöllen) beeinflussten die Höhe der Inflation. Die Inflation pendelte sich gegen Jahresende in der EU und in den USA auf einem stabilen Niveau ein. Mehrheitlich werden für das Jahr 2019 niedrige Inflationsraten für die EU und die USA erwartet.

Aufgrund der Zinsdifferenz gab auch der Euro im Vergleich zum US-Dollar leicht nach und fiel von 1,20 US-Dollar je Euro auf 1,15 US-Dollar je Euro zum Jahresende.

Sorgen um eine nachlassende globale Konjunktorentwicklung, internationale Handelskonflikte und makroökonomische Unsicherheiten belasteten im Jahr 2018 die Finanzmärkte. Die internationalen Aktienmärkte entfernten sich im Jahresverlauf weit von ihren historischen Höchstständen und erlitten deutliche Verluste. Die amerikanischen Aktienindizes verloren seit Anfang des Jahres 2018 ca. 5 Prozent, der europäische Aktienmarkt 12,5 Prozent und der deutsche Aktienmarkt sogar 18,3 Prozent an Wert. Auch die Aktien der Emerging Markets notierten zum Jahresende 2018 rund 15 Prozent tiefer. Für das Jahr 2019 wird überwiegend prognostiziert, dass an den Aktienmärkten eine Kurserholung eintreten wird, sobald weltweit eine politische und wirtschaftliche Stabilisierung erreicht und ein zuversichtliches Wirtschaftsklima geschaffen wird.

Entwicklung der Versicherungsmärkte

Die deutsche Versicherungswirtschaft bewegte sich im Jahr 2018 weiterhin in einem noch günstigen wirtschaftlichen Umfeld mit sich verstärkenden herausfordernden regulatorischen, politischen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist nach wie vor das anhaltende Niedrigzinsumfeld. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld stellt die hohe Regulierungsintensität, verbunden mit kontinuierlichen Änderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben, eine große Herausforderung für die Versicherungswirtschaft dar. Beispiele hierfür sind die seit dem Jahr 2018 geltenden Anforderungen aus dem Investmentsteuerreformgesetz und aus der EU-Vermittlerrichtlinie (Insurance Distribution Directive). Auch die Umsetzung der Anforderungen des seit dem 1. Januar 2016 gültigen Aufsichtsregimes Solvency II bindet nach wie vor viele Kapazitäten.

Die Digitalisierung beschäftigt die Versicherungswirtschaft weiterhin. Zwar bindet die digitale Transformation aktuell viele Kapazitäten, bietet aber auch Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen.

Im Geschäftsjahr 2018 verzeichneten die deutschen Versicherer über alle Sparten hinweg eine positive Entwicklung der Beitragseinnahmen. Hierzu trug die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung wesentlich bei. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahrespressekonferenz am 29. Januar 2019) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 2,1 (1,9) Prozent aus.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und erzielte ein Beitragsplus in Höhe von 3,3 (3,1) Prozent. Hierzu trug insbesondere die positive Lage der privaten Haushalte bei, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 6,5 Prozent deutlich positiv. Auch die nicht-privaten Sachsparten zeigten mit 3,8 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, legte erneut zu und zeigte ein Wachstum in Höhe von 3,2 Prozent.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich im Jahr 2018 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Prozent. Dabei führten Unwetterereignisse, vor allem schwere Stürme wie Friederike und Burglind am Jahresbeginn, sowie mehrere Feuergrößschäden und ein hoher Betriebsunterbrechungsschaden zu steigenden Schadenquoten. Einen deutlichen Anstieg der Leistungen zeigte im Jahr 2018 wie auch schon im Vorjahr die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit 20,0 Prozent. Auch die nicht-privaten Sachsparten verzeichneten mit einem Plus in Höhe von 23,5 Prozent eine deutliche Steigerung der Leistungen. Aufgrund der kräftig gestiegenen Preise für Pkw-Ersatzteile kam es wie in den Vorjahren zu einem deutlichen Anstieg bei Reparaturkosten nach Unfällen für die Versicherer. Die Leistungen der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 96 (93) Prozent über dem Vorjahresniveau.

Lebensversicherung

Die Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) erzielte nach einem leichten Beitragsrückgang im Vorjahr im Geschäftsjahr 2018 wieder steigende Beitragseinnahmen. Insbesondere die Einmalbeiträge entwickelten sich mit einer Steigerung um 8,0 (-0,3) Prozent deutlich positiv. Die laufenden Beiträge, die im Vorjahr um 0,2 Prozent gesunken waren, zeigten im Jahr 2018 einen leichten Anstieg um 0,2 Prozent.

Die zentrale Herausforderung für die Lebensversicherung bleibt weiterhin das Niedrigzinsumfeld. Diesem begegnen die Unternehmen durch verstärkte Investition in alternative Anlagen wie Infrastrukturprojekte, aber auch durch die Entwicklung und den Vertrieb neuer Produkte mit reduzierten Garantien und erhöhten Renditechancen sowie von Produkten mit Risikoversorge. Knapp 58 (50) Prozent des Neugeschäfts (Anteil am APE¹) entfielen im Jahr 2018 nach vorläufigen Zahlen des GDV bereits auf Produkte mit alternativen Garantiekonzepten.

Der Wunsch in der Bevölkerung nach einer verlässlichen Absicherung des Vorsorgeniveaus im Alter zeigt sich in dem weiterhin hohen Anteil der Rentenversicherung am Neugeschäft in der Lebensversicherung. Den hohen Stellenwert der Lebensversicherung als langfristig ausgerichtete Vorsorge sowie die Kundenzufriedenheit und hohe Beratungsqualität in der Lebensversicherung verdeutlicht die anhaltend geringe Stornoquote, die bereits seit dem Jahr 2015 unter 3 Prozent des mittleren Jahresbestands liegt.

Mit Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt vom 22. Oktober 2018 gilt eine geänderte Formel für die Ermittlung des maßgeblichen Zinssatzes zur Berechnung der Zinszusatzreserve. Dies bedeutet einen moderateren Auf- bzw. Abbau der Zinszusatzreserve und damit einen geringeren Finanzierungsbedarf durch Auflösung von Bewertungsreserven auf der Aktivseite.

Krankenversicherung

Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) und Private Krankenversicherung (PKV) bilden die Säulen des deutschen Gesundheitssystems. Rund 9 Mio. Menschen in Deutschland verfügen über eine private Krankenvollversicherung, darüber hinaus gibt es etwas über 25 Mio. privat Zusatzversicherte.

Die Private Kranken- und Pflegeversicherung verzeichnete im Jahr 2018 nach vorläufigen Schätzungen ein moderates Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,7 (4,8) Prozent.

Dabei zeigte die Private Krankenversicherung einen Anstieg um 1,8 (3,9) Prozent. Das deutlich höhere Beitragswachstum im Vorjahr resultierte aus dem Neugeschäft und aus Beitragsanpassungen infolge des medizinischen Fortschritts im Gesundheitssystem, verbunden mit der Anpassung an ein niedrigeres Rechnungszinsniveau.

Die Private Pflegeversicherung wuchs im aktuellen Jahr um 0,2 (19,8) Prozent gegenüber dem Jahr 2017. Zu dem deutlichen Wachstum im Vorjahr hatten Beitragserhöhungen aufgrund der Leistungsausweitungen des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes sowie eine hohe Nachfrage nach Pflegezusatzversicherungen geführt.

Der Trend zu privater und betrieblicher Vorsorge als Ergänzung zum Leistungsumfang der GKV setzte sich fort und spiegelte sich in der unverändert dynamischen Entwicklung des Zusatzversicherungsgeschäfts wider.

Die ausgezahlten Versicherungsleistungen wuchsen um 5,5 (2,3) Prozent. Dabei stiegen sie im Bereich der Krankenversicherung um 5,3 (1,5) Prozent, im Bereich der Pflegeversicherung um 8,9 (22,5) Prozent.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Der Konzern Versicherungskammer blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück. Mit innovativen Lösungen und marktgerechten Produkten ist der Konzern Versicherungskammer in allen Geschäftsfeldern in einem anspruchsvollen Markt sehr gut positioniert.

Der Konzern Versicherungskammer wuchs im gesamten Versicherungsgeschäft um 2,6 Prozent und erreichte Beiträge in Höhe von 8,31 (8,10) Mrd. Euro. Die Beitragsentwicklung lag damit etwas über dem Plan. Zu der guten Gesamtentwicklung trugen alle Vertriebswege bei. Aufgrund des Multikanalvertriebs konnten sämtliche Zielgruppen über alle Geschäftsfelder erfolgreich und nachhaltig angesprochen werden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 6,21 (5,74) Mrd. Euro. Diese Entwicklung resultierte neben dem gestiegenen Bestand vor allem aus planmäßig höheren Versicherungsabläufen der Lebensversicherer. In der Schaden- und Unfallversicherung war eine stärkere Großschadenbelastung in der Feuerversicherung zu verzeichnen. Die bilanzielle Schaden-

¹ APE = Annual Premium Equivalent; Summe der laufenden Prämien aus Lebensversicherungen plus ein Zehntel der Einmalbeiträge.

quote (brutto) belief sich in der Schaden- und Unfallversicherung auf 69,9 (69,2) Prozent und zeigte damit entsprechend der Prognose des Vorjahres eine konstante Entwicklung. Bei einer etwas höheren Selbstbehaltquote blieb die bilanzielle Schadenquote (netto) mit 71,1 (71,4) Prozent nahezu unverändert.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 1,21 (1,14) Mrd. Euro an und lagen damit etwas über Plan. Der Anstieg resultierte sowohl aus dem ausgebauten Bestand sowie aus gestiegenen Betriebs- als auch aus Provisionskosten.

Das Kapitalanlageergebnis im Konzern Versicherungskammer verringerte sich auf 1,46 (1,88) Mrd. Euro. Die Nettoverzinsung lag mit 2,8 (3,8) Prozent signifikant unter Plan. Hierzu führte insbesondere das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen bei den Lebensversicherern, das durch die Einführung der Korridormethode im Oktober 2018 als neue Berechnungsmethodik zur Ermittlung der Zinszusatzreserve deutlich niedriger als im Vorjahr und als geplant ausfallen konnte.

Das versicherungstechnische Ergebnis insgesamt lag bei 336,1 (274,2) Mio. Euro. Gegenüber dem Plan konnten alle Geschäftsfelder bessere Ergebnisse aus dem Versicherungsgeschäft verzeichnen.

Der Jahresüberschuss des Konzerns Versicherungskammer belief sich auf 346,4 (252,7) Mio. Euro. Dies übertraf signifikant das geplante Ergebnis.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt positiv.

Ertragslage

Beiträge

Der Konzern Versicherungskammer wuchs im gesamten Versicherungsgeschäft um 2,6 Prozent und erreichte Beiträge in Höhe von 8,31 (8,10) Mrd. Euro.

In der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen die Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft um 3,4 Prozent auf 2,69 (2,60) Mrd. Euro. Die Kompositversicherer des Konzerns Versicherungskammer wuchsen sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft. Insbesondere in der Verbundenen Gebäudeversicherung, in den Reiseversicherungen, in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Fahrzeugvollversicherung sowie in der Haftpflichtversicherung wurden Zuwächse erzielt.

Die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer steigerten ihre Beitragseinnahmen um 1,8 Prozent auf 3,07 (3,02) Mrd. Euro und bauten dabei ihre Marktposition aus. Ursächlich war der Anstieg des Neugeschäfts aus Einmalbeitragszahlungen.

Die Krankenversicherer steigerten die Beiträge um 2,4 Prozent auf 2,47 (2,41) Mrd. Euro. Besonders gut entwickelte sich das Geschäft in der Zusatzvorsorge zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung im privaten und betrieblichen Bereich. Im Bereich der Pflege- und Krankenversicherung belegen die beiden Krankenversicherer eine führende Position.

Die Selbstbehaltquote lag bei 96,3 (96,1) Prozent.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 6,21 (5,74) Mrd. Euro. Diese Entwicklung resultierte neben dem gestiegenen Bestand vor allem aus planmäßig höheren Versicherungsabläufen der Lebensversicherer. In der Schaden- und Unfallversicherung war eine stärkere Großschadenbelastung in der Feuerversicherung zu verzeichnen.

Von den Aufwendungen für Versicherungsfälle entfielen 1,91 (1,82) Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, 2,50 (2,21) Mrd. Euro auf die Lebensversicherung und 1,79 (1,71) Mrd. Euro auf die Krankenversicherung.

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) belief sich in der Schaden- und Unfallversicherung auf 69,9 (69,2) Prozent. Bei einer etwas höheren Selbstbehaltquote blieb die bilanzielle Schadenquote (netto) mit 71,1 (71,4) Prozent nahezu unverändert.

Kosten

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 1,21 (1,14) Mrd. Euro an. Dies resultierte sowohl aus dem ausgebauten Bestand sowie gestiegenen Betriebs- als auch aus Provisionskosten.

Dabei beliefen sich die Abschlussaufwendungen brutto auf 786,6 (742,7) Mio. Euro. Hiervon entfielen 408,1 (381,8) Mio. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, 200,9 (195,3) Mio. Euro auf die Lebensversicherung und 177,6 (165,6) Mio. Euro auf die Krankenversicherung.

Die Verwaltungsaufwendungen brutto für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 388,4 (366,7) Mio. Euro. Hiervon entfielen 293,4 (277,0) Mio. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, 44,9 (42,5) Mio. Euro auf die Lebensversicherung und 50,1 (47,3) Mio. Euro auf die Krankenversicherung.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2018 erzielte der Konzern Versicherungskammer ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 336,1 (274,2) Mio. Euro. Hiervon entfiel ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 63,0 (–18,4) Mio. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung, ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 101,6 (162,2) Mio. Euro auf die Lebensversicherung sowie ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 171,5 (130,4) Mio. Euro auf die Krankenversicherung.

Die Bruttobeiträge des aktiven Rückversicherungsgeschäfts stiegen auf 84,7 (75,4) Mio. Euro und stammten insbesondere aus dem Sachversicherungsgeschäft. Das Bruttoergebnis belief sich auf –6,3 (12,3) Mio. Euro.

In der Schaden- und Unfallversicherung belief sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung (vor Schwankungsrückstellung) auf 2,4 (–0,4) Mio. Euro. Im Geschäftsjahr ergab sich eine Auflösung der Schwankungsrückstellung von 60,6 (Zuführung –18,1) Mio. Euro.

Die Veränderung der versicherungstechnischen Ergebnisse in der Lebens- und Krankenversicherung beruhte im Wesentlichen auf dem niedrigeren Nettoergebnis aus Kapitalanlagen in der Lebensversicherung und einer guten Ertragslage im Versicherungsgeschäft der Krankenversicherer.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice stiegen um 2.139,2 Mio. Euro auf insgesamt 54.773,4 Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen verringerte sich auf 1.456,0 (1.877,6) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 1.690,1 (1.997,3) Mio. Euro. Sie setzten sich aus laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen in Höhe von 1.314,9 (1.735,1) Mio. Euro, Erträgen aus Zuschreibungen in Höhe von 28,4 (28,2) Mio. Euro sowie Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 346,8 (234,0) Mio. Euro zusammen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 234,1 (119,7) Mio. Euro. Sie ergaben sich aus dem Verwaltungsaufwand in Höhe von 76,0 (76,7) Mio. Euro, Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 116,5 (37,5) Mio. Euro, Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 41,6 (3,0) Mio. Euro und Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 0,0 (2,5) Mio. Euro.

Die Nettoverzinsung im Konzern Versicherungskammer belief sich auf 2,8 (3,8) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (einschließlich des technischen Zinses) belief sich auf 162,7 (136,5) Mio. Euro. Es enthielt im Wesentlichen das vollkonsolidierte Kapitalanlageergebnis des Segments Schaden- und Unfallversicherung von 169,9 (236,6) Mio. Euro. Dagegen stand ein geringerer Aufwandssaldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen von –13,1 (–87,3) Mio. Euro, der durch Einmaleffekte im Bereich der Altersvorsorge positiv beeinflusst war.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich auf 498,8 (410,7) Mio. Euro.

Jahresüberschuss

Aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 498,8 (410,7) Mio. Euro ergab sich unter Berücksichtigung der Steuern von 152,4 (158,0) Mio. Euro ein Konzernjahresüberschuss von 346,4 (252,7) Mio. Euro. Dieser lag über dem Plan.

Geschäftsentwicklung in den Segmenten¹

Schaden- und Unfallversicherung

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich auf 11.864 (11.681) Tsd. Verträge.

Die Beitragseinnahmen gesamt stiegen auf 2,77 (2,67) Mrd. Euro. Das Beitragswachstum lag bei 3,6 Prozent. Die Kompositversicherer des Konzerns Versicherungskammer wuchsen sowohl im Privat- als auch im Firmenkunden-

¹ Dem Konzernlagebericht liegen vollkonsolidierte Segmentzahlen zugrunde. In der Segmentberichterstattung im Konzernanhang werden Segmentzahlen nach der Methodik des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 3 bzw. 3–20 verwendet, weshalb es hier zu Abweichungen in der Darstellung kommt.

geschäft. Insbesondere in der Wohngebäude- und Haftpflichtversicherung wurde ein Zuwachs erzielt.

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft verteilten sich auf die verschiedenen Versicherungszweige:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €
Feuer- und Sachversicherung	1.151,1	1.113,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	404,9	398,1
Haftpflichtversicherung	403,5	390,5
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	273,2	265,8
Unfallversicherung	143,1	138,5
Reiseversicherung	213,8	196,7
Sonstige Versicherungen	97,8	96,2
Gesamt	2.687,4	2.599,3

Die Selbstbehaltquote lag bei 90,9 (89,6) Prozent.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) stiegen um 5,3 Prozent auf 1,77 (1,68) Mrd. Euro an. Die Kumul- und Großschadenbelastung war weiterhin auf hohem Niveau. Die Gesamtbelastung durch Großschäden lag mit 124 (84) Mio. Euro (brutto) über dem Vorjahreswert. Die Belastung aus Naturkatastrophenereignissen belief sich brutto auf 97 (99) Mio. Euro; nach Rückversicherung (netto) lag diese bei 69 (60) Mio. Euro. Die bilanzielle Schadenquote (netto) lag bei 71,1 (71,4) Prozent.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto) lagen mit 665,7 (643,0) Mio. Euro um 3,5 Prozent über dem Vorjahr. Die für den Marktvergleich relevante Betriebskostenquote brutto im selbst abgeschlossenen Geschäft (ohne Reiseversicherung) lag mit 24,6 (23,9) weiterhin unter dem Marktniveau.

Die Combined Ratio (GDV-Definition) lag bei 98,3 (98,1) Prozent.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen lag mit 169,9 (236,6) Mio. Euro unter dem Vorjahr. Ursächlich hierfür waren vor allem gestiegene Abschreibungen im Portfolio. Die Nettoverzinsung sank auf 2,2 (3,3) Prozent.

Das versicherungstechnische Ergebnis (vor Schwankungsrückstellung) belief sich auf 2,4 (-0,4) Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr ergab sich eine Auflösung der Schwankungsrückstellung von 60,6 Mio. Euro. Die Auflösung betraf vor allem die Feuer- und Sachversicherung (48,0 Mio. Euro) und die Kredit-/Kautionsversicherung (23,9 Mio. Euro).

Nach Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 63,0 (-18,4) Mio. Euro.

Lebensversicherung

Die Anzahl der Verträge erhöhte sich geringfügig auf 2.253 (2.244) Tsd.

Die Lebensversicherer steigerten ihre Beitragseinnahmen leicht auf 3,07 (3,02) Mrd. Euro. Auf Einmalbeiträge entfielen 1,55 (1,47) Mrd. Euro und auf laufende Beiträge 1,52 (1,55) Mrd. Euro. Das Wachstum ist auf eine über der Planung liegende Steigerung der Einmalbeiträge zurückzuführen. Maßgeblich war die starke Nachfrage nach kapitalmarktorientierten Versicherungen, die inzwischen mehr als die Hälfte der Einmalbeiträge umfasst. Der Anteil klassischer Versicherungen wurde bewusst weiter zurückgefahren, um die Produkttransformation von den klassischen Versicherungen hin zu Verträgen mit niedrigeren und alternativen Garantien zu forcieren.

Die durch Zahlungen für Ablaufleistungen geprägten Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) stiegen auf 2,50 (2,21) Mrd. Euro. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf höhere Versicherungsabläufe zurückzuführen.

Durch die Einführung der Korridormethode im Oktober 2018 als neue Berechnungsmethode zur Ermittlung der Zinszusatzreserve war der erforderliche Reservierungsaufwand mit 128,5 (400,7) Mio. Euro wesentlich geringer als im Vorjahr. Durch die Anwendung der Korridormethode verringerte sich der Referenzzinssatz nur geringfügig auf 2,09 (2,21) Prozent. Ohne Korridormethode wäre die Reduktion auf 1,88 Prozent – und damit der Aufwand – wesentlich höher ausgefallen.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) fiel daher mit 846,6 (1.221,4) Mio. Euro deutlich niedriger als im Vorjahr und als geplant aus.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) stiegen moderat auf 246,8 (238,7) Mio. Euro. Der Verwaltungskostensatz konnte mit 1,5 (1,4) Prozent auf einem niedrigen Niveau gehalten werden und lag wie in der Vergangenheit deutlich unter dem Marktniveau. Die Abschlusskostenquote lag mit 4,7 (4,7) Prozent auf Vorjahresniveau.

Das versicherungstechnische Ergebnis lag mit 101,6 (162,2) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau.

Krankenversicherung

Die Anzahl der versicherten Personen stieg um 63 Tsd. auf 3.192 (3.129) Tsd.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 2,4 Prozent auf 2,47 (2,41) Mrd. Euro. Dieser Anstieg resultierte aus dem Neugeschäft und aus Beitragsanpassungen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen mit 1,79 (1,72) Mrd. Euro auf dem geplanten Niveau. Die bilanzielle Nettoschadenquote lag bei 72,5 (71,1) Prozent. Für künftige Versicherungsfälle wurden der Deckungsrückstellung 673,9 Mio. Euro zugeführt. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 116,5 (181,6) Mio. Euro zugeführt. Diese Mittel kommen den Versicherten durch geringere Beitragsanpassungen oder in Form von Beitragsrückerstattungen in der Zukunft direkt zugute.

Das steigende Neugeschäft und die Stärkung der Altersvorsorge sind im Wesentlichen ursächlich für die höheren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) von 227,6 (212,9) Mio. Euro. Diese untergliederten sich in Abschlussaufwendungen (brutto) von 177,6 (165,6) Mio. Euro und Verwaltungskosten (brutto) von 50,1 (47,3) Mio. Euro. Die Abschlusskostenquote (brutto) stieg auf 7,2 (6,9) Prozent an. Die Verwaltungskostenquote (brutto) blieb hingegen konstant bei 2,0 (2,0) Prozent.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich nahezu unverändert auf 417,5 (416,4) Mio. Euro. Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen mit 446,2 (443,7) Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau. Insgesamt sind die Erträge aus Kapitalanlagen durch höhere Abgangsgewinne gestiegen. Die Aufwendungen aus Kapitalanlagen in Höhe von 28,7 (27,4) Mio. Euro setzten sich im Wesentlichen durch höhere Aufwendungen für Beteiligungen bei gleichzeitig gesunkenen Instandhaltungsaufwendungen zusammen. Die Nettoverzinsung erreichte 2,7 (2,9) Prozent.

Die Überschussverwendungsquote nach Art der Leben lag bei 85,6 (85,8) Prozent.

Das versicherungstechnische Ergebnis lag mit 171,5 (130,4) Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau.

Finanzlage

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige **Liquidität** wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche **Investitionstätigkeit** findet im Rahmen der Kapitalanlagen sowie des immateriellen Vermögens statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel des Konzerns Versicherungskammer ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Rentabilität und Liquidität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 7.749,5 (7.832,9) Mio. Euro. Damit lag die Neuanlagequote bei 15,1 (16,1) Prozent des Kapitalanlagebestands.

Die Zugänge entfallen im Wesentlichen auf Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 2.615,4 (3.047,9) Mio. Euro, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2.505,8 (577,4) Mio. Euro, Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.418,7 (1.501,0) Mio. Euro und Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 650,6 (1.194,5) Mio. Euro.

Bei den Abgängen handelte es sich weitgehend um fällige Wertpapiere sowie um Verkäufe zur Erzielung von außerordentlichen Erträgen. Den Abgängen von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 2.632,9 Mio. Euro

stehen Zugänge von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 2.615,4 Mio. Euro gegenüber. Im Berichtsjahr fanden Umschichtungen innerhalb der Investmentanteile in Höhe von 842,0 Mio. Euro statt. Die Abgänge bei Inhaber-

schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 439,7 Mio. Euro sind überwiegend auf eine Sacheinbringung gegen Gewährung von Anteilen an Investmentvermögen zurückzuführen.

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Mio. €		Mio. €
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	323,5		297,1
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-218,8		-249,4
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-102,6		-110,9
Flüssige Mittel am Anfang des Geschäftsjahres	265,8		329,0
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-		-
Flüssige Mittel¹ am Ende des Geschäftsjahres	267,9		265,8

¹ Der Finanzmittelfonds entspricht A. E. II.

Der Kapitalzufluss aus der **laufenden Geschäftstätigkeit** ergibt sich im Wesentlichen aus dem Saldo der gestiegenen versicherungstechnischen Rückstellungen (insbesondere der Deckungsrückstellung) und der Investitionen in Kapitalanlagen.

Der Kapitalabfluss aus der **Investitionstätigkeit** wird von den Aus- und Einzahlungen für Zu- und Abgänge von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung bestimmt. Insgesamt waren die Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung höher als die Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung.

Der aus der **Finanzierungstätigkeit** stammende Kapitalabfluss ergibt sich hauptsächlich aus der Ergebnisausschüttung an die Gesellschafter.

Aufgrund der Kapitalstruktur des Konzerns Versicherungskammer und der sehr guten Liquiditätssituation besteht derzeit kein Bedarf an weiteren Finanzierungsmaßnahmen.

Eigenkapital

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,6 Prozent auf 3.055,9 Mio. Euro.

Das Eigenkapital wies folgende Struktur auf:

Eigenkapital	Geschäftsjahr			Vorjahr
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	1.454,9	47,6	1.429,1	50,8
Kapitalrücklage	772,9	25,3	749,5	26,6
Andere Gewinnrücklagen	225,8	7,4	129,4	4,6
Konzernergebnis	346,4	11,3	252,7	9,0
Minderheitenanteile	255,9	8,4	252,6	9,0
Gesamt	3.055,9	100,0	2.813,3	100,0

Im Geschäftsjahr 2018 wurde das eingeforderte Kapital der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts um 25,8 Mio. Euro und die Kapitalrücklage um 23,4 Mio. Euro erhöht. Dabei wurden die saarländischen Sparkassen indirekt über die VBG Versicherungsbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG und der Sparkassenverband Saar mittels einer Sachkapitalerhöhung gegen Einbringung ihrer Aktien an der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts beteiligt.

Der Konzernjahresüberschuss belief sich auf 346,4 Mio. Euro; davon entfielen auf konzernfremde Gesellschafter 47,8 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2018 wurden aus dem Bilanzergebnis der Versicherungskammer Bayern

89,6 Mio. Euro ausgeschüttet. Den Anderen Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr 2018 115,3 Mio. Euro aus dem Gewinn- und Verlustvortrags des Vorjahres zugeführt.

Die Minderheitenanteile stiegen im Geschäftsjahr um 3,3 Mio. Euro, das entsprach 1,3 Prozent. Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus dem Anteil der Minderheiten am Konzernergebnis in Höhe von 47,8 Mio. Euro. Dem standen Ausschüttungen an die Minderheitengesellschafter in Höhe von 15,9 Mio. Euro sowie 30,1 Mio. Euro aus dem Erwerb der Minderheitenanteile an den Saarland Versicherungen gegenüber.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Die Vermögenslage des Konzerns Versicherungskammer stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Geschäfts- oder Firmenwert	5,0	–	6,7	–
Kapitalanlagen ¹	54.773,4	96,5	52.634,3	96,5
Übrige Aktiva	1.999,0	3,5	1.895,0	3,5
Gesamt	56.777,4	100,0	54.536,0	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	3.055,9	5,4	2.813,3	5,2
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	3,8	–	5,1	–
Versicherungstechnische Rückstellungen ¹	51.350,0	90,4	49.604,6	91,0
Übrige Passiva	2.367,7	4,2	2.113,0	3,8
Gesamt	56.777,4	100,0	54.536,0	100,0

¹ Mit fondsgebundener Lebensversicherung.

Der Geschäfts- oder Firmenwert verringerte sich um planmäßige Abschreibungen.

Die Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice stiegen um 2,14 Mrd. Euro auf insgesamt 54,77 Mrd. Euro.

Dies war insbesondere auf Nettozugänge bei Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2,10 Mrd. Euro sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von 0,47 Mrd. Euro zurückzuführen. Gleichzeitig gingen die Schuldscheinforderungen und Darlehen um 1,00 Mrd. Euro zurück.

Die übrigen Aktiva setzten sich aus immateriellen Vermögensgegenständen, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, Rechnungsabgrenzungsposten sowie aktiven latenten Steuern zusammen. Im Geschäftsjahr 2018 erhöhte sich der Bestand an übrigen Aktiva um rund 104 Mio. Euro. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg des Betrags an aktiven latenten Steuern um 193,2 Mio. Euro. Dem stand ein Rückgang der anderen

Vermögensgegenstände in Höhe von 42,0 Mio. Euro aufgrund der Verringerung der vorausbezahlten Leistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft gegenüber. Außerdem sanken die Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler um insgesamt 14,3 Mio. Euro. Die immateriellen Vermögensgegenstände verringerten sich aufgrund von Abschreibungen um 11,9 Mio. Euro.

Die Konzerneigenkapitalquote stieg mit 5,4 Prozent leicht gegenüber dem Vorjahr.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich um 1,75 Mrd. Euro. Dies beruhte im Wesentlichen auf dem Anstieg der Deckungsrückstellung.

Bei den übrigen Passiva gab es einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Diese umfassen in erster Linie andere Rückstellungen, andere Verbindlichkeiten und passive latente Steuern. Dabei stiegen die Rückstellungen um 260,8 Mio. Euro, insbesondere die Steuerrückstellung wuchs um 198,7 Mio. Euro an. Die Depotverbindlichkeiten stiegen um 6,7 Mio. Euro, während sich die anderen Verbindlichkeiten um 15,8 Mio. Euro verringerten.

Kapitalanlagen

Die konsolidierten Kapitalanlagen des Konzerns Versicherungskammer stiegen um 3,9 Prozent auf 53.167,5 (51.153,3) Mio. Euro. Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 7.749,5 Mio. Euro und Abgängen in Höhe von 5.607,9 Mio. Euro.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 7.749,5 (7.832,9) Mio. Euro. Damit lag die Neuanlagequote bei 15,1 (16,1) Prozent des Kapitalanlagebestands.

Die Investmentanteile setzten sich zu rund 77 Prozent aus Zinsträgern und zu rund 23 Prozent aus Aktien zusammen.

Die Zugänge entfielen im Wesentlichen auf Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 2.615,4 (3.047,9) Mio. Euro, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2.505,8 (577,4) Mio. Euro, Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.418,7 (1.501,0) Mio.

Euro und Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 650,6 (1.194,5) Mio. Euro.

Bei den Abgängen handelte es sich weitgehend um fällige Wertpapiere sowie um Verkäufe zur Erzielung von außerordentlichen Erträgen. Den Abgängen von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 2.632,9 Mio. Euro stehen Zugänge von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 2.615,4 Mio. Euro gegenüber. Im Berichtsjahr fanden Umschichtungen innerhalb der Investmentanteile in Höhe von 842,0 Mio. Euro statt. Die Abgänge bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 439,7 Mio. Euro sind überwiegend auf eine Sacheinbringung gegen Gewährung von Anteilen an Investmentvermögen zurückzuführen.

Die Kapitalanlagen des Konzerns Versicherungskammer wiesen zum Bilanzstichtag folgende Struktur auf:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.367,3	2,6	1.380,7	2,7
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2.107,3	4,0	1.638,3	3,2
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.591,5	40,6	21.689,3	42,4
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.599,5	8,7	2.495,4	4,9
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.731,3	3,3	1.435,3	2,8
Sonstige Ausleihungen	21.401,0	40,1	22.001,8	43,0
Einlagen bei Kreditinstituten	367,3	0,7	510,0	1,0
Andere Kapitalanlagen	-	-	-	-
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2,3	-	2,5	-
Gesamt	53.167,5	100,0	51.153,3	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 5.303,6 (6.827,7) Mio. Euro und lagen bei 10,0 (13,3) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	655,9	1,3	637,9	1,3
Deckungsrückstellung	41.656,7	83,8	40.189,0	83,4
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.430,7	8,9	4.164,7	8,7
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2.136,2	4,3	2.204,2	4,6
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	841,9	1,7	902,4	1,9
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	22,7	–	25,4	0,1
Gesamt	49.744,1	100,0	48.123,6	100,0

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen wurde im Wesentlichen durch die Deckungsrückstellung beeinflusst. Die Deckungsrückstellung lag mit 41,7 (40,2) Mrd. Euro bei 83,8 Prozent der versicherungstechnischen Rückstellungen der Konzernbilanz.

Die Summe der von den Kunden geleisteten Sparbeiträge, der rechnungsmäßigen Zinsen auf die Eingangsrückstellung und der Sparbeiträge sowie der Zuführung zur Zinszusatzreserve überstieg die Ablauf-, Renten- und Stornoleistungen, was den Anstieg der Deckungsrückstellung im Wesentlichen erklärt. Durch die Einführung der Korridormethode im Oktober 2018 als neue Berechnungsmethodik zur Ermittlung der Zinszusatzreserve war der erforderliche Reservierungsaufwand wesentlich geringer als im Vorjahr.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg auf 4,4 (4,2) Mrd. Euro. Sie setzt sich aus den Teilrückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden, für Spätschäden, für die Renten-Deckungsrückstellung sowie für die Schadenregulierung zusammen. Im Geschäftsjahr entwickelte sich diese Rückstellung insgesamt entsprechend dem Geschäfts- und Schadenverlauf.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung beinhaltet Ansprüche der Versicherungsnehmer am sogenannten Schlussüberschuss und deren Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Im Geschäftsjahr ergab sich eine Auflösung der Schwankungsrückstellung von 60,6 Mio. Euro. Die Auflösung betraf vor allem die Feuer- und Sachversicherung (48,0 Mio. Euro) und die Kredit-/Kautionsversicherung (23,9 Mio. Euro).

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Konzern Versicherungskammer zeigte ein profitables Wachstum in allen Geschäftsfeldern und blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück. Mit innovativen Lösungen und marktgerechten Produkten ist der Konzern Versicherungskammer in allen Geschäftsfeldern in einem anspruchsvollen Markt sehr gut positioniert.

Der Konzern Versicherungskammer wuchs im gesamten Versicherungsgeschäft um 2,6 Prozent und erreichte Beiträge von 8,31 (8,10) Mrd. Euro. Zu der guten Gesamtentwicklung trugen alle Vertriebswege bei. Die Beitragsentwicklung lag über dem Plan.

In der Schaden- und Unfallversicherung lag die Combined Ratio (nach GDV-Definition) bei 98,3 (98,1) Prozent.

Die Verwaltungskostenquote der Personenversicherer lag weiter unter dem Marktniveau. In der Lebensversicherung stand sie bei 1,5 (1,4) Prozent und in der Krankenversicherung bei 2,0 (2,0) Prozent.

Das versicherungstechnische Ergebnis über alle Geschäftsfelder lag bei 336,1 (274,2) Mio. Euro. Der Jahresüberschuss des Konzerns Versicherungskammer belief sich auf 346,4 (252,7) Mio. Euro. Dies übertraf das geplante Ergebnis.

Die Unternehmensleitung des Konzerns Versicherungskammer bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts insgesamt als günstig.

Die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Versicherungskammer ist insgesamt als positiv zu beurteilen. Der Konzern Versicherungskammer verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Eine detaillierte Finanzplanung gewährleistet, dass alle Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können. Die gebuchten Brutto-Beiträge und der Jahresüberschuss befanden sich jeweils im Rahmen der Planung oder entwickelten sich besser. Durch die Einführung der Korridormethode im Oktober 2018 als neue Berechnungsmethodik zur Ermittlung der Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung fiel auch das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen deutlich niedriger aus als im Vorjahr und als geplant.

Die Geschäftsentwicklung in den drei Geschäftsfeldern ist insgesamt als günstig zu bewerten. Überall konnten Beitragssteigerungen erzielt werden. Auch in den für die Schaden- und Unfallversicherer wichtigen Geschäftsfeldern stiegen die gebuchten Bruttobeiträge deutlich an.

Der Konzern Versicherungskammer verfügt über eine stabile Eigenmittelausstattung und über eine hohe Bonität des aktiven Portfolios. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen.

Neben den dargestellten finanziellen Leistungsindikatoren werden im Konzern Versicherungskammer auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Konzernsteuerung herangezogen. Als bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator wird im Konzern Versicherungskammer die Kundenzufriedenheit gesehen, die auch zentral in den Konzernzielen verankert ist. Gemessen wird die Kundenzufriedenheit durch den von MSR Insights erstellten Kundenzufriedenheitsindex KUBUS. Die Konzernversicherer konnten im Geschäftsjahr bei der Kundenzufriedenheit einen guten Wert erreichen und sich im Vergleich zum Vorjahr verbessern.

Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden im Nachhaltigkeitsbericht näher erläutert.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsgebieten für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter¹ und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Die meisten Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene werden mit eigenem Nachwuchs besetzt. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräftenwachstums gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufs begleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Diese Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhal-

¹ Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jeden Geschlechts.

ten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Jahresprogramm an. Dieses steht unter einem wechselnden Motto (z. B. „Haltung“ im Jahr 2018) und hält vielfältige Angebote, darunter Vorträge, Seminare, Rückenwochen im Fitnessstudio, Haltungsanalysen und Ergonomie-Filme, bereit.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen der zweiten Re-Auditierung durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber.

Der Vorstand legte für die mitbestimmten Unternehmen neue Zielgrößen für den Frauenanteil der beiden obersten Führungsebenen fest. Diese sind in den Lageberichten der jeweiligen Gesellschaften veröffentlicht. Die Auswirkungen auf die vom Gesetzgeber geforderten Quoten auf Unternehmensebene sind je nach Geschäftsfeld, Größe der Gesellschaft und Art der Dienstleistungsbeziehungen im Konzern Versicherungskammer unterschiedlich deutlich erkennbar.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer in den Konzernunternehmen wurde durch folgende Betriebsräte wahrgenommen:

- Betriebsrat der Versicherungskammer Bayern, Standort Bayern/Pfalz
- Betriebsrat der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG/Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg, OVAG Ostdeutsche Versicherung AG, Versicherungskammer, Standort Berlin Brandenburg
- Betriebsrat Versicherungskammer Bayern/Union Krankenversicherung AG. Standort Saarbrücken
- Betriebsrat der SAARLAND Feuerversicherung und der SAARLAND Lebensversicherung

Außerdem existieren ein Gesamtbetriebsrat sowie ein Konzernbetriebsrat. Die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen sowie mit dem Sprecherausschuss war konstruktiv und durch Offenheit, Objektivität und Fairness gekennzeichnet. Der Vorstand dankt hierfür allen Beteiligten.

Zahlen und Fakten		Geschäftsjahr	Vorjahr
Mitarbeiter ^{1,3}		6.577	6.580
Vollzeitmitarbeiter im Innendienst ³		3.945	3.873
Teilzeitmitarbeiter im Innendienst ³		1.511	1.574
angestellte Mitarbeiter im Außendienst ³		832	833
Auszubildende ³		289	300
Alter ²		44,2	43,8
Konzernzugehörigkeit ²		16,3	16,2
Fluktuationsquote	in %	4,6	4,3
Frauenquote			
erste Führungsebene	in %	19,6	19,6
zweite Führungsebene	in %	28,6	23,5
Ausbildungsstart			
Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker		109	114
ausbildungsintegriertes Studium		2	1
Absolventen von berufsbegleitenden Studien			
Fachwirt, Betriebswirt, Bachelor, Master, Aktuar		26	25
Executive Master of Insurance		6	5
Versicherungsfachmann (IHK)		31	33
Weiterbildung und Wissenstransfer			
Teilnehmer		1.409	2.761
Veranstaltungen		203	546
Nachwuchs- und Führungskräfteentwicklung			
Teilnehmer am Programm der ersten Führungsebene		12	8
Teilnehmer am Programm der zweiten Führungsebene		12	15
Trainees		8	8

1 Jahresdurchschnitt

2 Durchschnitt in Jahren

3 Die Anzahl der Mitarbeiter für das Jahr 2017 wurde aufgrund einer internen Umstellung des Auswertungstools angepasst und umfasst alle Mitarbeiter im aktiven Dienst.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2018.

Chancen- und Risikobericht

Konzernweite Chancen

Chancen durch Mitarbeiter

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der fortschreitenden Digitalisierung und der sich wandelnden Kundenbedürfnisse ist es von besonderer Wichtigkeit, vielfältige Kompetenzen zu fördern und qualifizierte Arbeits- und Nachwuchskräfte langfristig an den Konzern Versicherungskammer zu binden.

Dabei kann Diversity hilfreich sein. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter und schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ mit vielfältigen Themen für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zur Teamentwicklung, zum Führungsverhalten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zum Miteinander der Standorte.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Chancen durch Kundenorientierung

Der strategisch wesentlichste Faktor für den langfristigen Ausbau der Marktposition und der Ertragskraft des Konzerns Versicherungskammer ist die Zufriedenheit der Kunden. Als serviceorientierter Versicherer gibt der Konzern Versicherungskammer seinen Kunden ein Wertversprechen.

Mit einem konzernweiten Transformationsprogramm wird das gesamte Handeln auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden ausgerichtet. In diese Veränderung werden die Mitarbeiter eng mit einbezogen und sogenannte Navigatoren als interne Berater für Kundenzentrierung, Effizienz, Ertrag und Mitarbeiterzufriedenheit ausgebildet. Zu diesem Veränderungsansatz gehört beispielsweise, nach einem Kundenkontakt regelmäßig direkte Rückmeldungen von den Kunden einzuholen – online oder telefonisch. Ein anderes Beispiel ist das CX-Lab, wobei CX für Cus-

tomer Experience steht. In regelmäßigen Workshops mit den Kunden werden deren Bedürfnisse zu ausgewählten Geschäftsvorfällen (Kundenreisen) beleuchtet. So können passgenaue Maßnahmen zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit abgeleitet werden. Zur Veränderung gehört auch, den Kundenkontakt digital zu optimieren, z. B. mit neuen Service-Apps in der Schaden- und Leistungsbearbeitung. Des Weiteren gehören digitale Gesundheitsangebote dazu, wie etwa zur Vorsorge und Prävention. Der digitale Service beschleunigt den gesamten Ablauf und der Kunde erhält schneller seine Leistung. Der Erfolg des Konzerns Versicherungskammer zeigt sich vor allem darin, dass sich die Konzernunternehmen im Jahr 2018 in der branchenweiten KUBUS-Studie bei der Bewertung der konkreten Serviceerlebnisse in Betrieb und Schaden erneut deutlich verbessert haben.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Kunden alle Zugangswege, vom personengestützten Vertrieb bis hin zu mobilen Lösungen. Auf diese Weise gewährleistet der Konzern Versicherungskammer jederzeit Erreichbarkeit für jeden Kunden, ganz nach seinen persönlichen Präferenzen. Der Kontakt zum Kunden ist das besondere Merkmal für den Konzern Versicherungskammer, der mit seinen Regionalversicherern und einem Direktversicherer am Markt agiert. Deshalb werden die Vertriebspartner ebenfalls mit ausgezeichneten digitalen Lösungen ausgestattet, z. B. mit einer innovativen Always-online-Beraterlösung und mit eigenen Webauftritten für die Partner.

Chancen durch Digitalisierung

Im Zuge der digitalen Transformation und der zunehmenden Vernetzung zahlreicher Lebensbereiche setzt sich der Konzern Versicherungskammer mit den veränderten Anforderungen seiner Kunden und Vertriebspartner auseinander. Dabei gilt es im Wesentlichen, schneller, individueller und zielgerichteter mit dem Kunden zu interagieren und mittels digitaler Kundenkontaktpunkte sämtliche benötigten Services anzubieten.

Der Konzern Versicherungskammer setzt auch zukünftig verstärkt auf die Nutzung von Onlinediensten, um den Austausch mit den Kunden und den Vertriebspartnern zu verbessern und gezielter auf deren Bedürfnisse eingehen zu können. Um Kunden und Vertriebspartner besser digital zu betreuen, wird in Kooperation mit dem Versicherungs-Start-up Clark als Technologiepartner eine Software für digitales Versicherungsmanagement entwickelt. Mit dem „Versicherungsmanager“ hat der Privatkunde zukünftig die Möglichkeit, seine Versicherungssituation gemeinsam mit einem Berater oder alleine von zu Hause aus zu überprüfen und zu optimieren.

Das Unternehmen hat sich überdies zum Ziel gesetzt, für den Kunden alltagsrelevante und innovative Leistungen anzubieten, die über das klassische Versicherungspro-

dukt hinaus gehen. Mit ersten ganzheitlichen Lösungen im Smart Home-Bereich für Privatkunden wird das Unternehmen mit seiner Gebäudekompetenz zum Smart Home-Versteher. Das konzernerneigene Start-up uptodate Ventures GmbH baut ein geschäftsfeldübergreifendes „Ökosystem Living“ auf. Ziel ist es, eine digitale Plattform zu schaffen, die Angebot und Nachfrage für Services rund um Leben und Wohnen zu Hause managt und die vielfältigen Bedürfnisse des Kunden dabei in den Mittelpunkt stellt.

Als eine der ersten Privaten Krankenversicherungen in Deutschland startete der Konzern Versicherungskammer im vergangenen Jahr die elektronische Patientenakte „Meine Gesundheit“, die eine optimale Vernetzung zwischen Leistungserbringern, Versicherer und Patient erlaubt: Das ePortal ermöglicht nicht nur einen vollständig papierlosen Abrechnungsprozess, sondern bietet auch eine elektronische Gesundheitsakte an, die Arzt und Patient gleichermaßen befüllen können. Dabei ist nicht nur höchste Datensicherheit garantiert – Kunden können auf dieser Plattform überdies künftig viele weitere Gesundheitsservices nutzen.

Der im Jahr 2017 vom Konzern Versicherungskammer und anderen Versicherern gegründete InsurTech Hub Munich e. V. hat sich zum führenden Ökosystem der Versicherungsbranche weiterentwickelt. Unternehmen, Topuniversitäten, Forschungszentren, Investoren und politische Akteure werden hier zusammengebracht. So bekommt der Konzern Versicherungskammer die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche aktiv mitzugestalten. Aus dem InsurTech Hub Munich entstehen neue Ideen und Kooperationen mit Start-ups, die den Konzern Versicherungskammer voranbringen.

Das Unternehmen setzt Data Analytics und Künstliche Intelligenz (KI) ein, um Vertriebspartner zu unterstützen und Prozesse effizienter und kundenfreundlicher zu gestalten. In der Sparte Krafftahrt wird beispielsweise die Schadenbearbeitung durch automatische Erkennung des Bildinhalts unter Verwendung neuronaler Netze optimiert. Auch im Jahr 2019 wird der Konzern Versicherungskammer weiter seine unternehmensweite Dateninfrastruktur ausbauen und seine Data-Analytics- und KI-Fähigkeiten vertiefen.

Für den Einsatz neuer Technologien wurde der Konzern Versicherungskammer bereits mit mehreren Awards ausgezeichnet, unter anderem mit dem „Digital and Insurtech Award“ (gesponsert von CGI) in der Kategorie „Insurance Technology Department of the Year“ für das Thema „Datentransformation und Anwendungsfälle“. Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen der Zukunft“ von FOCUS-MONEY verliehen.

Chancen in der Lebensversicherung

Chancen durch Vertriebspräsenz

Durch den flächendeckenden Multikanalvertrieb mit Sparkassen, Agenturen und Genossenschaftsbanken und weiteren regionalen Vertrieben wird eine hohe regionale Präsenz in den Geschäftsgebieten sichergestellt. Mit den Partnern des Konzerns Versicherungskammer werden langfristige Verträge geschlossen, um eine höchstmögliche Integration bei exzellenter Produkt- und Servicequalität zu erreichen. Die Zusammenarbeit erfolgt jeweils im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Partners und unter Eingliederung in den jeweiligen Marktauftritt.

Mit bedarfsorientierten Angebotskonzepten, intensiver Vertriebsunterstützung sowie dem weiteren Ausbau des Service wird das Unternehmen auch in Zukunft seine Marktposition festigen. Die unterschiedlichen Vertriebskanäle bieten in einem sich stark ändernden Marktumfeld nachhaltige Wachstumschancen und werden sich positiv auf die künftige Entwicklung des Unternehmens auswirken.

Chancen durch Produkte

Im Rahmen einer jährlich aktualisierten und weiterentwickelten Markt- und Produktstrategie werden wesentliche Faktoren und regulatorische Rahmenbedingungen mit Einfluss auf das zukünftige Produktportfolio und auf vertriebliche Aktivitäten identifiziert. Daraus entsteht jeweils das konkrete Zielbild für das Folgejahr. Darüber hinaus wird das Zukunftsmodell Leben perspektivisch fortgeschrieben. Der Konzern Versicherungskammer verfolgt den Transformationsprozess gezielt weiter, indem zum einen moderne kapitalbildende Produktlinien bisherige Angebote ablösen und zum anderen die Produkte aus dem Geschäftsfeld Biometrie zur Sicherung des Erfolgs laufend an Markterfordernisse angepasst werden.

Um lebenslang die Chancen einer kapitalmarktorientierten Ausrichtung mit Einmalbeiträgen nutzen zu können, wird ab dem Geschäftsjahr 2019 das Produkt Generationen-Depot Invest zur Verfügung stehen. Gleichzeitig vervollständigt das Produkt der BasisRente WachstumGarant das schichtenübergreifende Angebot in der erfolgreichen Produktlinie WachstumGarant zum gleichermaßen renditeträchtigen wie sicherheitsorientierten Aufbau der Altersvorsorge.

Die neu kalkulierten und aktualisierten Produkte zur Absicherung bei Berufsunfähigkeit stehen im ersten Quartal 2019 am Markt bereit. Auch die Risikolebensversicherung wird – nach den guten Ergebnissen des im Jahr 2018 eingeführten Basisprodukts – in der Premium-Produktlinie im Geschäftsjahr 2019 eine grundlegende Aktualisierung erfahren.

Diese Produktneuerungen gehen einher mit neukonzeptionierten Gesundheitserklärungen und vereinfachten Prozessen, z. B. einer Vorabprüfung per Quick-Check – mit Fokus auf die Unterstützung beim Abschluss von biometrischen Produkten, die eine Gesundheitsprüfung erfordern.

Zusätzlich zur vertrieblichen Begleitung der Produktauslieferungen werden mit zielgruppenspezifischen Konzepten und neuen produktbezogenen Vermarktungsansätzen für private und staatlich geförderte Produkte inkl. der betrieblichen Altersversorgung langfristige Absicherungen gegen laufende Beiträge unterstützt – ergänzt um Altersvorsorgelösungen gegen Einmalbeiträge, die für das Unternehmen und die Kunden gleichermaßen attraktiv sind.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Der Konzern Versicherungskammer betreibt zukunfts-trächtige Engagements und Kooperationen. Dabei werden Chancen identifiziert, die nachhaltige Wettbewerbsvorteile schaffen können. Durch Sponsoring ausgewählter lang-jähriger Partner in den Bereichen Sicherheit und Soziales wird der Konzern Versicherungskammer seiner sozialen Verantwortung gerecht und die Verwurzelung in der Region nachhaltig gestärkt.

Chancen in der Krankenversicherung

Chancen durch Vertriebspräsenz

Der Multikanalvertrieb bietet für die Krankenversicherer ein hohes Potenzial für ein fortgesetztes ertragreiches Wachstum und verleiht dem Unternehmen Stabilität und eine gute Marktpositionierung. Die enge Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe mit den selbstständigen Agenturen, Maklern und Versicherungsdiensten sowie der Onlinevertrieb und die Kooperationen mit gesetzlichen Krankenversicherern bieten die Basis, um Marktpotenziale zu nutzen.

Langfristige, exklusive Kooperationsverträge mit den Partnern sichern den Vertrieb der Versicherungsprodukte. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer stellen eine maßgeschneiderte Vertriebsunterstützung, individuelles Training und exklusive Betreuung der Vertriebsmitarbeiter sicher.

Chancen durch Produkte

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer arbeiten kontinuierlich an der Optimierung ihres ertragreichen Produktportfolios. Dabei werden eine ziel- und risikoorientierte Annahmepolitik, die aktuellen Markterfordernisse sowie die Bedürfnisse der Kunden und Vertriebspartner berücksichtigt.

In der Krankheitskostenvollversicherung agieren die Konzernkrankensversicherer als Gesundheitsdienstleister mit

vielfältigen Services für ihre Versicherten. Die Produktpalette ist daher auf den Qualitätsverkauf abgestimmt. Dabei handelt es sich um modular aufgebaute, hochwertige Produkte, die entsprechend den jeweiligen Kundenbedürfnissen kombiniert werden können. Die Kunden profitieren im Basis-, Comfort- oder Premiumschutz von den umfassenden Leistungen.

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer nutzen ihre Chancen durch eine bedarfsgerechte Produktpalette in der Krankheitskostenzusatzversicherung, mit der gesetzlich Versicherte ihren Gesundheitsschutz für die Bereiche Ambulanz, Zahn, Sehhilfen, Arbeitsunfähigkeit, Krankenhausaufenthalt oder Auslandsaufenthalt ergänzen können.

Im Bereich der Pflegeversicherung stehen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer den Versicherten als Pflegepartner zur Verfügung. Privat sowie gesetzlich Versicherte mit der Pflegegeld-Linie können sich für den Fall einer Pflegebedürftigkeit in allen Pflegestufen finanziell absichern. Im Bereich der staatlich geförderten Pflegeversicherung nehmen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer eine führende Marktstellung ein.

Bei vielen Unternehmen führt der zunehmende Fachkräftemangel zum Wettbewerb um gute Mitarbeiter. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer bieten hier den Unternehmen im Bereich der Firmenversicherung Unterstützung an. So macht z. B. eine betriebliche Krankenversicherung das Unternehmen attraktiver für Fachkräfte. Sie bietet sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer viele Vorteile. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer sehen daher große Chancen, das Geschäftsfeld weiter ausbauen zu können.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer erreichen durch zukunfts-trächtige Engagements und Kooperationen im Gesundheitswesen nachhaltige Wettbewerbsvorteile.

Der medizinische Beirat berät Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer mit dem Ziel, Entwicklungen im Gesundheitswesen rechtzeitig zu erkennen und umzusetzen, sodass die Kunden schnellstmöglich von sinnvollen neuen Behandlungsmethoden profitieren.

Vollversicherte Kunden haben die Möglichkeit, sich rund um die Uhr kostenlos ärztliche Ratschläge durch die medizinische Hotline MediTALK geben zu lassen. Im Rahmen des Case-Managements stellen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer sicher, dass schwer erkrankte Kunden – beispielsweise nach einem Schlag-

anfall – eine koordinierte sektorenübergreifende medizinische Betreuung über den gesamten Behandlungsablauf erhalten.

Es wird gewährleistet, dass die Kunden sinnvolle medizinische Innovationen, wie z. B. modernste Laserverfahren bei Augenoperationen, eine neuartige Musik-App zur Behandlung von Tinnitus oder eine komplementärmedizinische Therapie bei Krebserkrankungen, frühzeitig erhalten.

Chancen in der Schaden- und Unfallversicherung

Chancen durch Service- und Vertriebspräsenz

Die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer legen besonderen Wert auf Kundennähe. Die hohe regionale Präsenz der Unternehmen wird durch ein flächendeckendes Netz von Sparkassen, Agenturen, dem angestellten Vertrieb in den Geschäftsstellen sowie regionalen Maklern sichergestellt.

Durch individuelle Trainings und eine exklusive Betreuung der Vertriebsmitarbeiter durch die Unternehmen und den Konzern Versicherungskammer erhalten die einzelnen Vertriebspartner eine maßgeschneiderte Vertriebsunterstützung. Dabei werden Produktfachwissen und Verkaufsansätze vermittelt sowie verständliche und unterstützende Verkaufsmaterialien zur Verfügung gestellt.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern ist nicht auf kurzfristigen Markterfolg, sondern auf langfristige Kooperation ausgerichtet. Exzellente Produkte sowie bestmögliche Integration und Positionierung stehen für uns als Produktgeber im Vordergrund der vertrieblichen Bestrebungen. Maßnahmen und Handlungen erfolgen stets mit Fokus auf die strategische Planung unter Einbeziehung der jeweiligen Bedürfnisse und Möglichkeiten unserer Vertriebspartner.

Eine qualitativ hochwertige, schnelle und vor allem fallabschließende Betreuung unserer Partnervertriebe und Kunden sichert eine langfristige Kundenzufriedenheit. Standardisierte Antragstellungen und Prozesse, Transparenz sowie aktives Innovationsmanagement bilden die Basis für die zukünftige erfolgreiche Marktpositionierung.

Der Konzern Versicherungskammer sieht auch in der Wahrnehmung seiner sozialen Verantwortung Chancen, indem er sich im Markt als zuverlässiger und sozial engagierter Versicherer positioniert.

Angesichts der deutlich zunehmenden Extremwetterereignisse ist die Absicherung sogenannter weiterer Elementarrisiken, etwa durch Hochwasser oder Starkregen, seit mehreren Jahren Thema in der Politik wie auch in der Versicherungswirtschaft. Um über Naturgefahren aufzuklären

und die Versicherungsdichte in Bayern signifikant zu erhöhen, unterstützt der Konzern Versicherungskammer diese Vereinbarung mit einem Bündel an Maßnahmen. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit im Geschäftsgebiet, beispielsweise durch das im November 2018 veranstaltete NaturgefahrenForum, wird für mehr Eigenverantwortung der Gebäudebesitzer geworben und über die Notwendigkeit einer Naturgefahrenversicherung informiert.

Als Serviceversicherer ist es dem Konzern Versicherungskammer ein Anliegen, den Kunden weitere Mehrwerte über die reine Regulierung und Geldauszahlung hinaus zu bieten. Mit Services wie beispielsweise einem Werkstattnetz und Handwerkerservice kümmert sich der Konzern Versicherungskammer entlang des gesamten Schadenprozesses um die Kunden. Am besten ist es jedoch, wenn der Schaden erst gar nicht passiert. Dazu hat der Konzern Versicherungskammer zahlreiche Maßnahmen zur Prävention aufgesetzt. Angebote wie beispielsweise Seminarveranstaltungen für Kommunen zur präventiven Schadenverhütung oder das Aufschalten von Alarm- und Störmeldungen auf eine VdS- anerkannte und -zertifizierte Notruf- und Serviceleitstelle zur Erhöhung der Gebäude- und Personensicherheit runden den Service des Konzerns Versicherungskammer ab.

Chancen durch Produkte

In der Schaden- und Unfallversicherung ist der Konzern Versicherungskammer durch seine umfassende Produktpalette, die für alle Sparten kontinuierlich verbessert und an die Marktentwicklungen angepasst wird, auch weiterhin gut positioniert.

Als Serviceversicherer überprüfen die Konzernunternehmen laufend die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte und achten auf eine Ausgewogenheit der Kundenbedürfnisse und der Erfüllung der Unternehmensinteressen. Die Kunden erhalten stets aktuelle und leistungsstarke Versicherungslösungen zu einem fairen Preis.

Das veränderte Kundenverhalten erfordert dabei auch neue Wege in der Produktentwicklung. In den Sparten Wohngebäude-, Hausrat-, Privathaftpflicht- und Unfallversicherung führt der Konzern Versicherungskammer zu diesem Zweck regelmäßig Wettbewerbervergleiche und Kundenbefragungen durch. Dabei werden auch die Leistungsinhalte und das Beitragsniveau der Mitbewerber am Versicherungsmarkt untersucht. Auf diesem Weg wird an Transparenz zur Produktpositionierung am Markt gewonnen und neue Markttrends sowie -entwicklungen können frühzeitig erkannt werden. Gleichzeitig sind die Untersuchungen Grundlage und Taktgeber für Produktverbesserungen und Produktneuentwicklungen.

Durch Produktpassungen und -innovationen gelingt es den Schaden- und Unfallversicherern des Konzerns Ver-

sicherungskammer, sich ergebende Marktpotenziale optimal auszuschöpfen sowie zukünftige Wachstumfelder zu erschließen. Mit den Bündelkonzepten im Privat- und Gewerbekundenbereich wird eine kundenbedarfsgerechte Lösung geliefert, die von den Vertriebspartnern aufgrund einer geringen Komplexität erfolgreich verkauft wird. Mit den Bündelprodukten Privat-Schutz und Privat-Schutz Plus sowie GewerbeSchutz sind die Versicherungsunternehmen des Konzerns Versicherungskammer erfolgreicher Produktlieferant insbesondere für die bayerischen und Pfälzer Sparkassen.

In Kundenbefragungen wird dem Konzern Versicherungskammer ein hohes Maß an Gebäudekompetenz zugesprochen. Die Gründe dafür sind eine über 200-jährige Erfahrung im Bereich der Gebäudeversicherung, Marktführerschaft in den Geschäftsgebieten Bayern und Pfalz sowie eine hohe wahrgenommene fachliche Kompetenz in der Beratung, Wertermittlung und Schadenregulierung. Hervorzuheben sind auch die Kundennähe und die regionalen Wurzeln. Der Konzern Versicherungskammer hat den Anspruch, diese Gebäudekompetenz stetig weiterzuentwickeln. Dabei wird nicht nur Wert auf das Kerngeschäft der Gebäudeversicherung gelegt, sondern auch auf die Weiterentwicklung von Mehrwertleistungen und Services für die Kunden.

Im Vorjahr wurde das neue Wohngebäudeversicherungsprodukt VGV Vario eingeführt, welches auf einem modularen Produktkonzept mit leistungsstarken Kern- und Ergänzungsbausteinen (FFF-Rating von Franke und Bornberg) basiert. Hervorzuheben ist der Ergänzungsschutz für Photovoltaikanlagen und weitere alternative Energieanlagen, die nicht nur die klassischen Sachgefahren (z. B. Feuer) abdecken, sondern auch die Absicherung von ergänzenden technischen Gefahren (z. B. Schäden durch Bedienungs- und Konstruktionsfehler) bieten, für Photovoltaikanlagen zusätzlich sogar eine Ertragsausfallversicherung. VGV Vario ist damit auch ein zentraler Bestandteil der Gebäudekompetenz.

Der Konzern Versicherungskammer entwickelt derzeit neue modulare Produkte für die Kundengruppen Privat, Gewerbe, Freie Berufe und Landwirtschaft, mit dem Fokus auf eine kundenzentrierte Vorgehensweise.

Der Konzern Versicherungskammer hat den Trend zu einer sich wandelnden Mobilität mit neuen Herausforderungen für die Versicherer erkannt. Deshalb werden potenzielle Szenarien erarbeitet, wie wirtschaftliche und rechtliche Herausforderungen, z. B. im Zusammenhang mit teilautonomen und autonomem Fahren, gelöst werden. Dazu dient die Weiterentwicklung der vorhandenen Big-Data-Plattform sowie die Durchführung verschiedener Simulationen mit möglichen Bestandteilen des „digitalen Kfz-Ökosystems“. Ziel ist es, mit diesen und weite-

ren Maßnahmen das Unternehmen fit für die Zukunft zu machen und überdies ertragreiches Wachstum zu sichern.

In der Marktforschung geht der Konzern Versicherungskammer komplett neue Wege. Über Conjoint-Analysen sollen die Kundenbedürfnisse noch klarer erfasst werden. Die gewonnenen Erkenntnisse aus der im Jahr 2018 durchgeführten Marktforschung, sowie eine konsequente künftige Marktbeobachtung werden genutzt, um auch weiterhin mit leistungsstarken Produkten ein ertragreiches Wachstum zu erzielen.

Deshalb gilt es für den Konzern Versicherungskammer auch künftig innovativ und agil zu handeln, Gewohntes immer wieder zu hinterfragen, schnell, mutig sowie kunden- und vertriebsorientiert zu denken.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Die Kompetenz der Schaden- und Unfallversicherer des Konzerns Versicherungskammer wird durch zahlreiche Kooperationen hervorgehoben, die die Chance bieten, nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu schaffen, aber auch der sozialen Verantwortung des Konzerns Versicherungskammer gerecht zu werden. Darüber hinaus erhöht der Konzern Versicherungskammer durch das Verfolgen sozialer Engagements seine Reputation.

Die im Folgenden aufgeführten Beispiele spiegeln einige der zentralen Engagements und Kooperationen wider, durch die der Konzern Versicherungskammer Chancen auf wirtschaftlicher und sozialer Ebene wahrnehmen kann.

Der Konzern Versicherungskammer versteht sich als Partner rund um das Haus und unterstützt als kompetenter Ansprechpartner mit dem Konzept des „Gebäudelebenszyklus“ die Kunden in allen Phasen von der Hausplanung bis zum Hausverkauf. Zusammen mit dem Kooperationspartner Mondial Kundenservice GmbH (MKS) hat der Konzern Versicherungskammer deshalb den Gebäude-Schaden-Service gegründet. Dieser gewährleistet den Kunden schnelle Hilfe und eine reibungslose Abwicklung im Schadenfall. Bei Bedarf wird eine individuelle Begleitung durch Sachverständige angeboten. Diese Services werden weiterentwickelt, um den Kunden auch für Alltagssituationen Sicherheit zu bieten.

Mit dem Unwetterwarnservice WIND (Weather Information on Demand) und der MehrWetter-App haben die Kunden die Möglichkeit sich vor extremen Wetterereignissen rechtzeitig zu schützen. Mit dem Winter-Report der Firma UBIMET GmbH können Kommunen ihren Winterdienst genau planen und effizient durchführen. Ein Online-Wetterportal liefert Live-Wetterinformationen für ausgewählte Orte und bietet Visualisierungen von Wetterereignissen auf Karten. Mit der Wetterbox haben Kommunen

die Möglichkeit, Besuchern ihrer Homepage aktuelle Wetterinformationen für ihr Gebiet zur Verfügung zu stellen.

Über die CombiRisk Risk-Management GmbH bietet der Konzern Versicherungskammer neben dem Warn- und Informationssystem KATWARN mit KATRETTTER nun auch einen professionellen Service für Rettungsdienste. Mittels standardisierter Technologien sorgt das KATRETTTER-System für eine schnelle und einfache Alarmierung der freiwillig Helfenden.

Mit der MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH unterstützt die Versicherungskammer Bayern alle bei ihr versicherten Krankenhäuser aktiv bei der Minimierung von Haftpflichtrisiken. Dieses Angebot hat großes Kundeninteresse geweckt und viel Anklang gefunden.

In Zusammenarbeit mit der Firma TERAPON Consulting GmbH bietet der Konzern Versicherungskammer weiterhin die Serviceleistung der psychologischen Akutintervention bei einschneidenden Ereignissen, wie beispielsweise bei Raubüberfällen oder Übergriffen auf Mitarbeiter von Sparkassen oder Kommunen an. Die Unterstützungsleistung hilft dabei, dass diese Mitarbeiter nach einem Vorfall schnell ihre Arbeitsfähigkeit wiedergewinnen.

In Zusammenarbeit mit den Landesfeuerwehrverbänden Bayern und Rheinland-Pfalz werden die bayerischen und pfälzischen Feuerwehren unterstützt. Besonders aktuelle Entwicklungen im Feuerwehrbereich, die Jugendarbeit und die Brandschutzerziehung stehen hierbei im Fokus. Der trockene Sommer 2018 führte stellenweise auch zur Knappheit von Löschwasser.

Des Weiteren finanziert die Versicherungskammer Bayern rund 850 „Schwimmsauger“, damit die Feuerwehren zukünftig aus Bächen und Teichen effektiver Löschwasser entnehmen können. Diese Geräte sind universell auch für das Auspumpen überfluteter Bereiche einsetzbar.

Ebenso engagiert sich die Versicherungskammer Bayern für sichere Fahrten mit Blaulicht und Martinshorn die mit einem deutlich höheren Unfallrisiko verbunden sind. Im „Sondersignal-Fahrt-Trainer (SFT)“ können Feuerwehrleute die Einsatzfahrten üben und auf kritische Situationen, etwa das Überqueren einer Kreuzung bei Rot, vorbereitet werden. Das Projekt wird seit dem Jahr 2013 vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration und der Versicherungskammer Bayern finanziert und betrieben. Damit ist Bayern Vorreiter im Simulatortraining für Einsatzkräfte. Derzeit werden hier neue Simulationstechniken getestet.

Die persönliche und kompetente Beratung ist und bleibt das große Alleinstellungsmerkmal der Serviceversicherer, auch in der Kfz-Sparte. Deutlich mehr Kunden haben im

letzten Jahreswechselgeschäft „nicht digital“ gewechselt. Der marktschnellste Angebotsprozess mit der „Kfz-Tarif leicht gemacht“ App des Konzerns Versicherungskammer hat den Prozess revolutioniert. Die weiterentwickelte App-Version 2.0 bietet neue, sinnvolle Funktionen in Echtzeit, z. B. Verlinkung zu Hilfstexten, und überzeugt immer mehr Vertriebspartner.

Um weitere Chancen für den Konzern Versicherungskammer zu generieren, wird auch künftig nach Möglichkeiten gesucht, neue Kooperationen einzugehen sowie bestehende Partnerschaften auszubauen und zu optimieren.

Zusammenfassung und Ausblick

Der Konzern Versicherungskammer sieht seine Chancen im weiteren Ausbau seiner führenden Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Eine stetige Weiterentwicklung der auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten Produktpalette, der Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Vertriebs- und Servicepräsenz in der Region sind daher zentrale Bestandteile der Unternehmenspolitik. Für zukünftige Wachstumsfelder ist der Konzern Versicherungskammer durch den intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte, die Anpassung von Verkaufsprozessen sowie die umfassende Präsenz von Vertrieb und Service vor Ort gut positioniert.

Der Konzern Versicherungskammer nutzt die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten. Mit dem vom Konzern Versicherungskammer und von anderen Versicherern gegründeten InsurTech Hub Munich e.V. werden neue Kooperationen für die digitale Erneuerung aufgebaut.

Der Konzern Versicherungskammer sichert die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen nachhaltig durch sein solides Anlageportfolio und sein systematisches Risikomanagement.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements des Konzerns Versicherungskammer. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken früh-

zeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Konzerns Versicherungskammer setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, den Spartenaktuariaten für Leben, Kranken und Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und

Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt der Konzern Versicherungskammer einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns Versicherungskammer auswirken können.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2017. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht notwendig.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere durch Marktrisiken und versicherungstechnische Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken im Bereich Schaden/Unfall sind dabei das Prämien- und das Reservierisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken. Im Leben- und Krankenversicherungsbereich fallen hierunter insbesondere biometrische Risiken und Risiken aus dem Kundenverhalten.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden grundsätzlich nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dabei sind insbesondere die dauerhafte Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung, die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch das Sicherungsvermögen sowie eine Mindestverzinsung sicherzustellen.

Das Unternehmen hat umfangreiche Asset-Liability-Management(ALM)- und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, konkrete Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten.

Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht, um weiterhin vorausschauend agieren zu können.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets deutlich oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten. Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexposition des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird in der Planung für jede Risikokategorie ein ausrei-

chendes Risikobudget zur Verfügung gestellt. Für volatile Anlageklassen, wie z. B. Aktien, muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer ungünstigen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens (Gesamtbestand) (etwa 79 Prozent bezüglich des Marktwerts) ist in Zinsträger investiert und somit dem **Zinsrisiko** und größtenteils dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen, auf Unternehmensanleihen und auf Pfandbriefe/Covered Bonds.

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem **Aktienrisiko**. Diese entsprechen etwa 12 Prozent der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienfonds und Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Diese entsprechen etwa 7 Prozent der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Alle wesentlichen **Wechselkursrisiken** aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten in Fremdwährungen.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. Insbesondere im Bereich Kranken- und Lebensversicherung spielt das Zinsrisiko eine besondere Rolle. Im Bereich Schaden/Unfall ist es eher von untergeordneter Bedeutung.

Dabei hat die anhaltende historische Niedrigzinsphase – unter anderem verursacht durch die Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise im Euroraum und die damit verbundene Niedrigzinspolitik – das Zinsrisiko deutlich erhöht.

Durch langfristige Kapitalanlagen und bestehende Sicherheitsmittel ist der Konzern Versicherungskammer in der Lage, auch niedrige Kapitalmarktzinsen abzufedern und somit die Verpflichtungen gegenüber den Kunden sicherzustellen.

Aufgrund der zentralen Bedeutung des Zinsniveaus haben mögliche Veränderungen der Zinsstrukturkurve einen signifikanten Einfluss auf das Risikoprofil des Unternehmens. Im aktuellen Zinsumfeld ist für das Unternehmen das Zinsrückgangsrisiko maßgeblich.

Unterstellt man für die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, würde dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 3.603,3 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Zinsrisiko Leben

Das Zinsrisiko entsteht in der Lebensversicherung dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zins-sensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. Zudem besteht das Risiko, dass die Kapitalerträge nicht für die Finanzierung der vertraglich garantierten und im Rahmen der versicherungstechnischen Tarifierung berücksichtigten Zinszusagen ausreichen. Des Weiteren existieren keine ausreichend liquiden Kapitalmärkte, um die langfristigen Verpflichtungen der Lebensversicherungsverträge mit fristenkongruenten Vermögenswerten abzudecken. Hieraus resultiert ein Neu- und Wiederanlagerisiko.

Der Lebensversicherungsbestand der Gruppe besteht zum überwiegenden Anteil aus Verträgen mit einer garantierten Verzinsung für einen Teil der Versichertenguthaben. Beim Neugeschäft steuert das Unternehmen jedoch bei Altersvorsorgeprodukten seit einigen Jahren auf einen veränderten, weniger auf Zinsrisiken konzentrierten Mix im Neuzugang hin. Die Garantiezusage ab Vertragsbeginn beschränkt sich im Allgemeinen auf die eingezahlten Beiträge oder auch nur auf einen Teil davon sowie auf eine Mindestrente bei Rentenversicherungen. Bei Hybridprodukten führt die Verwendung eines Umschichtungsalgorithmus dazu, dass ein großer Teil des Guthabens in Fonds statt in klassischem Sicherungsvermögen angelegt wird.

Die garantierten Verzinsungen der Sparanteile gelten beim überwiegenden Teil des Bestands für die gesamte Vertragsdauer und hängen von der Rechnungszinsgeneration zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses ab. Sie liegen zwischen 4 Prozent und 0,9 Prozent. Davon nicht betroffen sind die oben erwähnten, für den Neuzugang offenen Produkte mit flexiblen Garantiezusagen.

Die Absenkung des durchschnittlichen Rechnungszinses des Versicherungsbestands vermindert das Risiko der Zinsgarantie und wird im Wesentlichen durch drei Effekte beeinflusst: das Neugeschäft mit abgesenktem Garantiezins sowie Produkten mit flexiblen Garantiezusagen, Bestandsabgänge mit hohem Garantiezins und eine Zinszusatzreserve gemäß den gesetzlichen Vorgaben (Deckungsrückstellungsverordnung) für den Neubestand sowie eine Zinsverstärkung gemäß genehmigtem Geschäftsplan für den Altbestand. Damit beim weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve und bei ihrer Auflösung die finanziellen Mittel effektiv zur Absicherung der Zinsgaran-

tie genutzt werden können wurde die Deckungsrückstellungsverordnung im Jahr 2018 geändert. Die Ermittlung des Referenzzinses, der für die Berechnung der Zinszusatzreserve maßgeblich ist, wurde dahingehend angepasst, dass die Veränderung des Referenzzinses gegenüber dem Vorjahr begrenzt wird (Korridormethode). Im Niedrigzinsumfeld wird mit der neuen Regelung erreicht, dass der weitere Aufbau der Zinszusatzreserve und ihre anschließende Auflösung in kleineren Schritten erfolgt. Bei einem Zinsanstieg kann der Referenzzins zunächst weiter zurückgehen, er erreicht aber früher die Talsohle als nach der alten Regelung.

Durch langfristige Kapitalanlagen und bestehende Sicherheitsmittel ist der Konzern Versicherungskammer in der Lage, auch niedrige Kapitalmarktzinsen abzufedern und somit die Verpflichtungen gegenüber den Kunden sicherzustellen.

Zinsrisiko Kranken

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zins-sensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. Unter dem Zinsrisiko versteht man in der Privaten Krankenversicherung darüber hinaus die Gefahr, dass die erzielten Kapitalanlageerträge nicht ausreichen, um die notwendige rechnungsmäßige Verzinsung der Deckungsrückstellung zu erbringen.

Wesentliches Ziel der Steuerung des Kapitalanlageportfolios ist die Erreichung der Rechnungszinsanforderungen ohne Zuhilfenahme von Eigenmitteln.

Der Rechnungszins ist ein zentrales Element der Rechnungsgrundlagen in der PKV und besonders für die Prämienberechnung und die Kalkulation der Alterungsrückstellungen von Bedeutung. Der Nachweis der Angemessenheit des verwendeten Rechnungszinses erfolgt einmal jährlich.

Ergibt die Prognose der Renditeuntergrenze aus aktueller Sicht, dass der in einem Tarif einkalkulierte Rechnungszins zukünftig nicht erwirtschaftet werden kann, so wird er im Rahmen der nächsten Beitragsanpassung entsprechend reduziert (AUZ-Verfahren).

Grundsätzlich reduziert eine aktive Steuerung der Durationsbreiten im Rahmen des ALM das Zinsrisiko.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die hohe Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 93 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich bei den Versicherungsunternehmen des Konzerns Versicherungskammer für den jeweiligen Bestand (Gesamtbestand) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	NR CCC-D
Staatsanleihen und -darlehen	92,1	4,3	3,6	–
Unternehmensanleihen	24,4	62,4	12,7	0,5
Pfandbriefe/Covered Bonds	94,1	5,9	–	–
Sonstige Zinsträger	14,6	82,3	1,7	1,4
Gesamtbestand	55,5	37,2	7,0	0,3

Das Spreadrisiko wird durch strenge Vergabemodalitäten und ein Limitsystem zur Sicherstellung einer angemessenen Mischung und Streuung minimiert. Die Exponierung in Spreadrisiken innerhalb des indirekten Bestands wird ebenfalls breit gestreut und die Einzelwerte werden laufend überwacht.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 12 Prozent des Kapitalanlagebestands. Aufgrund der vergleichsweise hohen Volatilität dieser Anlageklasse besitzt das Aktienrisiko dennoch Relevanz für das Unternehmen.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden dynamische Quotensteuerungsstrategien (Overlaymanagement) eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die Quotensteuerung zielt auf eine möglichst hohe Aktienrendite bei gleichzeitiger Begrenzung der Kursverluste im Fall von kritischen Marktentwicklungen ab. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, d. h. Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein für die Versicherungsunternehmen des Konzerns Versicherungskammer unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungswerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 1.693,3 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch ein aktives Portfoliomanagement und durch die hohe Qualität des Immobilienportfolios gemindert.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten (Devisentermingeschäften) gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios in gängigen Währungen vollumfänglich abgesichert. Aus diesem Grund ist das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Die Absicherungen sind rollierend. Insbesondere wird die Effektivität der Sicherungsbeziehungen laufend überwacht.

Werden zur Absicherung des Wechselkursrisikos in der Direktanlage in Fremdwährung getätigte Geschäfte mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Macro Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert werden jeweils nahezu 100 Prozent des Buchwerts der Investition in Fremdwährung. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument auszugehen.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifizierung gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Durch die Festlegung von Limiten in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen sowie deren laufende Überwachung wird eine hohe Diversifikation des Portfolios erreicht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich durch das Prämien- und Reserverisiko sowie durch die Katastrophenrisiken dominiert.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzel-schäden wird durch angemessene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

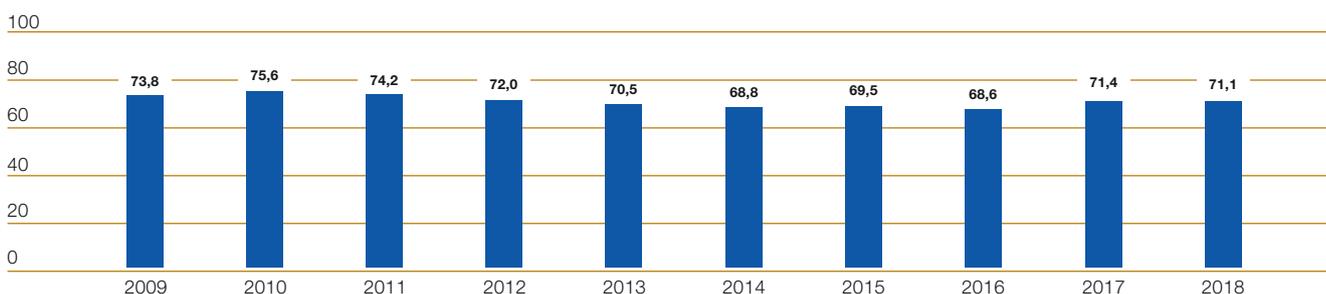
Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

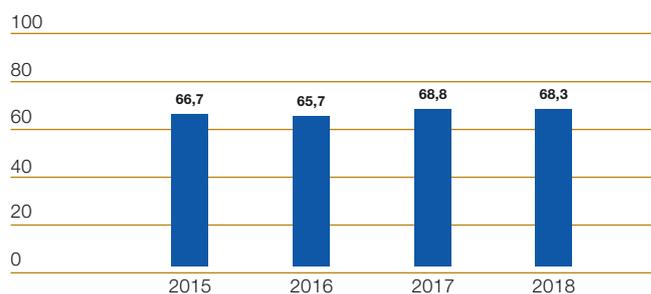
Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die im Jahr 2018 erzielte bilanzielle Schadenquote netto in Höhe von 71,1 Prozent lag etwas unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2018 ergab sich eine um rückversicherte Kumulschadenergebnisse bereinigte Schadenquote in Höhe von 68,3 Prozent.

Bilanzielle Schadenquoten netto in %

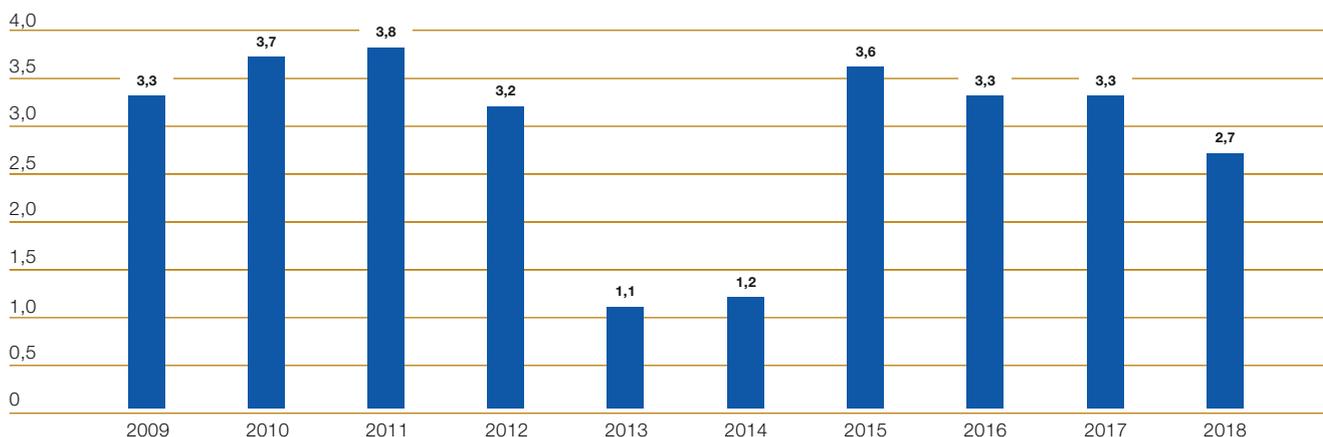


Kumulbereinigte Schadenquoten netto in %



Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 2,7 Prozent der Eingangsschadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Netto-Abwicklungsergebnis der Eingangsschadenrückstellung in %



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch eine ausreichend hohe Dotierung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer

Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Nichtlebensversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern und in der Pfalz weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Hagel den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen sorgfältig gewählten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur

Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Lebensversicherung

Das versicherungstechnische Risikoprofil des Unternehmens ist insbesondere durch das biometrische Risiko, das Kosten- und das Stornorisiko geprägt.

Biometrisches Risiko

Unter biometrischen Risiken werden in diesem Zusammenhang insbesondere Langlebigkeit, Sterblichkeit und Invalidisierung verstanden.

Die Rechnungsgrundlagen zu den biometrischen Risiken werden zur Berechnung von Prämien und Rückstellungen bereits zu Vertragsbeginn festgelegt, unterliegen durch die Langfristigkeit der Verträge allerdings einem deutlichen Trend- und Änderungsrisiko.

Im Rahmen der HGB-Bilanzierung werden Rechnungsgrundlagen verwendet, die durch adäquate Sicherheitszuschläge dem Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko angemessen Rechnung tragen und so die Risiken minimieren.

Werden diese Sicherheitszuschläge nicht benötigt, generieren sie Überschüsse, die den gesetzlichen Regelungen entsprechend größtenteils an die Versicherungsnehmer weitergegeben werden. Eine Veränderung der Risikoerwartung kann durch eine Anpassung der künftigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer gedämpft werden. Wenn beispielsweise die Sterblichkeit bei Risikoversicherungen höher ist als erwartet, werden mehr Leistungen fällig. Durch eine mögliche Reduzierung der Überschussbeteiligung können dennoch ausreichend Mittel bereitgestellt werden, um die Leistungen zu bezahlen (Risikodämpfung).

Durch aktuarielle Analysen und Bewertungen wird die Angemessenheit der Kalkulation überprüft. Die Erfüllbar-

keit aller Leistungsverpflichtungen wird durch die Bildung einer Deckungsrückstellung gesichert. Diese wird auf Basis offizieller Renten-, Sterbe- und Invaliditätstafeln sowie der Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) sowie mithilfe der Expertise von Rückversicherern für das unternehmensspezifische Kundenportfolio berechnet.

Aufgrund der zu erwartenden höheren Lebenserwartung wurde gemäß den Empfehlungen der DAV für den Bestand an Rentenversicherungen zum 31. Dezember 2018, der nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wird, wie bereits in den Vorjahren eine zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung vorgenommen. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder eine weitere von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu erneuten Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen und damit das zukünftige Ergebnis belasten.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko spiegelt die negative Abweichung der tatsächlichen von den erwarteten Kosten wider. Durch Analysen der Abschluss- und Verwaltungskosten, durch Zerlegung des Rohüberschusses nach Ergebnisquellen sowie durch eine laufende Beobachtung der Kostenentwicklung werden Ursachen für Veränderungen und deren Trends überwacht und es wird eine entsprechende Gegensteuerung sichergestellt.

Um rechtzeitig Maßnahmen zur Kostenreduktion ergreifen zu können, werden Entwicklungen im Versicherungsumfeld kritisch beobachtet.

Stornorisiko

Das Stornorisiko beschreibt die unerwartete Kündigung von Lebensversicherungsverträgen und wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung angemessen berücksichtigt, indem die Deckungsrückstellung jedes einzelnen Versicherungsvertrags mit Rückkaufsrecht mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Eine zusätzliche Belastung ergäbe sich bei einem raschen Zinsanstieg. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wären die Versicherungsnehmer nach geltendem Recht nicht an den gegebenenfalls entstandenen stillen Lasten zu beteiligen, sodass diese Verluste bei Verkauf der entsprechenden Kapitalanlagen vollständig von den Unternehmen zu tragen wären.

Eine vorausschauende Liquiditätssteuerung trägt zur Risikominderung und -steuerung bei, sodass ungeplante Realisierungen von Verlusten bei der Veräußerung von Kapitalanlagen vermieden werden können. Bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve (Neubestand), der Zinsverstärkung (Altbestand) sowie der Auffüllbeträge bei anwartschaftli-

chen Rentenversicherungen werden bei Versicherungsverträgen, bei denen das Recht auf Rückkauf gesetzlich oder vertraglich vereinbart ist, unternehmensindividuelle Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Herleitung der Stornowahrscheinlichkeiten wird nach objektiven Gesichtspunkten bestimmt und aus vergangenheitsbezogenen Daten abgeleitet sowie nach Produktgruppen getrennt festgelegt. Die in den verwendeten Stornoanahmen enthaltenen Sicherheitsniveaus werden jährlich überprüft.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Krankenversicherung

Das versicherungstechnische Risiko aus der Krankenversicherung setzt sich aus dem versicherungstechnischen Risiko der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung (Kranken nAd Leben), dem versicherungstechnischen Risiko der Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung (Kranken nAd Nichtleben) und dem Katastrophenrisiko zusammen, wobei das Katastrophenrisiko nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Krankenversicherungsverträge werden auf der Basis von fest vereinbarten Leistungszusagen im Krankheitsfall kalkuliert. In die Kalkulation fließen dazu verschiedene Rechnungsgrundlagen ein, wie z. B. der Rechnungszins oder Annahmen über künftige Schadenentwicklungen, die Lebenserwartung, die erwartete durchschnittliche Vertragsdauer und die erforderlichen Betriebskosten. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren daher aus Abweichungen der tatsächlichen Werte dieser Größen zu den kalkulierten.

Versicherungstechnisches Risiko Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung

Das versicherungstechnische Risiko Krankenversicherung nAd Leben setzt sich bei dem Unternehmen insbesondere aus dem Krankheits-/Invaliditätsrisiko, dem Sterblichkeitsrisiko, dem Storno- sowie dem Kostenrisiko zusammen.

Das Krankheits-/Invaliditätsrisiko umfasst die Veränderungen der Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsdaten sowie der Inflation im medizinischen Bereich. Das Sterblichkeitsrisiko erfasst das Risiko, dass mehr Versicherungsnehmer als erwartet während der Laufzeit des Vertrags sterben. Das Stornorisiko ist das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsrate von Versicherungsverträgen ergibt. Ein Kostenrisiko entsteht, wenn im Folgejahr die tatsächlichen Kosten die erwarteten Kosten übersteigen.

Um den versicherungstechnischen Risiken der Krankenversicherung nAd Leben zu begegnen, werden bereits bei der Tariffkalkulation angemessene Sicherheiten einkal-

kuliert. Zudem werden die Risiken durch gezielte Risiko-selektion im Rahmen der Annahmepolitik weiter eingegrenzt. Darüber hinaus werden die Rechnungsgrundlagen aufgrund der gesetzlichen Vorgaben jedes Jahr überprüft und bei Bedarf an die aktuellen Gegebenheiten angepasst (Beitragsanpassungsklausel).

Versicherungstechnisches Risiko Krankenversicherung nach Art der Nichtlebensversicherung

Das versicherungstechnische Risiko der Krankenversicherung nAd Nichtleben setzt sich aus dem Prämien- und dem Reserverisiko sowie dem Stornorisiko zusammen.

Um den versicherungstechnischen Risiken Kranken nAd Nichtleben zu begegnen, werden analog zur Kranken nAd Leben sowohl bei der Tariffkalkulation als auch bei der Dotierung der Schadenreserve angemessene Sicherheiten einkalkuliert. Zudem werden die Risiken durch gezielte Risikoselektion im Rahmen der Annahmepolitik weiter eingegrenzt.

Katastrophenrisiko Kranken

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt einer hohen Anzahl von Einzel- oder Kumulschäden. In der Krankenversicherung setzt sich das Katastrophenrisiko aus den Risiken Massenunfall, Unfallkonzentration und Pandemie zusammen, wobei das Pandemierisiko das größte Risiko darstellt.

Zur Schadenminimierung und Schadenprävention kommen verschiedene Instrumente zum Einsatz. Prinzipiell werden Konzentrationsrisiken durch eine geeignete Risikostreuung begrenzt. Darüber hinaus wird durch regelmäßige Überwachung und Analyse des Versicherungsbestands auf Basis spezifischer Kenngrößen und Schwellenwerte versucht, die Entstehung von Risikokonzentrationen zu vermeiden.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 261,6 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 139,2 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 84,0 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit geeigneten Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit geeigneten Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre lag bei 1,35 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das

konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Vor der Aufnahme der Geschäftsbeziehung mit Retrozessionären steht eine sehr sorgfältige Selektionsprüfung. Es werden gezielt nur solche Gesellschaften ausgewählt, die ein hohes bis sehr hohes Maß an Kreditwürdigkeit besitzen oder mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, sodass sie zuverlässig beurteilt werden können. Das Ausfallrisiko von Retrozessionären wird damit deutlich gesenkt und kann als niedrig eingeschätzt werden. 99 Prozent der offenen Abrechnungsforderungen bestanden zum 31. Dezember 2018 gegenüber Rückversicherungspartnern mit einem Rating von „AA“ bzw. „A“.

Rating	Mio. €
AA	42,3
A	36,2
Not Rated	0,6
Gesamt	79,1

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 74,7 Mio. Euro.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Dies geschieht insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus sorgt eine vorsichtige, konservative sowie taktische und strategische Asset Allocation für eine angemessene Berücksichtigung des Liquiditätsrisikos.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht und Betrug, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in

Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Angemessene und regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens gewährleistet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht ange-

passt werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) ist insbesondere für die Geschäftstätigkeit der Reiseversicherer sowohl mit finanzwirtschaftlichen als auch mit rechtlichen Unsicherheiten verbunden. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen werden laufend beobachtet und analysiert. Für die betroffenen Geschäfts- und Handlungsfelder wurden im Rahmen eines Projekts unter Einbindung der Aufsichtsbehörden kurz- und längerfristige Maßnahmen getroffen, um das betroffene Geschäftsmodell nach dem Brexit, unabhängig von der konkreten Ausgestaltung des Brexits, aufrechtzuerhalten.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, inkl. der Führungskräfte und Vorstandsmitglieder, zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie der gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikoccontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer durch regelmäßige Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten

Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern. Tritt eines der vorgenannten Risiken über die getroffenen Risikominderungsmaßnahmen hinaus ein, kann dies nach der Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen zu einer ergebniswirksamen Belastung für das Unternehmen führen.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer adäquaten Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigte für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

Das Unternehmen nutzt die vom Gesetzgeber vorgesehenen Übergangsmaßnahmen, auch wenn diese derzeit nicht benötigt werden. Es hat frühzeitig damit begonnen, seine Geschäftspolitik und Produkte den geänderten aufsichtsrechtlichen Anforderungen anzupassen. Das Unternehmen hat die Übergangsmaßnahmen beantragt, um die

Übergangsphase von 16 Jahren aktiv und im Sinne des Kunden gestalten zu können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das weltwirtschaftliche Umfeld wird sich im Jahr 2019 voraussichtlich anhaltend günstig darstellen. So wird sich nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2018/2019, November 2018) der Konjunkturaufschwung im Euroraum fortsetzen, wenngleich mit verlangsamtem Tempo. Die Wirtschaftssachverständigen rechnen im Euroraum für das Jahr 2019 mit einer Wachstumsrate in Höhe von 1,7 Prozent.

Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts bei 1,5 Prozent. Zu dem Tempoverlust beim wirtschaftlichen Aufschwung werden insbesondere ungünstigere außenwirtschaftliche Bedingungen sowie Kapazitätsengpässe führen. Auch der monetäre Rückenwind dürfte durch die nicht mehr ganz so expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank etwas abnehmen.

Haupttreiber des anhaltenden Wirtschaftswachstums in Deutschland wird weiterhin die Binnennachfrage sein. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik weiterhin expansiv ausgerichtet.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Gleichwohl ist aufgrund der leicht schwächer erwarteten konjunkturellen Entwicklung ein etwas geringeres Beitragswachstum zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher im Geschäftsjahr 2019 eine stabile Geschäftsentwicklung mit einem Beitragsplus in Höhe von rund 2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 zeigen (Jahrespressekonferenz am 29. Januar 2019, GDV).

Schaden- und Unfallversicherung

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Allerdings sollte sich die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken. Die etwas schwächere konjunkturelle Entwicklung wird sich nur zeitverzögert im gewerblich-industriellen Bereich niederschlagen.

Für das Jahr 2019 wird in der Schaden- und Unfallversicherung ein weiterhin stabiler Wachstumspfad erwartet, wenn auch mit einem etwas geringeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2018.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer insbesondere im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer bleiben.

Als weiteres Wachstumfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden.

Lebensversicherung

Die Lebensversicherung wird auch in Zukunft ihre tragende Rolle in der Altersvorsorge behaupten. Sie bietet im aktuellen Niedrigzinsumfeld weiterhin eine Verzinsung über der Rendite von vergleichbaren Kapitalmarktprodukten. Zudem bleiben die Alleinstellungsmerkmale der Lebens- und Rentenversicherung unvermindert bestehen: sicherer Vermögensaufbau, eine lebenslange und verlässliche Rente und die Absicherung biometrischer Risiken. Der Anstieg der verfügbaren Einkommen wird zusätzliche Absicherungen im Bereich der privaten Altersvorsorge ermöglichen.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt insbesondere für die Lebensversicherer mit ihrer auf Sicherheit und Ertrag ausgerichteten Kapitalanlage eine große Herausforderung dar. Als Reaktion auf die Zinssituation und auf die steigenden Kapitalanforderungen durch Solvency II entwickeln die Unternehmen zunehmend neue Lebensversicherungsprodukte, die alternative Garantiemodelle mit besseren Renditechancen bieten. Der Anteil der sogenannten „Neuen Klassik“ wie auch der kapitalmarktorientierten Produktkonzepte mit Garantien an den Neuabschlüssen wird im kommenden Jahr weiter steigen.

Die im Jahr 2018 durch das Bundesministerium für Finanzen geänderte Formel zur Ermittlung des maßgebenden Zinssatzes für die Zinszusatzreserve dürfte es vielen Lebensversicherern leichter machen, den Aufbau der Zinszusatzreserve aus laufenden Kapitalanlageerträgen zu finanzieren.

Insgesamt ist bei den Lebensversicherern im Jahr 2019 eine etwas schwächere Geschäftsentwicklung als im abgelaufenen Geschäftsjahr zu erwarten.

Krankenversicherung

Die Geschäftsentwicklung in der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung ist maßgeblich von den politischen Rahmenbedingungen, den Entwicklungen im Gesundheits- und Pflegemarkt, der demografischen Entwicklung sowie von der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte geprägt.

Bei einer anhaltend günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte dürfte der seit einigen Jahren beobachtete Trend zu mehr privater Vorsorge anhalten – als Ergänzung bzw. Verbesserung des Leistungsumfangs der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung.

Potenziale bestehen auch im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung, bei der sowohl der Arbeitnehmer durch einen zusätzlichen privaten Gesundheitsschutz vom Arbeitgeber als auch der Arbeitgeber durch Stärkung seiner Attraktivität bzw. der Mitarbeiterbindung profitiert.

Für das Jahr 2019 ist ein moderates Beitragswachstum zu erwarten. Dieses wird aus der Anpassung der Beiträge an steigende Gesundheitsausgaben und an ein niedrigeres Rechnungszinsniveau resultieren. Insbesondere in der Pflegepflichtversicherung sind Beitragsanstiege zu erwarten, mit denen die mit den jüngsten Pflegereformen angehobenen Leistungen im Pflegefall finanziert werden.

Konzernentwicklung¹

Die erwartete Entwicklung des Konzerns Versicherungskammer beruht auf den Annahmen eines anhaltenden Wirtschaftswachstums in Deutschland und einer günstigen Lage der privaten Haushalte, dem Fortdauern der Niedrigzinsphase und einem Aufkommen von Naturkatastrophen- und Großschadenereignissen im Normalbereich.

Der Konzern Versicherungskammer wird durch seine Einbindung in die Sparkassen-Finanzgruppe und die flächendeckende Service- und Vertriebspräsenz seine führende Wettbewerbsposition weiter ausbauen. Er erwartet über alle Segmente ein moderates Wachstum der Beiträge. Dabei werden sowohl in den Segmenten Lebens- und Krankenversicherung als auch im Segment Schaden- und Unfallversicherung Beitragseinnahmen von zwei bis drei Prozent über jenen des Jahres 2018 angenommen.

¹ Die bedeutsamsten für den Konzern Versicherungskammer zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, das Kapitalanlageergebnis sowie der Konzernjahresüberschuss. Für die Steuerung des Bereichs Schaden- und Unfallversicherung werden darüber hinaus die bilanzielle Brutto-Schadenquote sowie in Kombination mit der Kostenquote die Combined Ratio (brutto) betrachtet. Für den Bereich Krankenversicherung ergänzend die Aufwendungen für Versicherungsfälle und Versicherungsbetrieb.

Die Kapitalanlage des Konzerns Versicherungskammer ist darauf ausgerichtet, jederzeit die versicherungstechnischen Verpflichtungen zu erfüllen, und steuert den Auswirkungen des anhaltenden Niedrigzinsumfelds aktiv entgegen. Dabei nutzt der Konzern Versicherungskammer unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit die Chancen am Kapitalmarkt für ein sicheres, ausgewogenes und renditestarkes Kapitalanlageportfolio. Dieses zeichnet sich durch eine an den versicherungstechnischen Verpflichtungen ausgerichtete Duration und hohe Bonität aus.

Die Kapitalmärkte werden auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Der Konzern Versicherungskammer ist auf diese Situation mit seiner Geschäfts- und Anlagepolitik vorbereitet. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen wird wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich sinken. Das Kapitalanlageergebnis wird bei ansteigendem Kapitalanlagebestand absolut etwas unter dem Niveau des Jahres 2018 erwartet. Diese Prognose beruht auf der aktuellen Kapitalanlagestruktur des Konzerns Versicherungskammer sowie der Annahme eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds.

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis wird nach dem durch positive Sondereffekte beeinflussten Berichtsjahr im Jahr 2019 einen etwas höheren Aufwandssaldo als im aktuellen Geschäftsjahr zeigen. Auch im Jahr 2019 werden sich wieder deutliche Zinsaufwände für Pensionsrückstellungen aus der Reduktion des gesetzlich festgelegten Rechnungszinses ergeben.

Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet der Konzern Versicherungskammer einen signifikant unter dem aktuellen Geschäftsjahr liegenden Konzernjahresüberschuss.

Für das Konzernziel Kundenzufriedenheit nach der KUBUS-Studie von MSR Insights wird weiterhin eine positive Entwicklung angestrebt.

Schaden- und Unfallversicherung

Für das Geschäftsjahr 2019 geht der Konzern Versicherungskammer für das Segment Schaden- und Unfallversicherung von einer positiven Geschäftsentwicklung aus.

Es wird erneut ein deutliches Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge erwartet. Dieses soll durch das erwartete Neugeschäft und durch Beitragsanpassungen aufgrund der Schadeninflation erreicht werden. Das größte absolute Wachstum werden die Sparten Kraftfahrzeugversicherung, Haftpflichtversicherung und Verbundene Wohngebäudeversicherung zeigen.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht der Konzern Versicherungskammer von einem durchschnittli-

chen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. Dabei wird in jedem Versicherungszweig die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Weitere Verbesserungen im Schadenmanagement werden zu einer effizienteren Schadenbearbeitung führen und damit aufwandsreduzierend wirken. Die allgemeine Lohn- und Kostensteigerung stellt hierzu einen gegenläufigen Effekt dar. Der Konzern Versicherungskammer geht im selbst abgeschlossenen Geschäft von einer leichten Verbesserung der bilanziellen Brutto-Schadenquote und der Kostenquote sowie von einer verbesserten Combined Ratio (brutto) aus.

Insgesamt rechnet der Konzern Versicherungskammer für das Jahr 2019 mit einem positiven, über dem aktuellen Geschäftsjahr liegenden versicherungstechnischen Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung. Nach Schwankungsrückstellung wird das versicherungstechnische Nettoergebnis positiv, wenngleich deutlich geringer als im aktuellen Geschäftsjahr erwartet, in dem ein hoher Betrag aus der Schwankungsrückstellung zu entnehmen war.

Der Konzern Versicherungskammer wird mit seiner Produktpalette, seiner Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Service- und Vertriebspräsenz in den Regionen seine führende Wettbewerbsposition weiter ausbauen. Er wird auch in Zukunft ein verlässlicher, serviceorientierter Partner für Privatkunden, industrielle und Gewerbekunden sowie Landwirte und öffentlich-rechtliche Kunden bleiben. In den folgenden Jahren wird die Ertragsorientierung beim versicherungstechnischen Ergebnis weiterhin im Fokus stehen.

Die modifizierten aktuellen Kfz-Tarife behaupten sich gut im Markt. Zudem werden schadenbedarfsgerechte Beitragsanpassungen insbesondere bei der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung durchgeführt. So wird die Wettbewerbsfähigkeit bei unveränderter Ertragskraft durch eigene innovative und intelligente Lösungen im Bereich der Datenanalyse gesichert.

In der Kraftfahrtversicherung beherrscht der Trend steigender Ersatzeilkosten über einen längeren Zeitraum die Branche. Die wachsenden Schadenzahlungsdurchschnitte bei nahezu gleichbleibenden Durchschnittsbeiträgen und das weiterhin niedrige Zinsniveau werden deshalb im Jahr 2019 noch zu keinem starken Preiskampf führen. Im intensiven Wettbewerb rechnet der Konzern Versicherungskammer jedoch mit einer Absenkung der Prämien auf dem Gesamtmarkt.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wird der Konzern Versicherungskammer die Erfolge im Neugeschäft und in der Bestandspflege der Vorjahre fortsetzen. In den nächsten Jahren werden die Bemühungen darauf gerichtet, den Kunden des Konzerns Versicherungskammer das aktuelle Wohngebäudeversicherungsprodukt und damit einen zeitgemäßen Versicherungsschutz anzubieten. Ziel ist es weiterhin, Hausbesitzer umfassend für die Gefahren durch Unwetter zu sensibilisieren. Vor diesem Hintergrund wird die Anbündelungsquote der Elementarschadenversicherung weiter gezielt ausgebaut.

Alle Wohngebäudeversicherer spüren nicht nur den Klimawandel durch zunehmende Wetterextreme und dadurch steigende Schadenaufwände, sondern auch einen Anstieg im Bereich der Leitungswasserschäden, die aufgrund des fortschreitenden Gebäudealters weiter zunehmen werden. Dieser Entwicklung wird durch eine risikogerechte Zeichnungspolitik und gezielter Schadenprävention entgegen gewirkt. Darüber hinaus wird durch bedarfsgerechte Beitragsanpassungen und gezielte Bestandssanierungen für ein ausgewogenes Umsatz- und Ertragsverhältnis Sorge getragen.

In der Haftpflichtversicherung bietet der Konzern Versicherungskammer als etablierter, stabiler und langfristiger Partner ein umfassendes und bedarfsgerechtes Produktportfolio für jede Kundengruppe. Durch schadenbedingte, individuelle Beitragsanpassungen und die weiterhin anhaltende gute konjunkturelle Entwicklung (steigende Umsatzsummen) rechnet der Konzern Versicherungskammer mit einem weiteren deutlichen Anstieg der Beitragseinnahmen. Das Wachstum der Schaden- und Kostenaufwendungen wird über dem Beitragswachstum erwartet, so dass mit einem Anstieg der Combined Ratio (brutto) gerechnet wird.

In der Sachversicherung wird mit einer deutlichen Steigerung der Beiträge im Geschäftsjahr 2019 gerechnet. Der Zuwachs resultiert auch aus steigenden Versicherungssummen und Deckungserweiterungen. Der Konzern Versicherungskammer wird die Erfolge der Vorjahre fortsetzen, indem gezielte Maßnahmen zur nachhaltigen Ertragssteigerung ergriffen werden. Somit werden die Schaden- und Unfallversicherer des Konzerns Versicherungskammer ihre starke Marktposition weiterhin sichern und ausbauen.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen wird bei anhaltend niedrigen Zinsen im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr leicht sinken. Das Kapitalanlageergebnis insgesamt wird etwas unter dem Niveau des Jahres 2018 erwartet.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2019 im Segment der Schaden- und Unfallversicherung mit einem deutlich

positiven, etwas unter dem abgelaufenen Geschäftsjahr liegenden Jahresergebnis, gerechnet.

Lebensversicherung

Die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer befinden sich trotz anhaltender Niedrigzinsphase in einer guten Position.

Dem schwierigen Kapitalmarktumfeld begegnen die Unternehmen weiterhin mit vorausschauenden Risikovorsorgemaßnahmen und einer kontinuierlichen Anpassung des Produktportfolios.

Der Konzern Versicherungskammer erwartet für das Geschäftsjahr 2019 leicht steigende Beitragseinnahmen gegenüber dem Jahr 2018. Dabei wird von Einmalbeiträgen über Vorjahresniveau und leicht rückläufigen Einnahmen bei laufenden Beiträgen ausgegangen.

Die Kapitalanlagestrategie ist auf langfristige Sicherheit, Stabilität und nachhaltige Ertragskraft ausgerichtet. Die Neu- und Wiederanlage erfolgt vorwiegend in Investmentfonds, davon weitgehend in Zinsträger mit Investmentgrade-Qualität. Die nachhaltige Kapitalanlagestrategie garantiert zusammen mit der Zinszusatzreserve weiterhin die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Kunden.

Die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer gehen im Geschäftsjahr 2019 weiter von einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld aus. Aufgrund der im Jahr 2018 geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Zinszusatzreserve sind generell niedrigere Aufwände für deren Aufbau erforderlich. Für das Jahr 2019 rechnen die Lebensversicherer mit einem weiter reduzierten Aufwand für den Aufbau der Zinszusatzreserve. Sie planen daher mit einem rückläufigen Nettoergebnis aus Kapitalanlagen.

Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung wird auf einem vergleichbaren Niveau wie im Jahr 2018 erwartet.

Krankenversicherung

Für das Geschäftsjahr 2019 gehen die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer von einem positiven Verlauf aus.

Sie erwarten hinsichtlich der gebuchten Bruttobeiträge einen etwas stärkeren Anstieg als im Jahr 2018. Dazu tragen im Wesentlichen die durch gesetzliche Neuerungen bedingten Beitragsanpassungen in der Pflegepflichtversicherung und die gute Entwicklung in der Zusatzversicherung bei.

Der Anstieg bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle wird sich etwas schwächer als im Jahr 2018 gestalten.

Die PKV-Schadenquote, die durch die Veränderung der Deckungsrückstellung wesentlich beeinflusst ist, wird voraussichtlich leicht ansteigen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden auf dem Niveau des Jahres 2018 liegen. Die Abschlusskostenquote und die Verwaltungskostenquote werden nahezu konstant bleiben.

Die Niedrigzinsphase wird sich auch im Jahr 2019 fortsetzen. Die Krankenversicherer des Konzerns Versicherungskammer sind auf diese Situation vorbereitet, sie werden ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortführen und gehen von einem nahezu unveränderten Ergebnis aus der Kapitalanlage aus.

Bei voraussichtlich konstanter Überschussverwendungsquote wird der Jahresüberschuss 2019 der Krankenversicherer leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 liegen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Nichtfinanzielle Erklärung

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie des Konzerns Versicherungskammer und kommt in einem verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit den Eigentümern, Kunden und Beschäftigten zum Ausdruck.

In der nichtfinanziellen Erklärung werden die wesentlichen Aktivitäten des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Nachhaltigkeit beschrieben. Zudem werden die Anforderungen des im April 2017 verabschiedeten Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten umgesetzt. Die Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) bilden einen zentralen Baustein für die Konzeption und die Grundlage für Teile dieser Erklärung. Dies gilt insbesondere für die DNK-Kriterien Arbeitnehmerrechte, Qualifizierung, Gemeinwesen sowie gesetz- und richtlinienkonformes Verhalten.

Angaben zum Geschäftsmodell und zum Multikanalvertrieb sind dem Abschnitt „Geschäft und Rahmenbedingungen“ des Konzernlageberichts zu entnehmen. Bedeutende nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden in der nichtfinanziellen Erklärung beschrieben oder im Personal- und Sozialbericht im Hinblick auf arbeitnehmerrelevante Sachverhalte separat tabellarisch dargestellt (Fluktuationsquote, Frauenquote).

Sofern wesentliche Risiken existieren, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte gemäß § 289c Absatz 2 HGB haben oder haben werden, werden diese im Chancen- und Risikobericht thematisiert.

Nachfolgend werden die wesentlichen Sachverhalte und Maßnahmen des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Nachhaltigkeit dargestellt, die Angaben zu den in § 289c Abs. 2 HGB genannten nichtfinanziellen Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung beinhalten.

Verantwortung als Investor

Nachhaltige und ethische Investments

Die Kapitalanlagestrategie des Konzerns Versicherungskammer ist ausgerichtet auf eine langfristige und nachhaltige Erfüllung der Verpflichtungen. Auf der Grundlage einer konzernweit gültigen Kapitalanlageleitlinie werden Kapitalanlagen nach den Prinzipien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität im Interesse der Versicherungsnehmer nach einem abschließend definierten Anlagekatalog ausgewählt.

Im Konzern Versicherungskammer werden gewisse Kapitalanlagen aus ethischer Sicht abgelehnt. In der Kapitalanlageleitlinie wurden deshalb die folgenden Anlagemöglichkeiten ausgeschlossen: Kapitalanlage in Agrarrohstoffe, Spekulationen auf Nahrungsmittel und Investitionen in Unternehmen, die auf der Liste „controversial weapons“ der oekom research AG stehen. Durch die Berücksichtigung dieser Ausschlusskriterien wird auch zur Achtung der Menschenrechte beigetragen.

Ökologische Kriterien werden in der Kapitalanlage unter Beachtung der Kapitalanlageleitlinie durch die gezielte Auswahl von ökologischen Einzelinvestments, z.B. in zukunftsträchtige Bereiche wie erneuerbare Energien, berücksichtigt. Das Kriterium Ökologie unterliegt im Wesentlichen der Nebenbedingung, dass Risiken nur in beschränktem Ausmaß eingegangen werden können und dass mit dem Investment eine angemessene, planbare Rendite erzielt werden kann. Der Konzern Versicherungskammer trägt Umweltbelangen Rechnung, indem unter

Beachtung von Rendite- und Risikoaspekten und der Zielsetzung der Diversifikation gezielte Einzelinvestments in ökologisch-zukunftsträchtigen Bereichen getätigt werden.

Der Vorstand befasst sich regelmäßig mit gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Entwicklungen in Bezug auf die Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage. Als Ergebnis dieser Analyse können beispielsweise bestimmte Anlagen aufgrund von ethischen oder ökologischen Kriterien aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen werden.

Im Konzernanhang werden die Entwicklungen der Kapitalanlagen für den Gesamtbestand nach Bilanzposten sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Im Konzernlagebericht wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Abschnitt „Ertragslage“ erläutert und die mit Kapitalanlagen verbundenen Risiken im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Soziale und ökologische Aspekte im Immobilienmanagement

Auch im Bereich des Immobilienmanagements und des Immobilieninvestments verfolgt der Konzern Versicherungskammer eine nachhaltige Strategie. Diese bezieht sich sowohl auf die eigenen Bestandsgebäude als auch auf Investments in den Bau und Betrieb von nachhaltigen (Fremd-)Immobilien. Beim Erwerb von Immobilien werden ökologische und soziale Zielsetzungen durch die Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien in den Entscheidungsprozess berücksichtigt. Durch die Bindung der Anlagetätigkeit an die Ziele der Versicherungsnehmer sind ökologische und soziale Immobilieninvestments an die Grundbedingung geknüpft, dass Rendite und Risiko in einem angemessenen Verhältnis stehen und die Diversifikation der Risiken gegeben ist.

Im Fokus der Verfolgung ökologischer Ziele steht etwa der Bau umweltfreundlicher, energieeffizienter und bauökologischer Gebäude. Zudem erfolgt ein Einsatz nachhaltiger Materialien durch die Einhaltung der materialökologischen Mindestanforderungen nach einschlägigen Standards.

Die Konzernzentrale des Konzerns Versicherungskammer in München-Giesing erhielt beispielsweise als erstes Bestandsgebäude in Deutschland ein Platin-Zertifikat nach LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) als bestmögliche Auszeichnung. Mit dem US-amerikanischen Nachhaltigkeits-Label LEED werden weltweit besonders nachhaltige Gebäude ausgezeichnet. Das vom U. S. Green Building Council (USGBC) betriebene Label definiert und bewertet Standards für umweltfreundliche, energieeffiziente und ressourcenschonende Gebäude.

Im Rahmen der Modernisierung eines seiner Bürogebäude in München-Giesing setzte der Konzern Versicherungskammer zudem ein modernes Open-Space-Bürokonzept

um, das von Offenheit und Flexibilität geprägt ist und auf diese Weise kreatives sowie hierarchieübergreifendes Arbeiten fördert. Abgeschirmte Arbeitsräume (sogenannte „Cubes“) bieten zudem Rückzugsmöglichkeiten für konzentrierte Einzelarbeit. Neben zahlreichen Maßnahmen zur Optimierung der Raumqualität wurde mit dem Einsatz schadstoffarmer Bauprodukte, wie z. B. des aus Recyclingmaterial hergestellten Teppichbodens, oder der Verwendung von lösungsmittelfreien Anstrichen auch materialökologischen Gesichtspunkten in hohem Maße Rechnung getragen.

Dem vom Konzern Versicherungskammer entwickelten und realisierten Verwaltungsgebäude Lübeckertordamm in Hamburg wurde von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) im Rahmen des Deutschen Gütesiegels Nachhaltiges Bauen, Version „Neubau Büro- und Verwaltungsgebäude“, das zum damaligen Zeitpunkt höchste Zertifikat in Gold verliehen. Mit diesem Gütesiegel werden ökologische, ökonomische, sozio-kulturelle, technische und prozessuale Qualitäten des Gebäudes bewertet.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt neben ökologischen auch soziale Ziele durch den Erwerb und den Betrieb von Liegenschaften, in denen Wohnungen nach dem sogenannten „München-Modell“ vermietet werden und Wohnraum nach der Einkommensorientierten Förderung (EOF) geschaffen wird. Das Unternehmen unterstützt auf diese Weise das Angebot der Stadt München, Familien mit Kindern, älteren Menschen und Haushalten mit mittlerem und schwachem Einkommen Wohnungen zu tragbaren Mieten bereitzustellen. Diese Strategie wurde durch den Erwerb von Wohnungen in der Freischützstraße nach dem „München-Modell“ und den Erwerb von Wohnungen für das barrierefreie und auch altersgerechte Wohnen im Großraum München umgesetzt.

Durch die Schaffung von neuem Wohnraum wirkt der Konzern Versicherungskammer an der Lösung wichtiger sozialpolitischer Herausforderungen mit. Beispielhaft zu nennen sind hier die Innenhofbebauung (66 Wohneinheiten mit ca. 5.860 m² Wohnfläche und einer Kindertagesstätte für ca. 59 Kinder) sowie der Dachgeschossausbau (30 Wohneinheiten mit ca. 2.400 m² Wohnfläche) in den Liegenschaften Braystraße, Einsteinstraße und Versailler Straße in München.

Der Vorstand befasst sich regelmäßig mit gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Entwicklungen in Bezug auf die Nachhaltigkeit im Immobilienmanagement. Als Ergebnis dieser Analyse können beispielsweise bestimmte Anlagen aufgrund von ethischen, sozialen oder ökologischen Kriterien aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen werden.

Im Konzernanhang werden Immobilieninvestments im indirekten Bestand innerhalb der Entwicklung der Kapitalanlagen aufgeführt. Immobilien im Direktbestand werden in der Konzernbilanz eigenständig ausgewiesen. Im Konzernlagebericht werden immobilienbezogene Risiken im Abschnitt Chancen- und Risikobericht beschrieben.

Verantwortung zur Regelkonformität

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung wird von allen Führungskräften und Mitarbeitern des Konzerns Versicherungskammer sehr ernst genommen. Eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit mit Kollegen und Geschäftspartnern ist der Verhaltenskodex des Konzerns Versicherungskammer, der die Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität und Korruption klar festschreibt. Darin bekennt sich der Vorstand ausdrücklich zu den Compliance-Grundsätzen und zur Korruptionsbekämpfung. Im Verhaltenskodex ist der Grundsatz der Nichtduldung jeglicher Verwicklung in illegale Handlungen bzw. der Nichtduldung der Tolerierung von illegalen Handlungen festgehalten.

Aus dem Verhaltenskodex leiten sich umfangreiche konzerninterne Regelwerke ab, wie z. B. die Richtlinie zum Umgang mit Interessenkonflikten und die Richtlinie zum Umgang mit Zuwendungen, die Richtlinie zum Umgang mit dolosen Handlungen oder die Einkaufsrichtlinie für die Beschaffungsprozesse. Zudem sind die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer dem Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten, um eine hohe Qualität in der Kundenberatung sicherzustellen.

Zur Korruptionsprävention wurden verschiedene organisatorische Einheiten und Prozesse eingerichtet. Die Einrichtung einer zentralen Compliance-Abteilung innerhalb des Compliance-Management-Systems (CMS) basiert auf der Anforderung des VAG, das explizit die Compliance-Funktion und deren Aufgaben beschreibt. Im Rahmen eines flächendeckenden Internen Kontrollsystems (IKS) werden zudem Fraud-Risiken in den Fachabteilungen gemindert.

Ziel ist es, die Rechtskonformität aller Geschäftsvorfälle im Konzern Versicherungskammer sicherzustellen sowie jede Art von Korruption und Bestechung zu bekämpfen. Damit sollen finanzielle Schäden und ein Reputationsverlust für die Unternehmen vermieden werden.

Im Rahmen der Früherkennung sollen neue Risiken frühzeitig identifiziert werden, die hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensmaß in einer jährlichen Risikoanalyse bewertet werden. Die Fachbereiche ver-

antworten Vorkehrungen und Maßnahmen, deren Angemessenheit und Wirksamkeit von der Compliance-Funktion überwacht und von der Internen Revision überprüft werden.

Bei Verdachtsfällen führen die Compliance und die Interne Revision auch aufklärende Tätigkeiten durch. Ergänzt wird dies z. B. durch eine flächendeckende anonymisierte Zahlungsstromanalyse oder ein Frühwarnsystem, das der Analyse von Verdachtsfällen dient, welche die Fachbereiche an die Konzernrevision melden. Jedem Verdachtsfall wird im Konzern Versicherungskammer konsequent nachgegangen.

Die Betrugsbekämpfung wird im Konzern Versicherungskammer ebenfalls aktiv wahrgenommen. Neben dem Einsatz spezieller Anti-Betrugssoftware in den Leistungsbereichen werden bei Bedarf externe Prüfdienstleister im Rahmen der Schadenbearbeitung eingeschaltet.

Über verschiedene Kommunikationskanäle erfolgt eine Sensibilisierung aller Mitarbeiter und Führungskräfte im Hinblick auf Korruption, Bestechung und Betrug. So erfolgen turnusmäßig zahlreiche Schulungen vor Ort und webbasiert für alle Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer. Bei Betrugsverdacht können sich Mitarbeiter anonym an eine externe Meldestelle wenden, die dem Verdacht nachgeht. Es gab keine offiziell bestätigten Korruptionsfälle im Berichtsjahr im Konzern Versicherungskammer.

Das Management ist in die Korruptionsbekämpfung im Konzern Versicherungskammer stark eingebunden. So wurden der Verhaltenskodex und die entsprechenden Richtlinien von den Leitungsgremien der Konzernunternehmen beschlossen. Neben der jährlichen Prüfungsplanung der Konzernrevision, die mit dem Vorstand abgestimmt wird, findet eine unterjährige Beauftragung von Sonderprüfungen durch die Konzernleitung statt. Durch ein umfangreiches Berichtswesen der zentralen Compliance-Funktion und der Konzernrevision werden alle Vorstände auch über die Korruptionsbekämpfung fortlaufend informiert. Die Compliance berichtet regelmäßig an die Chief Compliance Officer (CCOs). Zudem sind die Konzernrevision und die zentrale Compliance-Funktion Teil des Governance-Boards und berichten in diesem Gremium.

Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Das Risikomanagementsystem des Konzerns Versicherungskammer schließt selbstverständlich auch die Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung (Anti Money Laundering) ein. Es wird sichergestellt, zu jedem Zeitpunkt die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen vollumfänglich zu erfüllen. Die Hauptabtei-

lung Geldwäschebeauftragte Konzern stellt die Einhaltung der Verpflichtungen im Konzern Versicherungskammer sicher.

Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung treten in vielfältigen Erscheinungsformen auf, die von unmittelbaren Geldtransfers bis hin zu verschleiert durchgeführten Transaktionen reichen. Die Maßnahmen im Konzern Versicherungskammer zielen darauf ab, das Risiko, für diese Art von Geschäften missbraucht zu werden, zu minimieren.

Hierzu wird eine unternehmensspezifische Risikoanalyse erstellt, die alle relevanten Risiken aus Sicht des Unternehmens enthält. Die Bruttoisiken werden regelmäßig überprüft und bewertet. Durch interne risikoangemessene Sicherungsmaßnahmen werden die Risiken so weit wie möglich eliminiert. Zu den internen Sicherungsmaßnahmen gehören unter anderem klar definierte Prozesse und Verantwortlichkeiten, Schulungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter und Vertriebspartner sowie angemessene und wirksame Kontrollen. Der Konzern Versicherungskammer nutzt zu diesem Zweck einen ganzheitlichen Ansatz auf Basis des „Know-your-Customer-Prinzips“.

Die Aktivitäten zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umfassen neben der Erstellung der Risikoanalyse risikoangemessene Maßnahmen für den Kundenannahmeprozess, den Neuproduktgestaltungsprozess sowie ein Transaktionsscreening. Im Einzelnen sind dies: die Erarbeitung spezifischer Risikoanalysen, die Einhaltung der Vorschriften zur Identifizierung (Erfassung, Authentifizierung und Aufbewahrung der Kundendaten), die Überprüfung, ob gegebenenfalls ein Dritter als wirtschaftlich Berechtigter für den Kunden handelt, die Identifizierung verdächtiger Transaktionen und deren sensible Weiterbearbeitung, die Entwicklung, Aktualisierung und Umsetzung interner Richtlinien, Verfahren und Kontrollen sowie die Erstellung eines Katalogs mit Anforderungen zur Umsetzung der Bestimmungen. Die Geldwäschebeauftragten arbeiten eng mit allen Fachbereichen des Unternehmens zusammen.

Liegen konkrete Verdachtsmomente vor, werden sofort Untersuchungen durch speziell geschulte interne Experten bzw. den Geldwäschebeauftragten persönlich vorgenommen und das gegebenenfalls notwendige Verdachtsmeldeverfahren an die hierfür zuständige Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen umgesetzt. Auf diese Weise werden die Konzernunternehmen und Kunden bestmöglich vor wirtschaftskriminellen und terroristischen Handlungen geschützt und der Konzern Versicherungskammer kommt seinen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen vollumfänglich nach.

Durch die Implementierung eines Gruppengeldwäschebeauftragten und die konzernweite Bündelung der Funktion des Geldwäschebeauftragten wird die gruppenweite Einhaltung von Pflichten sichergestellt.

Die Geschäftsleitung ist in die Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung eng eingebunden. Zum einen ist für die dem Geldwäschegesetz verpflichteten Unternehmen jeweils ein Mitglied der Leitungsebene benannt, das die Risikoanalyse und die internen Sicherungsmaßnahmen genehmigt. Zum anderen ist die Geldwäschebeauftragte Mitglied im Governance-Ausschuss des Konzerns Versicherungskammer. Über den integrierten Managementbericht und die Berichte der Internen Revision erhalten die Vorstände und Geschäftsführer der Konzernunternehmen zudem eine umfangreiche Berichterstattung zur Risikoangemessenheit und Wirksamkeit der Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung.

Verantwortung als Arbeitgeber

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik, die zum Ziel hat, die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Seit dem Jahr 2009 wird der Konzern Versicherungskammer von der berufundfamilie Service GmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, regelmäßig als familienfreundliches Unternehmen mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. Das Audit erfolgte in drei Phasen; im Jahr 2019 wird sich ein Dialogverfahren anschließen. In diesem Verfahren wird dem Konzern Versicherungskammer die eigenverantwortliche Steuerung und Gestaltung seiner familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik überlassen. Das ab diesem Zeitpunkt dauerhafte Zertifikat muss alle drei Jahre zur Sicherung der Qualität mit dem Dialogverfahren von „berufundfamilie“ bestätigt werden. Der Vorstand war in den gesamten Verfahrensprozess eingebunden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu erreichen und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbil-

dungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter durch externe Familiendienstleister unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie z.B. Jobsharing für Führungskräfte, der Option des mobilen Arbeitens oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Förderung von Mitarbeitervielfalt

Diversity bedeutet Vielfalt und beschreibt Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Menschen. Der Konzern Versicherungskammer möchte das Bewusstsein und die Transparenz für diese Vielfalt fördern und Beispiel dafür sein, das Potenzial dieser Vielfalt für das Unternehmen, dessen wirtschaftlichen Erfolg und im Sinne der Kunden zu heben.

Diversity zählt auch auf das Leitbild des Konzerns Versicherungskammer ein. Bei der Förderung von Vielfalt im Konzern Versicherungskammer wird ein besonderes Augenmerk auf Faktoren wie Demografie, Umgang mit technischer Entwicklung, Herkunft, Wertvorstellungen, Tradition sowie Flexibilität und Veränderung gelegt. Durch die Nutzung verschiedener Talente und Perspektiven sollen das Kundenverständnis gefördert, die erfolgreiche Zusammenarbeit ausgebaut und die Zukunft des Unternehmens gemeinsam aktiv gestaltet werden. Diese Kultur versteht der Konzern Versicherungskammer als permanenten Prozess für nachhaltigen Erfolg.

Im Rahmen des Diversity-Programms sind Mitarbeiter und Führungskräfte eingeladen, sich auf freiwilliger Basis in Arbeitsgruppen oder Mentorenbeziehungen einzubringen und auf diese Weise aktiv die Unternehmenskultur mitzugestalten. Die Konzernleitung entscheidet als Diversity-Owner über die jährlichen Schwerpunkte von Diversity. Zudem haben Vorstände Patenschaften für einzelne Diversity-Maßnahmen übernommen und engagieren sich im Rahmen von Veranstaltungen.

Das Jahr 2018 steht im Zeichen der Verankerung und Kommunikation der Diversity-Arbeitsergebnisse der Vorjahre. Im Februar 2018 fand unter reger Beteiligung von Mitarbeitern, Führungskräften und Vorständen ein Event statt, in dem die Arbeitsgruppen 2017 ihre Entwicklungsthemen präsentierten und das Diversity-Jahr 2018 mit seinen Schwerpunkten ausgerufen wurde. Die Arbeitsgruppe „Generationen“ bietet z. B. fortan ein sogenanntes Reverse Mentoring an, in dem sich zunächst Vorstände und Führungskräfte in der Rolle der Mentees gemeinsam mit Auszubildenden (Mentoren) über Perspektiven und

Erwartungen an die Arbeitswelt austauschen und vice versa auf Augenhöhe Feedback geben können. Im Kontext der Arbeitgeberinitiative „Charta der Vielfalt“, der das Unternehmen beigetreten ist, beteiligen sich die Auszubildenden zudem an einer für junge Leute ausgerufenen Challenge, die das Ziel verfolgt, nachhaltige Ideen und Projekte mit Diversity-Bezug zu entwickeln. Über die internen Medien werden die Mitarbeiter regelmäßig über das Thema Diversity informiert und zum Dialog eingeladen. Austauschmöglichkeiten zu vielfältigen Themen bietet eine Community des Social Intranets, z. B. in Form eines Open Market-Space, an.

Darüber hinaus engagiert sich der Konzern Versicherungskammer seit nunmehr sechs Jahren für das Thema Frauen und Karriere. In den Anfängen hatte sich ein Frauennetzwerk zum Ziel gesetzt, Frauen zu fördern, Anstöße zu einer familienfreundlichen Personalpolitik zu geben und Frauen verstärkt für Führungspositionen zu begeistern. An der Umsetzung dieser Ziele wird auch weiterhin gearbeitet. Unter anderem unterstützen Standortberaterinnen aktiv an den Standorten München, Berlin und Saarbrücken Frauen, die sich für eine Führungsfunktion interessieren.

Betriebliche Aus- und Weiterbildung

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern attraktive Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten an. Ziel ist es, die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (z. B. Digitalisierung) vorzubereiten, ihre Verbundenheit zu stärken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels und des intensivierten Wettbewerbs nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Der Konzern Versicherungskammer bietet Berufsanfängern ansprechende Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten an und beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 289 Auszubildende.

Darüber hinaus werden attraktive Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Management-Nachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufsbegleitende Studiengänge, insbesondere die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München, sowie ein vierzehnmonatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Zur Ausbildung und Förderung des mittleren und oberen Managements bietet der Konzern Versicherungskammer hauseigene Auswahl- und

Weiterbildungsprogramme an, seit dem Jahr 2017 z. B. auch ein Train-the-Trainer-Programm. Neben zielgruppengerechten Seminaren und Weiterbildungen, die agile Arbeitsweisen fördern, wird auch der Einsatz vielfältiger Softwareformate zum „Learning on Demand“ ermöglicht.

Das Aus- und Weiterbildungsprogramm wird zentral durch die Personalentwicklung ausgearbeitet, evaluiert und mit dem Personalvorstand abgestimmt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch ein systematisches Management der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an, das unter einem jährlich wechselnden Motto steht (z. B. „Haltung“ im Geschäftsjahr 2018). Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung und für die bewegte Pause, Vorträge und Seminare im Zusammenhang mit dem Jahresmotto, Sport- und Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Gesundheitstipps in der neuen Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr. Der Vorstand unterstützt aktiv das betriebliche Gesundheitsmanagement und beschließt die einzelnen Maßnahmen.

Nachhaltige Betriebsgastronomie

Die Betriebsgastronomie des Konzerns Versicherungskammer wird seit Jahren nach ökologischen Kriterien geführt und verfügt gastronomisch über ein gesundheitsorientiertes Konzept. Für beide Schwerpunkte gewann der Konzern Versicherungskammer diverse Branchenpreise, z. B. den „INTERNORGA Zukunftspreis“.

Der ökologische Kurs findet sich in zahlreichen Maßnahmen wieder, beispielsweise einem ca. 30-prozentigen Bioanteil, Fleischeinkauf zu ca. 50 Prozent über regionale Lieferanten und Direktvermarkter sowie ausschließlichem Verkauf von MCS-zertifizierten Fischen. Zusätzlich entschied man sich für einen vollständig CO₂-neutralen Kaffeebarbetreiber.

Im Sinne der Arbeitsplatzattraktivität als moderner Arbeitgeber und zum Erhalt der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer verfolgt die Betriebsgastronomie,

beauftragt durch Vorstand und Betriebsrat, einen gesundheitsorientierten Kurs. Darüber hinaus möchte die Betriebsgastronomie die ganzheitliche Ernährungskompetenz der Gäste fördern. Um auch öffentlichkeitswirksam auf Probleme im sozialen Kontext hinzuweisen, werden verschiedene Aktionen unterstützt, wie z. B. ein Crowdfunding-Projekt für Orangenbäume. Zusätzlich wird einmal wöchentlich Biobrot angeboten, wobei Teile der Umsätze der Münchner Tafel gespendet werden.

Soziale und gesellschaftliche Verantwortung

Seine soziale und gesellschaftliche Verantwortung bringt der Konzern Versicherungskammer mit Kooperationen, Spenden, Sponsoring sowie zwei gemeinnützigen und unternehmensverbundenen Stiftungen zum Ausdruck.

Sponsoring

Für den Konzern Versicherungskammer hat das gesellschaftliche Engagement, traditionell verbunden mit regionaler Nähe, eine hohe Bedeutung. Durch die Bildung langjähriger und damit nachhaltiger Partnerschaften im Bereich des Sponsorings, durch die Unterstützung in Form von Spenden sowie vielfältigen Mitgliedschaften in Vereinen, Initiativen oder Institutionen, übernimmt der Konzern Versicherungskammer gesellschaftliche Verantwortung über das reine Versicherungsgeschäft hinaus. Förderschwerpunkte liegen insbesondere in den Bereichen Sicherheit, Prävention und Soziales.

Bei allen Partnerschaften wird darauf geachtet, dass sie gut in das Unternehmen eingebettet sind und die Mitarbeiteridentifikation fördern. Dies geschieht vor allem durch regelmäßige Aktionen seitens der Partner im Haus oder durch die Unterstützung der Mitarbeiter in ihren persönlichen ehrenamtlichen Engagements. Mehr als 650 Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer engagieren sich freiwillig bei Feuerwehren, bei Hilfsorganisationen wie etwa dem Deutschen Roten Kreuz oder dem Malteser Hilfsdienst, bei der Bundeswehr, beim Technischen Hilfswerk, in kirchlichen, kulturellen und anderen Institutionen. Dafür wurde dem Konzern Versicherungskammer im Sommer 2018 die Auszeichnung „Ehrenamtsfreundlicher Betrieb – Gemeinsam für mehr Sicherheit“ vom bayerischen Innenminister Joachim Herrmann verliehen.

Langjährige Sponsoringpartner sind in erster Linie der Deutsche Alpenverein e.V. (DAV), die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG), die Sportstiftung Saar, Bike-Aid sowie die Feuerwehren in Bayern und der Pfalz, im Saarland sowie in Berlin und in Brandenburg. Im Rahmen der Partnerschaften mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung in Form von Aufklärung und der Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkung

gen möglichst zu reduzieren. Unterstützt wird zunehmend auch der Nachwuchs durch finanzielle Zuschüsse für Kinderfeuerwehren. Im Bereich der Sachmittel sind aus den letzten Jahren unter anderem drei Aktionen hervorzuheben: der „Schaumtrainer“ (ein Übungsgerät für die Brandbekämpfung), der Sondersignal-Fahrt-Trainer (für das Üben gefährlicher Situationen im Simulator) und die Aktion „Richtig Feuer löschen“.

Der Konzern Versicherungskammer fördert auch die Jugend des Landesverbands der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, die DLRG-Jugend in Bayern. Besonders zu erwähnen ist hier die Bereitstellung didaktischer Materialien, mit deren Hilfe ehrenamtliche Mitarbeiter der DLRG in Kindergärten und Schulen das richtige Verhalten im Wasser und auf dem Eis vermitteln.

Ein Förderschwerpunkt des sozialen Engagements ist die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, die bedürftige und notleidende Kinder unterstützt. Der Konzern Versicherungskammer trägt seit über 20 Jahren, gemeinsam mit den Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe in Bayern, dazu bei, dass jede Spende von Bürgern direkt den Bedürftigen zugutekommt. Das ist möglich, weil die Partner sich an den Verwaltungskosten der Benefizaktion beteiligen. Einmal jährlich engagieren sich die Auszubildenden des Konzerns Versicherungskammer bei einem „Sozialen Tag“.

Sicherheit und Prävention sind auch die Ziele, die der Konzern Versicherungskammer mit dem Deutschen Alpenverein seit dem Jahr 1997 verfolgt. Als langjähriger Partner im Bereich Hütten und Wege unterstützt er sowohl finanziell als auch ideell. Er hilft mit, Wege und Steige in den Bergen sicherer zu machen. Die Trainees des Konzerns Versicherungskammer engagieren sich einmal im Jahr aktiv bei einer Wegebauaktion.

Seit Herbst 2017 ist der Konzern Versicherungskammer auch Partner des Bayerischen Skiverbands e.V. (BSV). Das Unternehmen trägt als Sponsor des Vereins zum Miteinander in der Gesellschaft bei und unterstützt unter anderem die Nachwuchsarbeit.

Förderwürdige Projekte werden auf Basis von Förderrichtlinien ausgewählt und im Konzern Versicherungskammer geprüft. Gemeinsam mit dem Vorstand wird über eine Förderung entschieden. In der Regel schließt der Konzern Versicherungskammer die Kooperationsverträge über einen Zeitraum von drei Jahren mit Option auf Verlängerung. Jährlich werden mit den Partnern Evaluationsgespräche über den Erfolg der Partnerschaft im vorangegangenen Jahr geführt und gemeinsame Aktionen für das Folgejahr festgelegt.

Versicherungskammer Stiftung

Zum 200-jährigen Bestehen der Bayerischen Landesbrandversicherung wurde durch die Versicherungskammer Bayern die Versicherungskammer Stiftung (VKS) im Jahr 2011 gegründet. Gemäß Satzung ist der Zweck dieser gemeinnützigen Stiftung, durch Förderung von Projekten oder durch eigene operative Arbeit die Sicherheit für Bürger in der Gesellschaft zu erhöhen und das Zusammenleben der Bürger zu stärken. Dies wird umgesetzt durch Förderprojekte in den Bereichen Ehrenamt, Zivilcourage, Gefahrenprävention, Lebensrettung, Jugendbildung, Verkehrssicherheit und Brandschutz. Seit dem Jahr 2014 liegt ein weiterer Schwerpunkt der VKS darin, Menschen zum ehrenamtlichen Engagement zu befähigen und ihre gesellschaftliche Anerkennung zu fördern.

Die Stiftung verwirklicht ihre Ziele insbesondere durch die Förderung von gemeinnützigen Projekten, die operative Durchführung von Netzwerkveranstaltungen sowie die Vergabe von Anerkennungspreisen gemäß einem jährlich wechselnden Jahresmotto (Motto des Jahres 2018: „Ehrenamt grenzenlos“). Seit der Stiftungsgründung konnten 55 Projekte, davon 13 im Jahr 2018, erfolgreich realisiert und bedacht werden. Dies hat dazu geführt, das Engagement auch in den Folgejahren in gleicher Weise fortführen zu wollen.

Potenzielle Förderprojekte werden durch den Stiftungsvorstand im Rahmen mehrmaliger Vorstandssitzungen geprüft und nach festgelegten Förderkriterien, die in der Satzung und in einer Förderrichtlinie verankert sind, vorgestellt, bevor über deren Förderung beschlossen wird. Die Förderprojekte werden regelmäßig durch den Stiftungsvorstand anhand der abgeschlossenen Fördervereinbarungen überwacht und im Rahmen der Vorstandssitzungen diskutiert. Weitere Projekte sind das Forum „Ehrenamt“ mit der Veranstaltung eines Ehrenamtssymposiums, das Forum „engagiert-diskutiert“, die Vergabe eines Ehrenamtspreises sowie die Vergabe des Bayerischen Verkehrssicherheitspreises.

Versicherungskammer Kulturstiftung

Die Versicherungskammer Bayern gründete im Jahr 2014 eine gemeinnützige Stiftung, die Versicherungskammer Kulturstiftung. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Der Stiftungszweck wird insbesondere durch das Engagement im Kunst-, Ausstellungs- und Aufführungsbetrieb sowie durch die Förderung von kultureller Bildung und Vielfalt verfolgt. Die Stiftung ist in erster Linie operativ tätig, das heißt, sie konzipiert und realisiert ihr gemeinnütziges Programmangebot selbst.

Beispielhafte Projekte der Stiftung sind das wissenschaftlich kuratierte Ausstellungsprogramm mit nationalen und internationalen Künstlern, museumspädagogische Führungen, Vernissagen mit Fachvorträgen und Buchpräsentationen, wechselnde Konzerte mit Künstlern der zeitgenössischen Klassik und des Jazz sowie Kooperationen mit Partnern zur musikalischen Nachwuchsförderung und zur Förderung einer lebendigen Stadtteilkultur.

Seit der Stiftungsgründung im Jahr 2014 konnten 15 Ausstellungen, 16 Konzertveranstaltungen, 20 Preisvergaben wie der Bayerische Museumspreis und der Giesinger Kulturpreis (im jährlichen Wechsel) sowie zahlreiche Kulturprojekte erfolgreich realisiert und darüber hinaus gemeinnützige Institutionen mit Fördergeldern bedacht werden. Im Jahr 2018 wurden erneut mehr als 20 Projekte realisiert.

Stetig steigende Besucher- und Abonnentenzahlen, ausgebuchte Veranstaltungen sowie eine intensive Presseberichterstattung in den Printmedien und im TV, auf Websites sowie in den Social Media bestätigen den Erfolg und die öffentliche Wahrnehmung der Stiftungsaktivitäten. Der dreigliedrige Stiftungsvorstand aus Mitgliedern der Unternehmensleitung steuert die Prozesse und hat zur Erfüllung der Stiftungszwecke zwei hauptamtliche Geschäftsführer beauftragt. Operative wie auch Förderprojekte werden im Rahmen der Vorstandssitzungen geprüft und zweckbezogen ausgewählt. Die Projektverläufe und die Ergebnisse der Projekte werden durch Projektberichte und ein Jahresjournal dokumentiert und regelmäßig durch den Vorstand geprüft.

Definitionen

A

Abschlussaufwendungen

Abschlussaufwendungen sind Aufwendungen, die durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehen, wie z. B. für Antrags- und Risikoprüfung, Ausfertigung des Versicherungsscheins und die Vermittlerprovision.

Abschlusskostenquote brutto

Die Abschlusskostenquote brutto ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherungen haben die Abschlussaufwendungen und Verwaltungsaufwendungen zusammen als Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auszuweisen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle umfassen die im Geschäftsjahr für Versicherungsfälle geleisteten Zahlungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung).

B

Beiträge

Gebuchte Beiträge sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden Beitragsanteile, vermindert um die Beitragsüberträge am Bilanzstichtag und erhöht um die Beitragsüberträge des Vorjahres.

Beitragsüberträge

Beitragsüberträge sind versicherungstechnische Rückstellungen und werden für den Teil der Beiträge gebildet, der einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt.

Betriebskostenquote netto

Die Betriebskostenquote netto ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Abschluss und Verwaltung netto der Versicherungsverträge in Relation zu gebuchten Beiträgen netto.

Bilanzielle Schadenquote netto

Die bilanzielle Schadenquote netto ist der in Prozent ausgewiesene Anteil des Gesamtschadenaufwands netto in Relation zu den verdienten Beiträgen netto.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

C

Combined Ratio

Die Combined Ratio ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) und Schadenaufwendungen (brutto) zu verdienten Beiträgen (brutto).

D

Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellungen sind Verpflichtungen aus dem betriebenen Geschäft der Lebensversicherung, der privaten Unfallversicherung und der privaten Krankenversicherung in Höhe ihres versicherungsmathematisch errechneten Werts.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Depotforderungen sind Forderungen, die dem Rückversicherer aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft zustehen, die der Erstversicherer jedoch als Sicherheit einbehält. Dieser weist diese Position als Depotverbindlichkeit aus.

F

Firmenwert

Unter Firmenwert (Goodwill) ist der Unterschiedsbetrag zwischen gezahltem Gesamtkaufpreis eines Unternehmens und den Werten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden zu verstehen.

L

Laufende Durchschnittsverzinsung

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

N

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen sind die Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis ist die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen, die nicht direkt dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden können.

R

Risikomanagement

Ein Risikomanagementsystem umfasst die Gesamtheit aller Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken im Unternehmen bzw. Konzern sicherstellen.

Rohüberschuss

Der Rohüberschuss ist das Jahresergebnis (Jahresüberschuss) nach Steuern zuzüglich der Brutto-Aufwendungen für erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) und zuzüglich der im Geschäftsjahr gewährten Direktgutschriften.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen gehören zu den versicherungstechnischen Rückstellungen und werden für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer gebildet. Die Beitragsrückerstattungen erfolgen gemäß gesetzlichen, satzungsgemäßen, geschäftsplanmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind für Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen zu bilden.

Rückversicherung

Die Rückversicherung ist die volle oder teilweise Rückdeckung des von einem Versicherungsunternehmen (Erstversicherer) übernommenen Risikos bei einem anderen Versicherer (Rückversicherer).

S

Schadenquote

Die Schadenquote ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle an den verdienten Beiträgen.

Schaden-Kosten-Quote netto

Die Schaden-Kosten-Quote netto ist die Summe aus bilanzieller Schadenquote netto und Betriebskostenquote netto.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung ist eine Rückstellung zum Ausgleich der zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre. Für die Schwankungsrückstellung bestehen detaillierte gesetzliche Bestimmungen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ist das vom Erstversicherer direkt mit dem Versicherungsnehmer abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Übernimmt der Erstversicherer aufgrund eines Vertrags Risiken einer anderen Versicherungsgesellschaft, so ist dieses Geschäft als „in Rückdeckung übernommenes Geschäft“ auszuweisen.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Solvency II

Solvency II ist eine grundlegende Reform des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherern.

U**Unisex**

Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs müssen Versicherer seit dem 21. Dezember 2012 geschlechtsneutrale, das heißt einheitliche Tarife für Männer und Frauen anbieten. Bereits bestehende Verträge sind gemäß dem Urteil nicht betroffen.

V**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Das versicherungstechnische Ergebnis ist die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft. Zusammen mit dem Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung abzüglich der Steuern weist es den Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag des Versicherers aus.

Verwaltungsaufwendungen

Verwaltungsaufwendungen sind sämtliche Personal- und Sachaufwendungen für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungsverträge.

Verwaltungskostenquote brutto

Die Verwaltungskostenquote brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

W**WIND**

WIND (Weather Information on Demand) ist ein elektronisches Unwetterfrühwarnsystem. Es liefert individuell, örtlich und zeitlich exakt Unwetterprognosen per SMS, E-Mail oder Fax. So können rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden, um Unwetterschäden zu vermeiden bzw. zu minimieren.

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung
 Krankenversicherung
 Unfallversicherung
 Haftpflichtversicherung
 Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Kraftfahrtversicherungen
 Luftfahrtversicherung
 Feuerversicherung
 Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
 Leitungswasser(LW)-Versicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Verbundene Hausratversicherung
 Verbundene Wohngebäudeversicherung
 Hagelversicherung
 Tierversicherung
 Technische Versicherungen
 Einheitsversicherung
 Extended-Coverage(EC)-Versicherung
 Transportversicherung
 Kredit- und Kautionsversicherung
 Betriebsunterbrechungsversicherung
 Beistandsleistungsversicherung
 Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Schadenversicherungen
 Sonstige Vermögensschadenversicherungen

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung
 Krankenversicherung
 Unfallversicherung
 Haftpflichtversicherung
 Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Kraftfahrtversicherungen
 Luftfahrtversicherung
 Feuerversicherung
 Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
 Leitungswasser(LW)-Versicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Verbundene Hausratversicherung
 Verbundene Wohngebäudeversicherung
 Technische Versicherungen
 Extended-Coverage(EC)-Versicherung
 Transportversicherung
 Betriebsunterbrechungsversicherung
 Sonstige Schadenversicherungen

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite in Tsd. €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	37.812	43.316
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34.117	37.895
III. Geschäfts- oder Firmenwert	4.969	6.747
IV. geleistete Anzahlungen	740	3.373
	77.638	91.331
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.367.308	1.380.691
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.532.404	1.135.315
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.875	7.858
3. Beteiligungen	554.737	480.835
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.300	14.300
	2.107.316	1.638.308
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.591.462	21.689.258
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.599.492	2.495.404
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.731.336	1.435.263
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	12.116.725	11.677.944
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.943.195	9.943.476
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	35.493	39.394
d) übrige Ausleihungen	305.619	341.018
	21.401.032	22.001.832
5. Einlagen bei Kreditinstituten	367.274	509.999
6. Andere Kapitalanlagen	14	14
	49.690.610	48.131.770
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.316	2.498
	53.167.550	51.153.267
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	1.605.891	1.481.011

Aktivseite in Tsd. €	Geschäftsjahr	Vorjahr
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	148.787	152.700
davon: noch nicht fällige Ansprüche: 57.122 (69.303) Tsd. €		
2. Versicherungsvermittler	78.285	88.712
davon: an verbundene Unternehmen: 1.237 (12) Tsd. €		
davon: an Beteiligungsunternehmen: – (611) Tsd. €		
	227.072	241.412
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	74.672	24.516
davon: an verbundene Unternehmen: 4 (2) Tsd. €		
davon: an Beteiligungsunternehmen: 180 (963) Tsd. €		
III. Sonstige Forderungen	104.967	143.248
davon: an verbundene Unternehmen: 26.866 (23.494) Tsd. €		
davon: an Beteiligungsunternehmen: 947 (2.449) Tsd. €		
	406.711	409.176
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	20.862	23.640
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	267.937	265.807
III. Andere Vermögensgegenstände	177.371	218.734
	466.170	508.181
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	448.573	481.688
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	14.492	14.129
	463.065	495.817
G. Aktive latente Steuern	590.405	397.245
Summe der Aktiva	56.777.430	54.536.028

Passivseite in Tsd. €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Grundkapital	1.454.898	1.429.143
	1.454.898	1.429.143
II. Kapitalrücklage	772.944	749.477
III. Gewinnrücklagen		
1. andere Gewinnrücklagen	225.789	129.328
	225.789	129.328
IV. Bilanzgewinn	346.364	252.739
V. nicht beherrschende Anteile	255.917	252.601
	3.055.912	2.813.288
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	3.830	5.120
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	672.690	653.547
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-16.777	-15.686
	655.913	637.861
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	41.711.910	40.235.447
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-55.130	-46.451
	41.656.780	40.188.996
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	5.039.121	4.771.010
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-608.442	-606.314
	4.430.679	4.164.696
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2.136.220	2.204.153
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	841.868	902.445
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	17.099	18.069
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.561	7.348
	22.660	25.417
	49.744.120	48.123.568

Passivseite in Tsd. €	Geschäftsjahr	Vorjahr
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		
I. Deckungsrückstellung	1.582.986	1.453.971
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	22.905	27.089
	1.605.891	1.481.060
E. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	731.650	595.152
II. Steuerrückstellungen	321.619	122.940
III. Sonstige Rückstellungen	254.347	328.689
	1.307.616	1.046.781
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	121.716	114.980
G. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	584.719	603.583
2. Versicherungsvermittlern	47.479	50.594
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.410 (723) Tsd. €		
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: 22 (49) Tsd. €		
	632.198	654.177
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	7.574	5.448
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: 296 (-) Tsd. €		
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.577	242
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	134.435	131.724
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.616 (5.114) Tsd. €		
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: 23.288 (21.933) Tsd. €		
davon: aus Steuern: 29.752 (28.541) Tsd. €		
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: - (-) Tsd. €		
	775.784	791.591
H. Rechnungsabgrenzungsposten	3.786	4.657
I. Passive latente Steuern	158.775	154.983
Summe der Passiva	56.777.430	54.536.028

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Posten in Tsd. €	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.769.904	2.672.563
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-253.486	-277.936
	2.516.418	2.394.627
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-34.038	-45.521
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.091	1.045
	-32.947	-44.476
	2.483.471	2.350.151
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	15.942	15.913
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	3.383	592
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-1.675.853	-1.557.518
bb) Anteil der Rückversicherer	144.002	110.735
	-1.531.851	-1.446.783
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-235.970	-259.582
bb) Anteil der Rückversicherer	2.227	28.840
	-233.743	-230.742
	-1.765.594	-1.677.525
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-27.216	-3.636
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	2.757	47
	-24.459	-3.589
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-1.488	-2.043
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-739.026	-689.652
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	73.319	46.655
	-665.707	-642.997
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-43.109	-40.860
9. Zwischensumme	2.439	-358
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	60.577	-18.050
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	63.016	-18.408
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	5.543.635	5.431.039
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-50.841	-42.515
	5.492.794	5.388.524
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	14.895	13.705
	14.895	13.705
	5.507.689	5.402.229

Posten in Tsd. €	Geschäftsjahr	Vorjahr
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	154.547	210.935
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	90.427	25.257
davon: aus verbundenen Unternehmen: 50.876 (1.418) Tsd. €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.390 (1.166) Tsd. €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	58.098	54.345
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	931.679	1.414.883
	989.777	1.469.228
c) Erträge aus Zuschreibungen	13.423	19.469
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	338.584	207.657
	1.432.211	1.721.611
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	46.783	54.180
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	11.650	9.822
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-4.260.979	-3.880.910
bb) Anteil der Rückversicherer	6.581	5.589
	-4.254.398	-3.875.321
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-32.167	-40.649
bb) Anteil der Rückversicherer	9	-1.130
	-32.158	-41.779
	-4.286.556	-3.917.100
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Bruttobetrag	-1.577.438	-2.260.052
bb) Anteil der Rückversicherer	7.855	8.570
	-1.569.583	-2.251.482
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	4.184	-2.695
	-1.565.399	-2.254.177
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-252.815	-372.834
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	-378.501	-360.924
b) Verwaltungsaufwendungen	-95.983	-90.700
	-474.484	-451.624
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	33.929	27.326
	-440.555	-424.298
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-61.826	-57.161
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-65.761	-21.431
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-40.479	-2.780
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-16	-2.479
	-168.082	-83.851
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-124.578	-20.912
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-41.783	-33.002

.....>

Posten in Tsd. €	Geschäftsjahr	Vorjahr
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	273.112	292.603
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	63.016	-18.408
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	273.112	292.603
	336.128	274.195
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt		
a) Erträge aus Beteiligungen	24.144	8.699
davon: aus verbundenen Unternehmen: 13.888 (739) Tsd. €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 632 (484) Tsd. €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	71.597	66.040
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	138.984	165.966
	210.581	232.006
c) Erträge aus Zuschreibungen	14.958	8.690
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.212	26.318
	257.895	275.713
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-14.172	-19.610
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-50.705	-16.050
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1.152	-209
	-66.029	-35.869
	191.866	239.844
4. Technischer Zinsertrag	-16.073	-16.071
	175.793	223.773
5. Sonstige Erträge	267.282	164.065
davon: aus der Währungsumrechnung: 6.076 (6.551) Tsd. €		
6. Sonstige Aufwendungen	-280.382	-251.318
davon: Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: -16.321 (-16.709) Tsd. €		
	-13.100	-87.253
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	498.821	410.715
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-150.065	-157.955
9. Sonstige Steuern	-2.392	-21
	-152.457	-157.976
10. Jahresüberschuss	346.364	252.739
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	163.144	160.521
12. nicht beherrschende Anteile	-47.834	-29.898
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in andere Gewinnrücklagen	-115.310	-130.623
	-115.310	-130.623
14. Bilanzgewinn	346.364	252.739

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2018

Veränderung des Zahlungsmittelbestands	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Periodenergebnis	346.364	252.739
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen netto	1.745.383	2.587.842
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-49.975	33.851
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	8.863	22.911
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	52.621	-43.788
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-19.267	-39.122
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.700.585	-2.323.781
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	46.626	-5.867
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-305.164	-230.986
Ertragssteueraufwand/-ertrag	339.433	172.277
Ertragssteuerzahlungen	-140.755	-128.990
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	323.544	297.086
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-	1.334
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	375	386
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	138	24
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-	-
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-8.408	-9.222
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-8.200	-12.386
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	437.421	226.144
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-640.095	-455.662
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-218.769	-249.382
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	1.556	-
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen von anderen Gesellschaftern	-	-2.731
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-89.595	-89.595
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-15.942	-17.633
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	1.335	-982
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-102.646	-110.941
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.129	-63.237
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-
Finanzmittelfonds ¹ am Anfang des Geschäftsjahres	265.807	329.044
Finanzmittelfonds¹ am Ende des Geschäftsjahres	267.936	265.807

¹ Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten A. E. II.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Eigenkapital des Mutterunternehmens							
Versicherungskammer Bayern							
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts							
Holding (Träger des Grundkapitals)							
	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Eigen- kapital- differen- zen aus Währungs- umrech- nung	Gewinn-/ Verlust- vortrag	Konzern- jahres- über- schuss	Summe
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 1. Januar 2017	1.429.143	749.477	150	-2.372	229.277	-	2.405.675
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-89.595	-	-89.595
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	2.372	-	-	2.372
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	222.841	222.841
Einstellung in Andere Gewinnrücklagen	-	-	130.623	-	-130.623	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-1.445	-	20.839	-	19.394
Stand am 31. Dezember 2017	1.429.143	749.477	129.328	-	29.898	222.841	2.560.687
Stand am 1. Januar 2018	1.429.143	749.477	129.328	-	252.739	-	2.560.687
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	25.755	23.467	-	-	-	-	49.222
Ausschüttung	-	-	-	-	-89.595	-	-89.595
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	298.530	298.530
Einstellung in Andere Gewinnrücklagen	-	-	115.310	-	-115.310	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-18.849	-	-	-	-18.849
Stand am 31. Dezember 2018	1.454.898	772.944	225.789	-	47.834	298.530	2.799.995

Nicht beherrschende Anteile			Konzerneigenkapital	
Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
146.753	-42	91.519	238.230	2.643.905
-6	-	-	-6	-6
-	-	-17.633	-17.633	-107.228
-470	42	339	-89	2.283
-	-	-	-	-
-	-	29.898	29.898	252.739
-	-	-	-	-
-925	-	3.126	2.201	21.595
145.352	-	107.249	252.601	2.813.288
145.352	-	107.249	252.601	2.813.288
1.556	-	-	1.556	50.778
-	-	-15.942	-15.942	-105.537
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	47.834	47.834	346.364
-	-	-	-	-
-23.365	-	-6.767	-30.132	-48.981
123.543	-	132.374	255.917	3.055.912

Segmentberichterstattung

Gewinn- und Verlustrechnung	Geschäfts- jahr Tsd. €	Leben		Kranken	
		Vorjahr Tsd. €	Geschäfts- jahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Geschäfts- jahr Tsd. €
1. Gebuchte Bruttobeiträge					
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	3.073.382	3.018.009	2.470.253	2.413.030	
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	–	–	–	–	
2. Verdiente Nettobeiträge	3.014.294	2.938.507	2.469.508	2.411.301	
3. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	50.332	38.867	104.215	172.068	
4. Ergebnis aus Kapitalanlagen ¹	760.263	1.248.625	417.620	416.404	
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	8.383	6.932	3.266	2.889	
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen (netto)	–3.383.834	–3.663.933	–2.465.618	–2.469.175	
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattung (netto)	–136.334	–191.209	–116.481	–181.626	
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	–199.389	–198.849	–227.150	–212.819	
9. Übrige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	–24.335	–28.020	–14.013	–8.470	
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung	–	–	–	–	
11. Versicherungstechnisches Segmentergebnis	89.380	150.920	171.347	130.572	
12. Sonstige Erträge					
13. Sonstige Aufwendungen					
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Abschreibungen auf Firmenwerte					
15. Abschreibungen auf Firmenwerte					
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit					
17. Steueraufwand					
18. Jahresüberschuss					

¹ Inkl. Ergebnis aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen.

Schaden/Unfall		Sonstige		Konsolidierung		Konzern	
Geschäfts- jahr	Vorjahr	Geschäfts- jahr	Vorjahr	Geschäfts- jahr	Vorjahr	Geschäfts- jahr	Vorjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
2.769.904	2.672.563	-	-	-	-	8.313.539	8.103.602
23.887	52.421	-	-	-23.887	-52.421	-	-
2.507.358	2.402.572	-	-	-	-	7.991.160	7.752.380
-	-	-	-	-	-	154.547	210.935
311.081	305.512	63.372	58.276	-174.266	-118.102	1.378.070	1.910.715
3.383	593	-	-	-	-	15.032	10.414
-1.799.496	-	-	-	-	-	-7.648.948	-7.849.742
-1.488	-2.042	-	-	-	-	-254.303	-374.877
-679.724	-655.628	-	-	-	-	-1.106.263	-1.067.296
-39.603	-40.020	-	-	-	-	-77.951	-76.510
60.577	-18.050	-	-	-	-	60.577	-18.050
362.088	276.303	63.372	58.276	-174.266	-118.102	511.921	497.969
						267.282	164.065
						-278.604	-247.985
						500.599	414.049
						-1.778	-3.334
						498.821	410.715
						-152.457	-157.976
						346.364	252.738

Aktiva	Leben		Kranken	
	Geschäfts- jahr	Vorjahr	Geschäfts- jahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-	-	-
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	-	-	538	649
Geschäfts- oder Firmenwert geleistete Anzahlungen	-	-	-	-
B. Kapitalanlagen	29.416.693	28.500.742	15.726.892	14.971.765
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	1.605.891	1.481.011	-	-
D. Forderungen	123.912	152.762	36.259	46.097
E. Sonstige Vermögensgegenstände	271.614	337.628	33.510	26.348
F. Rechnungsabgrenzungsposten	262.580	298.970	158.716	156.539
G. Aktive latente Steuern	107.569	57.934	85.982	19.517
Summe Segmentaktiva	31.788.259	30.829.047	16.041.897	15.220.915

Passiva	Leben		Kranken	
	Geschäfts- jahr	Vorjahr	Geschäfts- jahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
C. Versicherungstechnische Rückstellungen netto	28.552.624	27.830.263	15.424.317	14.756.271
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.605.890	1.481.060	-	-
E. Andere Rückstellungen	193.918	135.511	160.687	83.973
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	55.299	46.679	-	-
G. Andere Verbindlichkeiten	836.490	834.832	54.774	32.499
H. Rechnungsabgrenzungsposten	540	945	560	554
I. Passive latente Steuern	37.302	35.897	15.490	12.096
Summe Segmentpassiva	31.282.063	30.365.187	15.655.828	14.885.393
A. Eigenkapital				
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung				
Summe Passiva				

Die Segmentberichterstattung des Konzerns Versicherungskammer erfolgte nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 3 und der für Versicherungsunternehmen ergänzenden Anlage 3.

Die Bestimmung der primären Segmente wurde nach den operativen Geschäftsfeldern Lebensversicherung (Leben), Krankenversicherung (Kranken) und Schaden- und Unfallversicherung (Schaden/Unfall) vorgenommen, die regelmäßig von der Unternehmensleitung überwacht werden. Im Segment Sonstige wurden die Gesellschaften dargestellt, bei denen es sich nicht um Versicherungsunternehmen handelt und die somit keinem der anderen operativen Segmente zugeordnet werden konnten.

Eine sekundäre Segmentberichterstattung nach geografischen Regionen hätte wegen des fast ausschließlich inländischen Geschäftsgebiets keine weiteren Aufschlüsse gebracht, weshalb hier darauf verzichtet wurde.

Die Segmente wurden nach der Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen, aber vor segmentübergreifender Konsolidierung dargestellt. Das Konzern-Eigenkapital konnte deshalb den jeweiligen Segmenten nicht anteilig zugeordnet werden.

Schaden/Unfall		Sonstige		Konsolidierung		Konzern	
Geschäfts- jahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €						
37.812	43.316	-	-	-	-	37.812	43.316
25.092	26.931	8.487	10.315	-	-	34.117	37.895
-	-	-	-	4.969	6.747	4.969	6.747
740	3.373	-	-	-	-	740	3.373
8.639.798	8.311.775	584.303	577.094	-1.200.137	-1.208.109	53.167.550	51.153.267
-	-	-	-	-	-	1.605.891	1.481.011
281.392	216.129	72.634	80.311	-107.486	-86.123	406.711	409.176
115.762	102.617	45.284	41.588	-	-	466.170	508.181
45.501	44.305	5.800	5.534	-9.532	-9.531	463.065	495.817
386.522	313.201	10.332	6.593	-	-	590.405	397.245
9.532.619	9.061.647	726.840	721.435	-1.312.186	-1.297.016	56.777.430	54.536.028

Schaden/Unfall		Sonstige		Konsolidierung		Konzern	
Geschäfts- jahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €						
5.799.180	5.569.034	-	-	-32.000	-32.000	49.744.121	48.123.568
-	-	-	-	-	-	1.605.890	1.481.060
888.017	767.098	64.994	60.199	-	-	1.307.616	1.046.781
96.722	97.781	-	-	-30.305	-29.480	121.716	114.980
260.436	265.538	83.573	105.412	-459.489	-446.690	775.784	791.591
3.293	3.764	-	-	-607	-606	3.786	4.657
105.395	106.176	588	814	-	-	158.775	154.983
7.153.043	6.809.391	149.155	166.425	-522.401	-508.776	53.717.688	51.717.620
						3.055.912	2.813.288
						3.830	5.120
						56.777.430	54.536.028

Konzernanhang

Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregisternummer HRA 70400 geführt.

Konsolidierungsgrundsätze, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt. Die vom Standardisierungsrat des „Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees e. V. (DRSC)“ verabschiedeten Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) wurden angewandt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden die Einzelposten des Konzernabschlusses grundsätzlich gerundet auf volle Tausend Euro ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden folgende Unternehmen einbezogen:

		Anteil in % ¹
Bavaria Versicherungsvermittlungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,00
Bayerische Beamtenkrankenkasse Aktiengesellschaft	München	100,00
Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00
Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH	München	100,00
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft	München	97,94
Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft	München	75,00
Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft	München	70,11
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft	Berlin	100,00
L.T.D. Lübeckertordamm Entwicklungs-GmbH	München	94,90
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft	Berlin und Potsdam	100,00
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	100,00 ²
OSG Verwaltungs-GmbH	München	100,00
OVAG – Ostdeutsche Versicherung AG	Berlin	100,00
Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	100,00
Saarland Lebensversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	100,00
Tecta Invest GmbH	München	100,00
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	München	66,00
UNION KRANKENVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT	Saarbrücken	100,00
Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00
Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00
VKBit Betrieb GmbH	München	100,00

¹ Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

² Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist die OSG-Verwaltungs-GmbH, München.

Ab dem 31. Juli 2018 wurden die SAARLAND Versicherungen vollständig von der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts übernommen. Im Gegenzug wurden die saarländischen Sparkassen indirekt über die VBG Versicherungsbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG und den Sparkassenverband Saar im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung gegen Einbringung ihrer Aktien an der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts beteiligt. Der Anteil des Konzerns erhöhte sich dadurch bei der SAARLAND Feuerversicherung um 49,91 Prozent auf 100 Prozent und bei der SAARLAND Lebensversicherung um 15,00 Prozent auf 100 Prozent.

35 Tochterunternehmen wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB und 26 assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss aufgenommen, da sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt nur von untergeordneter Bedeutung waren.

Ein als Zweckgesellschaft gehaltenes Wertpapierkonstrukt wurde unter Anwendung von § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die Wertpapiere wurden als Schuldscheindarlehen ausgewiesen. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 69,3 Mio. Euro (85,6 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr wurden ordentliche Erträge in Höhe von 4,9 Mio. Euro (5,9 Mio. Euro) erwirtschaftet.

Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluss liegen die aufgestellten Jahresabschlüsse der Versicherungskammer Bayern und der einbezogenen Tochterunternehmen zugrunde, die alle einheitlich auf den 31. Dezember 2018 erstellt wurden.

Im Konzernabschluss wurde die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode vorgenommen.

Für Unternehmenserwerbe, die vor dem 1. Januar 2010 stattfanden, wurde die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB unverändert beibehalten. Dabei wurden die Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung verrechnet. Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden Unterschiedsbeträge wurden, soweit sie nicht als stille Reserven der Kapitalanlagen bzw. stille Lasten aufgedeckt wurden, als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Dieser Geschäfts- oder Firmenwert wird weiterhin grundsätzlich auf einen Zeitraum von 20 Jahren abgeschrieben.

Für Unternehmenserwerbe, die nach dem 31. Dezember 2009 stattfanden, erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode. Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten wurden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Etwaige aus der Erstkonsolidierung resultierende Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und grundsätzlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wird der Geschäfts- und Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben. Um die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts zu prüfen, wird eine jährliche Prüfung durchgeführt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden dabei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und deren Buchwert wird dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Als erzielbarer Betrag wird der Unternehmenswert (Zeitwert) verwendet. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert, so wird eine außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts geprüft.

Die sich bei der Erstkonsolidierung ergebenden negativen Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 2 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung passiviert. Diese betrafen ausschließlich Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem 1. Januar 2010 stattgefunden hatten. Die Vereinnahmung der negativen Unterschiedsbeträge erfolgt planmäßig über einen Zeitraum von 20 Jahren.

Eine Aufstockung von Anteilen an Tochterunternehmen wird gemäß DRS 23 als Kapitalvorgang abgebildet. Ein sich daraus ergebender Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die von den Tochtergesellschaften nach der Erstkonsolidierung erwirtschafteten Jahresüberschüsse und Bilanzgewinne, soweit diese nicht Gesellschaftern außerhalb des Konsolidierungskreises des Konzerns Versicherungskammer zustehen, sowie die Ergebnisse aus erfolgswirksamer Konsolidierung gingen in das Konzernergebnis des Konzerns Versicherungskammer ein.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Anteile anderer Gesellschafter entsprachen dem Anteil gruppenfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsunterschiede verrechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden grundsätzlich eliminiert. Auf die Zwischenergebniseliminierung wurde verzichtet, sofern der Leistungsaustausch zu marktüblichen Bedingungen erfolgte und durch die Erträge Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet wurden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der Versicherungskammer Bayern und der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei der Aktivierung **selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände** wurde der Grundsatz der Ansatzstetigkeit (§ 246 Abs. 3 HGB) beachtet.

Bei Zugang wurden selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände mit den Entwicklungskosten (§ 255 Abs. 2a in Verbindung mit § 255 Abs. 2 HGB) aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei immateriellen Vermögensgegenständen bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Als **geleistete Anzahlungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände wurden Vorauszahlungen auf den Kaufpreis von entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen vor Übergang des Eigentums sowie angefallene und aktivierungspflichtige Kosten bis zum Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden geleistete Anzahlungen außerplanmäßig abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen sowie **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, sofern diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie übrige Ausleihungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Andere Kapitalanlagen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice(n) (fondsgebundene Versicherungen) wurden gemäß § 341d HGB i. V. m. § 56 RechVersV mit dem Zeitwert (Rücknahmewert) bewertet.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen wurden gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Sicherungsgeschäfte

Devisentermingeschäfte sind entsprechend ihrer Zweckbestimmung Sicherungsgeschäfte und werden mit den gesicherten Geschäften zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst. Zum Bilanzstichtag wurde für den wirksamen Teil der Bewertungseinheit die Einfrierungsmethode angewendet. Für den ineffektiven Teil wurde im Fall eines negativen Überhangs eine Drohverlustrückstellung in entsprechender Höhe gebildet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Im Lebensversicherungsbereich wurden die künftigen, die anfänglichen Abschlussaufwendungen deckenden Beitragsteile – außer bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen – im Rahmen der Zillmerung bzw. auf der Grundlage einer mit dem Versicherungsnehmer vertraglich vereinbarten wirtschaftlichen Ausgliederung aktiviert. Das Prinzip der bilanziellen Vorsicht wurde beachtet (Pauschalwertberichtigung).

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. **Geringwertige Wirtschaftsgüter** wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften mit dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Währungsschwankungen, angesetzt.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive Latente Steuern

Im Konzernabschluss wurden gemäß DRS 18 aktive und passive latente Steuern für Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen, Unterschiede in den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz sowie aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern auf zeitliche Differenzen sind anzusetzen, sofern ihre Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Sie sind auch auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften anzusetzen, sofern der damit verbundene Steuervorteil mit hinreichender Wahrscheinlichkeit realisiert werden kann.

Die aktiven und passiven latenten Steuern wurden für jede Konzerneinheit auf der Basis der zukünftigen Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Im Konzern wurde bei den inländischen Konzernunternehmen je nach Gewerbesteuerhebesatz von einem nominellen Steuersatz in Höhe von 17,2 Prozent bis 33,0 Prozent ausgegangen. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden mit einem durchschnittlichen nominellen Steuersatz in Höhe von 32,5 Prozent berechnet.

Auf Konzernebene erfolgte keine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern.

Für das **in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Die unter den **versicherungstechnischen Rückstellungen** ausgewiesenen Beträge – dazu zählen Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellung für Beitragsrückerstattung, Schwankungsrückstellung und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen – wurden gemäß § 308 Abs. 2 Satz 2 HGB unverändert aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen übernommen und um konzerninterne Rückversicherungsbeziehungen bereinigt.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Deckungsrückstellung:

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung** erfolgt nach segmentspezifischen Vorschriften.

Deckungsrückstellung für das Segment Schaden/Unfall:

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurden die Rückstellungen entsprechend den tatsächlichen Ansprüchen der Versicherten in der UBR gebildet.

Die **Deckungsrückstellung im übernommenen Versicherungsgeschäft** wurde nach den Angaben der Zedenten gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Deckungsrückstellung für das Segment Lebensversicherung:

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung sowie die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Die Berechnungen für den Altbestand i. S. d. § 336 VAG und des Art. 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG inkl. der Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen bzw. die Kontrollberechnungen zur Prüfung der Angemessenheit der gebildeten Rückstellungen bei Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko erfolgten nach den der Aufsichtsbehörde vorliegenden Geschäftsplänen.

Für die nach dem 31. Dezember 1994 abgeschlossenen Versicherungsverträge, bei denen bei unverändertem Verfahren der Risikoeinschätzung die Prämien und Leistungen mit den dem Altbestand zuzuordnenden Versicherungsverträgen übereinstimmen, wurde die Deckungsrückstellung einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung wie beim Altbestand berechnet.

Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wurde nach den Grundsätzen bestimmt, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß § 143 VAG mitgeteilt wurden. Dabei wurden die seit dem Jahr 2005 ergangenen BGH-Urteile zu den Mindestrückkaufswerten und Stornoabzügen in der Lebensversicherung berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung jeder Versicherung wurde mindestens in Höhe des vertraglich oder gesetzlich garantierten Rückkaufswerts angesetzt.

Die grundsätzlich für die wesentlichen Teilbestände des Versicherungsbestands verwendeten Zinssätze und Ausscheideordnungen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind nachfolgend detailliert dargestellt.

Versicherungsbestand	Zinssatz	Ausscheideordnung
Kapitalversicherungen		
Tarifwerk 1968	3,00 %/1,93 %	Sterbetafel 1960/1962
Tarifwerk 1987	3,50 %/1,93 %	Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 1996	4,00 %/2,09 %	DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2000	3,25 %/2,09 %	DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2004	2,75 %/2,09 %	DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2007/2008	2,25 %/2,09 %	DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2009	2,25 %/2,09 %	DAV 2008 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2012	1,75 %	DAV 2008 T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2013	1,75 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008 T (Unisex)
Tarifwerk 2015	1,25 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008 T (Unisex)
Tarifwerk 2017/2018	0,90 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2008 T (Unisex)
Rentenversicherungen		
Tarifwerk 1957	3,00 %/1,93 %	Sterbetafel 1949/1951
Tarifwerk 1987	3,50 %/1,93 %	Sterbetafel 1987 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 1996	4,00 %/2,09 %	DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2000 inkl. AVmG	3,25 %/2,09 %	DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2004 inkl. AVmG	2,75 %/2,09 %	DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2005 inkl. AVmG	2,75 %/2,09 %	DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2007–2011	2,25 %/2,09 %	DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2012	1,75 %	DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2013	1,75 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)
Tarifwerk 2015	1,25 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)
Tarifwerk 2017/2018	0,90 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)
im Rahmen des AVmG		
Tarifwerk 2006	2,75 %/2,09 %	DAV 2004 R für Frauen (Unisex)
Tarifwerk 2007–2009	2,25 %/2,09 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)
Tarifwerk 2012	1,75 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)
Tarifwerk 2015	1,25 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)
Tarifwerk 2017/2018	0,90 %	Unternehmenseigene Mischtafel, abgeleitet aus DAV 2004 R (Unisex)

Für Risikoversicherungen wurden seit der Einführung des Tarifwerks 2013 besondere unternehmenseigene Ausscheideordnungen verwendet; bei den Tarifwerken davor wurden Rechnungsgrundlagen der Kapitalversicherungen benutzt.

Die Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen des Alt- und Neubestands, die nicht auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004 R kalkuliert wurden, wurden mit der von der DAV vorgeschlagenen Interpolation der Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet.

Zusätzlich wurden bei den Berechnungen der Auffüllungsbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen des Alt- und Neubestands Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Für Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko und Versicherungsbeginn vor dem 1. Januar 2012, die nicht auf der Basis der von der DAV entwickelten neuen biometrischen Rechnungsgrundlagen (DAV-Tafeln 1997) für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert wurden, wurde der Auffüllungsbetrag auf der Grundlage der den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 ermittelt. Bei Verträgen mit Berufsunfähigkeits- oder Erwerbsunfähigkeitsrisiko und Beginn ab 1. Januar 2012 wurden unternehmenseigene Tafeln verwendet.

Bei Verträgen der fondsgebundenen Pflegerentenversicherung wurden unternehmenseigene Tafeln verwendet.

Zur Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen wurden die gleichen Ausscheideordnungen wie bei der zugehörigen Hauptversicherung angewendet. Bei beitragsfreien Versicherungen war eine gemäß bzw. entsprechend dem Geschäftsplan berechnete Verwaltungskostenrückstellung in der Deckungsrückstellung enthalten.

Für Versicherungen, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV (Deckungsrückstellungsverordnung in der Fassung vom 10. Oktober 2018 unter erstmaliger Anwendung der sogenannten „Korridormethode“) bestimmten Referenzzins in Höhe von 2,09 Prozent lag, wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertragliche zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht. Bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve (im Neubestand) sowie der Zinsverstärkung (im Altbestand) wurden bei Versicherungsverträgen, bei denen das Recht auf Kapitalwahl oder Rückkauf gesetzlich oder vertraglich vereinbart ist, unternehmensindividuelle und teilbestandsabhängige Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Darüber hinaus wurde bei Kapitalversicherungen und Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung vor dem Tarifwerk 2009 die Sterbetafel DAV 2008 T verwendet.

Einzelversicherungen des Altbestands im Sinne des § 336 VAG und des Art. 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wurden im Wesentlichen mit 35 Promille der Versicherungssumme oder der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Einzelversicherungen im Neubestand wurden im Wesentlichen mit 40 Promille bzw. ab dem Jahr 2015 mit 25 Promille der Beitragssumme gezillmert. Gruppenversicherungen nach Sondertarifen wurden im Altbestand im Wesentlichen mit 20 Promille der Versicherungssumme, im Neubestand mit maximal 24 Promille der Beitragssumme gezillmert.

Die aufsichtsrechtlich zulässigen Höchstzillmersätze wurden nicht überschritten.

Deckungsrückstellung für das Segment Krankenversicherung:

Unter den **Deckungsrückstellungen** werden die Alterungsrückstellung, die Zusatzrückstellung und der gesetzliche Beitragszuschlag in der Krankenversicherung ausgewiesen. Deckungsrückstellungen wurden grundsätzlich nach versicherungstechnischen Methoden ermittelt.

In der Krankenversicherung sehen die gesetzlichen Vorgaben für die meisten Tarife grundsätzlich einen konstanten Beitrag für die gesamte Versicherungsdauer vor. Da allgemein das Krankheitsrisiko mit dem Alter zunimmt, beinhaltet die Kalkulation der Beiträge in den ersten Versicherungsjahren eine Ansparung zum Aufbau der Alterungsrückstellung, die im späteren Verlauf der Versicherung zur Finanzierung der dann erwarteten höheren Krankheitskosten aufgezehrt wird. Der Verlauf dieses Spar- und Entsparvorgangs hängt vom Geschlecht und vom individuell vereinbarten Versicherungsschutz ab und entsprach in seiner Höhe zum Bilanzstichtag der Passivposition Deckungsrückstellung.

Für vor dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung gilt, dass bei Ausscheiden aus der Versichertengemeinschaft durch Tod oder Stornierung die einzelvertraglich gerechnete Alterungsrückstellung auf die verbleibende Versicherungsgemeinschaft übertragen wird.

Für ab dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung werden bei Verlassen der Versichertengemeinschaft durch Stornierung Teile der Alterungsrückstellung dem Versicherten mitgegeben und beim aufnehmenden Versicherer – es besteht Versicherungspflicht – dem Vertrag gutgeschrieben.

Für die älteren Verträge bestand bei einer Kündigung vor dem 1. Juli 2009 ebenfalls eine Option zur Mitnahme einer Alterungsrückstellung, die allerdings nur in geringem Umfang genutzt wurde.

Beide Ausprägungen wurden bereits bei der Beitragskalkulation über verschiedene Ausscheidewahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Bei der prospektiven Berechnung der Alterungsrückstellung haben Prämien und Rückstellung identische Rechnungsgrundlagen. Der Berechnung lagen ein Rechnungszins, Rechnungsgrundlagen, Annahmen zu Kopfschäden und weitere Größen zugrunde.

Der Rechnungszins lag tarifabhängig zwischen 2,2 und 3,5 Prozent.

Die sogenannte Ausscheideordnung enthält die Annahmen zu den alters- und geschlechtsspezifischen Sterblichkeits- und Stornowahrscheinlichkeiten.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:

Die Berechnung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** erfolgt nach segment-spezifischen Vorschriften.

Die **Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen** wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem übernommenen Geschäft** wurden dabei nach den Angaben der Zedenten gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Segment Schaden/Unfall:

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und grundsätzlich mit einem Zinssatz in Höhe von 0,9 Prozent berechnet.

Für noch unbekannte Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Segment Lebensversicherung:

Eine **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und noch nicht abgewickelten Versicherungsfall einzeln in Höhe der zu erwartenden Leistung angesetzt.

Für jeden Versicherungsfall, der bis zum Abschlussstichtag eingetreten war, jedoch erst nach der Bestandsfeststellung bekannt wurde, wurde in Höhe der unter Risiko stehenden Summe eine Spätschadenrückstellung gebildet. Dabei wurde die Versicherungsleistung abzüglich vorhandener Deckungsrückstellungen und Beitragsüberträge zurückgestellt. Die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Versicherungsfälle wurden aufgrund von Erfahrungswerten durch eine pauschale Ergänzung der Spätschadenrückstellung berücksichtigt.

Die Rückstellung für Abläufe und die bis zur Bestandsfeststellung durchgeführten Rückkäufe, bei denen die Fälligkeit vor dem Abschlussstichtag lag, die aber bis dahin noch nicht ausbezahlt werden konnten, wurde für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; der Wert entsprach dem Betrag, den der Versicherungsnehmer aus der Deckungsrückstellung erhält.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Segment Krankenversicherung:

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt, wobei die bis zum Ermittlungszeitpunkt abgewickelten Versicherungsfälle der Vorjahre und Erfahrungen aus der Vergangenheit zugrunde gelegt wurden. Soweit Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe der zu leistenden Schadenzahlungen bestanden, wurde ein vorsichtiger Wert angesetzt.

Forderungen aus Regressen wurden von der Rückstellung abgesetzt. Die Rabatte auf Arzneimittel wurden aufgrund des im Jahr 2011 eingeführten Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes (AMNOG) rückstellungsmindernd berücksichtigt.

Für die Pflegeversicherung der Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV) erfolgte die Bilanzierung entsprechend der Aufgabe der Geschäftsführung der GPV.

Die **Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen** ist in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Sie wurde aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit anteilig aus den zurückgestellten Versicherungsleistungen ermittelt. Dieser Betrag wurde entsprechend den steuerlichen Vorschriften gekürzt.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:

Die Berechnung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgt nach segmentspezifischen Vorschriften.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das Segment Schaden/Unfall:

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das Segment Lebensversicherung:

Der **Schlussüberschussanteilfonds innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)** wird prospektiv und einzelvertraglich berechnet. Der Schlussüberschussanteilfonds setzt sich zusammen aus den Rückstellungen für Schlussüberschüsse und für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Art. 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wurde der Schlussüberschussanteilfonds nach dem der Aufsichtsbehörde vorliegenden Geschäftsplan berechnet. Für die nach dem 31. Dezember 1994 abgeschlossenen Versicherungsverträge, bei denen bei unverändertem Verfahren der Risikoeinschätzung die Prämien und Leistungen mit den dem Altbestand zuzuordnenden Versicherungsverträgen übereinstimmen, wurde der Schlussüberschussanteilfonds wie beim Altbestand berechnet. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV in Verbindung mit § 28 Abs. 7e RechVersV als versicherungsmathematischer Barwert des ratierlichen Teils der bei Ablauf vorgesehenen Schlussüberschussanteile berechnet. Der Diskontierungszinssatz unter Berücksichtigung von Storno und Tod belief sich auf 2,25 Prozent.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das Segment Krankenversicherung:

In der Krankenversicherung ist geregelt, dass die Versicherungsnehmer an den aus den vorsichtigen Kalkulationsgrundlagen entstehenden Überschüssen angemessen zu beteiligen sind.

Grundsätzlich erfolgte die Überschussbeteiligung über Direktgutschriften zu individuell vorhandenen Alterungsrückstellungen und als Zuführungen zur RfB.

Wegen der in der Vergangenheit in Verbindung mit der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen aufgetretenen Problematik von stark angestiegenen Beiträgen bei älteren Versicherten wurden die Versicherer verpflichtet, zur Beitragsstabilität und zur Beitragsermäßigung im Alter gesonderte Beträge festzulegen. Diese ergaben sich aus der unternehmenseigenen Nettoverzinsung der Kapitalanlagen. Davon sind 90 Prozent der über den Rechnungszins hinausgehenden und auf die Deckungsrückstellung der betroffenen Verträge des Vorjahres entfallenden Kapitalerträge (Überzins) diesem Verwendungszweck zuzuführen. Die Beträge aus der Überzinsbeteiligung sowie diejenigen, die der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt wurden, wurden fast ausschließlich auf die jährliche Mindestzuführung angerechnet.

Bei Neuzugängen in der substitutiven Krankenversicherung wird seit dem 1. Januar 2000 ein gesetzlicher Zuschlag in Höhe von 10 Prozent auf die Bruttoprämie erhoben und ebenfalls der Deckungsrückstellung direkt zugeführt. Für Kunden, die bereits vor dem 1. Januar 2000 versichert waren und der Einführung des Zuschlags nicht widersprachen, beträgt der Zuschlag mittlerweile ebenfalls 10 Prozent. Hieraus ergab sich ein weiterer Rückstellungsbetrag, der direkt der Alterungsrückstellung zugeführt wurde und zur Beitragsermäßigung im Alter dient.

Die in der RfB angesammelten Mittel wurden grundsätzlich innerhalb von drei Jahren verwendet, indem sie als Einmalbeitrag zur Milderung von Beitragsanpassungen dienten oder zur Auszahlung (Beitragsrückerstattung) kamen. Die Verwendung der Mittel ist grundsätzlich von der Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders abhängig.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre sowie eine Vorsorge für Großrisiken; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die **Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird** (fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen), sowie die übrige versicherungstechnische Rückstellung der fondsgebundenen Überschussanteile wurden nach der retrospektiven Methode aus dem Rücknahmepreis für eine Anteilseinheit und der Gesamtzahl der Anteilseinheiten zum Bewertungsstichtag ermittelt. Die Anteilseinheiten wurden am Bewertungsstichtag zum Zeitwert bewertet. Werden bei fondsgebundenen Versicherungen Garantien abgegeben, wird gegebenenfalls eine zusätzliche prospektive Deckungsrückstellung gebildet.

Die **Pensions- und Jubiläumsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die im Oktober 2018 veröffentlichten neuen Heubeck-Richttafeln RT 2018 G fanden im Geschäftsjahr 2018 keine Anwendung. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte stattdessen auf der Basis individuell modifizierter Sterbetafeln, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte (im Vorjahr: 100 Prozent) aus den Heubeck-Richttafeln RT 2005 G vermindert wurden. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,21 Prozent (im Vorjahr: 3,68 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 1,81 Prozent (im Vorjahr: 2,31 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt. Zudem wurde der Bewertungsparameter Gehaltsdynamik einheitlich auf 2,75 Prozent (im Vorjahr: 2,00 Prozent, Vorstand: 2,50 Prozent) neu festgelegt. Weiter wurde von einer Fluktuation in Höhe von 2,10 Prozent bei Frauen und 2,00 Prozent bei Männern (Vorstand: 6,30 Prozent; Beamte: 0,30 Prozent) ausgegangen. Ferner wurde zur Berechnung der Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 Prozent (Beamte: 2,00 Prozent) verwendet.

Das Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zur Passivierung von Fehlbeträgen bei mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurde im Konzernabschluss in Anspruch genommen.

Die Bewertung der **Beihilfeverpflichtungen** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der Projected-Unit-Credit-Methode. Die Beihilferückstellungen wurden gemäß IDW RS HFA 30 mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 2,32 Prozent (im Vorjahr: 2,81 Prozent) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Ausweis erfolgte unter den sonstigen Rückstellungen.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen im Sinne des IDW RS HFA 3 ermittelt. Die zuvor genannte Änderung zur Absenkung der Sterblichkeit auf 80 Prozent fand keine Anwendung. Als Rechnungsgrundlage wurden die Heubeck-Richttafeln RT 2005 G verwendet. Die Altersteilzeitverpflichtungen wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,98 Prozent (im Vorjahr: 1,44 Prozent) bewertet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ergibt. Weiter wurde eine Gehaltssteigerung in Höhe von 2,75 Prozent angesetzt.

Die **Pensionsrückstellungen** sowie die **Altersteilzeitrückstellungen** wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Alle anderen sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung, die pauschal nach Erfahrungswerten angesetzt wurde, sowie die Wiederauffüllungsprämie, die nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt wurde.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Abrechnungsverbindlichkeiten wurden auf Grundlage der Rückversicherungsverträge angesetzt.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Passive latente Steuern

Passive latente Steuern wurden für temporäre und quasi-temporäre Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanzen sowie für Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern wurden für jede Konzerneinheit auf der Basis der zukünftigen Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Im Konzern wurde bei den inländischen Konzernunternehmen je nach Gewerbesteuerhebesatz von einem nominellen Steuersatz von 17,2 Prozent bis 33,0 Prozent ausgegangen. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden mit einem durchschnittlichen nominellen Steuersatz von 32,5 Prozent berechnet.

Auf Konzernebene erfolgte keine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen dargestellt und Erträge ohne Vorzeichen.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Konzernanhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	43.316	796	–
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	37.895	7.035	3.002
3. Geschäfts- oder Firmenwert	6.747	–	–
4. geleistete Anzahlungen	3.373	369	–3.002
5. Summe A.	91.331	8.200	–
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
	1.380.691	12.236	–
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.135.315	427.863	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.858	32.000	–
3. Beteiligungen	480.835	190.705	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.300	–	–
5. Summe B. II.	1.638.308	650.568	–
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.689.258	2.615.381	–38.187
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.495.404	2.505.822	38.187
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.435.263	412.464	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	11.677.944	1.418.714	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.943.476	128.779	–
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	39.394	5.495	–
d) übrige Ausleihungen	341.018	58	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	509.999	–	–
6. Andere Kapitalanlagen	14	–	–
7. Summe B. III.	48.131.770	7.086.713	–
Insgesamt	51.242.100	7.757.717	–

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-6.300	37.812
-138	-	-13.677	34.117
-	-	-1.778	4.969
-	-	-	740
-138	-	-21.755	77.638
-92	8.231	-33.758	1.367.308
-3.753	2.286	-29.307	1.532.404
-33.983	-	-	5.875
-118.616	15.293	-13.480	554.737
-	-	-	14.300
-156.352	17.579	-42.787	2.107.316
-2.632.865	4.031	-46.156	21.591.462
-439.747	-	-173	4.599.493
-116.243	368	-516	1.731.336
-979.933	-	-	12.116.725
-1.129.060	-	-	8.943.195
-9.396	-	-	35.493
-1.558	-	-33.899	305.619
-142.692	28	-61	367.274
-	-	-	14
-5.451.494	4.427	-80.805	49.690.611
-5.608.076	30.237	-179.105	53.242.873

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

A. I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Im Geschäftsjahr 2018 wurden weitere Entwicklungskosten (§ 255 Abs. 2a in Verbindung mit § 255 Abs. 2 HGB) für Anwendungssoftware in Höhe von 0,8 (2,6) Mio. Euro aktiviert. Die gesamten Entwicklungskosten des Geschäftsjahres beliefen sich auf 1,2 (6,3) Mio. Euro.

A. II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Der Konzern Versicherungskammer aktivierte im Wesentlichen entgeltlich erworbene Anwendungssoftware, die planmäßig über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben wurde.

Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

A. III. Geschäfts- oder Firmenwert

	Stand Anfang des Geschäftsjahres Tsd. €	Zugang Tsd. €	Abgang Tsd. €	Abschreibung Tsd. €	Stand Ende des Geschäftsjahres Tsd. €
Geschäfts- oder Firmenwert	6.747	-	-	-1.778	4.969

Im Geschäftsjahr wurden Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 1.778 Tsd. Euro abgeschrieben.

B. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.367.308	3.148.546	1.380.691	2.400.430
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.532.404	1.647.980	1.135.315	1.190.940
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.875	6.008	7.858	46.038
3. Beteiligungen	554.737	653.613	480.835	516.020
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.300	14.044	14.300	14.651
5. Summe B. II.	2.107.316	2.321.645	1.638.308	1.767.649
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.591.462	21.235.612	21.689.258	22.880.997
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.599.492	4.895.113	2.495.404	2.927.841
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.731.336	1.801.214	1.435.263	1.505.581
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	12.116.725	14.015.310	11.677.944	14.000.451
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.943.195	10.328.199	9.943.476	11.586.328
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	35.493	35.493	39.394	39.394
d) übrige Ausleihungen	305.619	320.442	341.018	359.787
5. Einlagen bei Kreditinstituten	367.274	367.274	509.999	509.999
6. Andere Kapitalanlagen	14	14	14	14
7. Summe B. III.	49.690.610	52.998.671	48.131.770	53.810.392
Summe B. I.-III.	53.165.234	58.468.862	51.150.769	57.978.471
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.316	2.316	2.498	2.498
Summe B. Kapitalanlagen	53.167.550	58.471.178	51.153.267	57.980.969
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		5.303.628		6.827.702

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 5.303.628 (6.827.702) Tsd. Euro und lagen bei 10,0 (13,3) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe eines Buchwerts von 115.396 Tsd. Euro (Zeitwert 112.249 Tsd. Euro) für Immobilienbeteiligungen von einer Abschreibung abgesehen. Die langfristige Unternehmensplanung und die zugrundeliegenden Marktannahmen begründen die Einschätzung einer vorübergehenden Wertminderung.

Die Bewertung von Anteilen an Investmentvermögen von mehr als dem zehnten Teil der umlaufenden Anteile wird in den Erläuterungen zu der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere dargestellt. Für Anteile an Investmentvermögen mit weniger oder exakt dem zehnten Teil der umlaufenden Anteile wurde in Höhe eines Buchwerts von 24.817 Tsd. Euro (Zeitwert 22.656 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die Zeitwertveränderung in Summe nicht auf Bonitätsverschlechterung bzw. eine voraussichtlich anhaltend negative Entwicklung von Aktienkursen zurückzuführen ist. Im Geschäftsjahr wurden Anteile an Investmentvermögen mit weniger oder exakt dem zeh-

ten Teil der umlaufenden Anteile in Höhe eines Buchwerts von 20.860 Tsd. Euro (Zeitwert 18.867 Tsd. Euro) dem Anlagevermögen gewidmet. Es besteht die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anlagen langfristig zu halten.

Die Vermögensgegenstände der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 17.884.557 Tsd. Euro (16.952.057 Tsd. Euro) und eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 17.467.308 Tsd. Euro (17.748.779 Tsd. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Ausleihungen an Beteiligungen in Höhe eines Buchwerts von 10.000 Tsd. Euro (Zeitwert 9.680 Tsd. Euro), Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 1.672.993 Tsd. Euro (Zeitwert 1.647.134 Tsd. Euro) sowie bei Hypothekenforderungen in Höhe eines Buchwerts von 244.279 Tsd. Euro (Zeitwert 239.739 Tsd. Euro) und bei Sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 1.905.881 Tsd. Euro (Zeitwert 1.854.472 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 4.540.765 Tsd. Euro (2.474.664 Tsd. Euro) und eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 4.834.301 Tsd. Euro (2.902.693 Tsd. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet.

In den übrigen Ausleihungen wird ein Zeitwert in Höhe von 5.200 Tsd. Euro für ein schwebendes Geschäft ausgewiesen. Es handelt sich um einen bedingten zusätzlichen Kaufpreis. Der Nominalwert beträgt 83.145 Tsd. Euro.

Auf Kapitalanlagen (ohne Grundstücke und Immobilien) wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von insgesamt 57.959 (10.619) Tsd. Euro vorgenommen.

Bei den Zeitwerten der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteile waren im Berichtsjahr die Zeitwerte der Devisentermingeschäfte innerhalb der Bewertungseinheiten enthalten. Diese beliefen sich bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen auf -10.181 Tsd. Euro, bei den Beteiligungen auf -9.495 Tsd. Euro und bei den Investmentanteilen auf 445 Tsd. Euro.

Werden zur Absicherung des Währungsrisikos in Fremdwährung getätigte Investitionen in geschlossenen und offenen Immobilienfonds mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Macro Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert werden jeweils nahezu 100 Prozent des Buchwerts in Fremdwährung der Investition. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument auszugehen. Die Währungssicherung wird dabei auf den jeweiligen Buchwert in Fremdwährung abgestellt; d. h. bei Kapitalabrufen wird zeitgleich das Sicherungsvolumen aufgebaut, bei Kapitalrückführungen entsprechend abgebaut. Dies geschieht durch den Abschluss zusätzlicher bzw. gegenläufiger Devisentermingeschäfte. Es handelt sich um eine jährlich rollierende Absicherung. Zur Effektivitätsmessung erfolgt eine Gegenüberstellung der Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte und des Grundgeschäfts zum Geschäftsjahresende.

Zum 31. Dezember 2018 waren Investitionen in Höhe von 283.398 Tsd. US-Dollar, 175.748 Tsd. Kanadischen Dollar und 54.003 Tsd. Britischen Pfund abgesichert. Der Zeitwert der korrespondierenden Devisentermingeschäfte belief sich auf -19.231 Tsd. Euro.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden, branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert des Grundvermögens wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke kamen die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten zum Ansatz. Sämtliche Grundstücksobjekte mit Ausnahme der Grundstücke und Gebäude der Feuersozietät Berlin Brandenburg und der SAARLAND Feuerversicherung wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von börsennotierten Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde entsprechend § 56 Abs. 5 RechVersV höchstens mit dem voraussichtlichen realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds und fondsgebundenen Kapitalanlagen zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert der Hypothekendarlehen wurde anhand der aktuellen Swapkurve unter Einbeziehung von Bonitätsaufschlägen im Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Fremdkapitalinstrumenten wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads. Bei Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert angesetzt, der dem Zeitwert entsprach.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke lag am 31. Dezember 2018 bei 321.064 Tsd. Euro. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden in Höhe von 213 Tsd. Euro vorgenommen.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen zum 31. Dezember 2018		Anteil in %¹
AgroSecur Versicherungsmakler GmbH	München	55,00
AQUICO GmbH & Co. KG	Grünwald	78,99
Bayerische Beamtenkrankenkasse Versicherungsdienste GmbH	München	100,00
Brazil Real Estate Opportunities Fund II – Distrito Federal (BRL), L.P.	Cayman Islands	100,00
Brazil Real Estate Opportunities Fund II GmbH & Co. KG	München	100,00
BVB Beratungsdienst und Versicherungsmakler GmbH	Bad Langensalza	75,00
Combitel Gesellschaft für Dialog Marketing mbH	München	100,00
Consal Service GmbH	München	100,00
Consal VersicherungsDienste GmbH	München	100,00
Consal Vertrieb Landesdirektionen GmbH	Saarbrücken	100,00
DCVIM Deutschland GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Hamburg	100,00
Deutsche Finance Individualstruktur Nr.1 GmbH & Co. KG	München	100,00
Deutsche Finance Individualstruktur Nr.2 GmbH & Co. KG	München	100,00
FidesConsult Versicherungsvermittlungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH	München	100,00
FidesSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Versicherungsmakler GmbH	München	58,50
GTIS US Property Income Partners S.C.S.	Luxemburg	70,75
InfraRed NF China Real Estate II GmbH & Co. KG	Düsseldorf	100,00
INVERSO Gesellschaft für innovative Versicherungssoftware mbH	München	100,00
MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH	München	100,00
MVD MARKANT-Versicherungsdienst GmbH	München	50,91
Northam Evergreen Funds S.C.S.	Luxemburg	100,00
Obelisk Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	München	100,00
Private Investment Fund Management S.a.r.l.	Luxemburg	100,00
Private Investment Fund: A, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	100,00
Private Investment Fund: B, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	100,00
Private Investment Fund: C, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	100,00
Real Estate Opportunity 1 GmbH & Co. KG	München	100,00
S-Finanzvermittlung und Beratung GmbH	Eggersdorf	100,00
Tishman Speyer Investment-Partners I GmbH & Co. Geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Frankfurt am Main	100,00
uptodate Ventures GmbH	München	100,00
Versicherungskammer Bayern Pensionskasse AG	München	100,00
Versicherungskammer Bayern Versicherungs- und Vorsorgevermittlung GmbH	Gräfelfing	100,00
Versicherungskammer Maklermanagement Kranken GmbH	München	100,00
Versicherungsservice MFA GmbH	Eggersdorf	100,00
VIA Vorsorge GmbH	Erlangen	75,10

¹ Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

Nach § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen zum 31. Dezember 2018		Anteil in %^{1, 2}
AEW Value Investors Asia II Feeder L.P.	Luxemburg	48,78
AEW Value Investors Asia III Parallel, L.P.	Luxemburg	20,41
Asia Property Fund III S.C.S.	Luxemburg	25,84
AviaRent S.C.A. SICAV-FIS	Munsbach	31,06
Beihilfe-Service Gesellschaft mbH	München	22,00
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	26,60
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,00
CombiRisk Risk-Management GmbH	München	49,00
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Düsseldorf	21,05
DF Deutsche Finance COMMERCIAL PARTNERS I GmbH & Co. KG	München	50,00
E & G Bridge Equity Fonds II GmbH & Co. KG	München	39,52
FIDESsecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Kreditversicherungsmakler GmbH	München	25,10
Finanzkonzept Saarpfalz GmbH	Homburg-Saar	51,00
FOYER SANTÉ S. A.	Leudelange	25,00
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	41,67
InfraRed NF China Real Estate Fund III L.P.	Guernsey	26,32
InfraRed NF China Real Estate II L.P.	Guernsey	20,82
LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH	Grünwald	25,10
MGS Beteiligungs-GmbH	Koblenz	25,10
OEV Online Dienste GmbH	Düsseldorf	23,25
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG	Düsseldorf	20,16
S.V. Holding AG	Dresden	49,00
SPN Service Partner Netzwerk GmbH	München	30,00
United States Property Fund VI S.C.S.	Luxemburg	29,27
VGG Underwriting Service GmbH	München	49,00
Wafra Residential Value Invest I, Inc.	Delaware	34,78

1 Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

2 Der Anteil am Kapital stimmt mit dem jeweiligen Stimmrechtsanteil überein.

Nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogene sonstige Beteiligungen zum 31. Dezember 2018		Anteil in %^{1, 2}
Arco Assekuranz-, Renten- und Creditvermittlungsorganisation GmbH	Gräfelfing	9,98
Asia Property Fund II GmbH & Co. KG	München	17,66
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH	München	6,80
BayTech Venture Capital II GmbH & Co. KG	München	11,65
Brazil Real Estate Opportunities Fund II Luxco S.a.r.l.	Luxemburg	8,85
CBRE Europe Value Partners 2 SCSP SICAV-RAIF	Luxemburg	16,64
DIC Real Estate Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main	15,00
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	1,08
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L.	Grünwald	4,70
Mittelständische Beteiligungs Gesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	0,89
MVP Fund II GmbH & Co. KG	Grünwald	7,75
Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Nürnberg	15,50
Odewald & Compagnie GmbH & Co. Dritte Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlage KG	Berlin	3,01
Odewald KMU GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	7,32
ODEWALD KMU II GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	5,00
Protektor Lebensversicherungs AG	Berlin	3,15
Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	13,07
SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG	Stuttgart	1,32
S-Versicherungsvermittlungs-GmbH	Kaiserslautern	5,00
TMW Asia Property Fund I GmbH & Co. KG	München	6,40
U.S. Property Fund V GmbH & Co. KG	München	18,60
Unterbeteiligung am KG-Anteil der DSGVO S-Finanzgruppe	Berlin	2,62
USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Düsseldorf	14,29
Verband öffentlicher Versicherer K.d.ö.R.	Berlin und Düsseldorf	17,82
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co.KG	Mainz	16,67
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co.KG i.L.	Mainz	16,67
WERK1.Bayern GmbH	München	4,90

1 Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100 Prozent liegt.

2 Der Anteil am Kapital stimmt mit dem jeweiligen Stimmrechtsanteil überein.

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 22 Tsd. Euro.

Die Abschreibungen enthielten Währungskursverluste in Höhe von 15.151 Tsd. Euro.

B. II. 3. Beteiligungen

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 1.807 Tsd. Euro.

Die Abschreibungen enthielten Währungskursverluste in Höhe von 13.261 Tsd. Euro.

B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 314 Nr. 18 HGB:

Anlageziele	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
Aktien ¹	1.186.800	1.165.400	-21.400	74.579
Renten ¹	125.994	124.343	-1.651	1.314
Gemischt ¹	19.388.529	18.879.489	-509.040	150.232
Immobilien ²	146.778	173.401	26.623	4.839
Gesamt	20.848.101	20.342.633	504.312	230.964

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

² Jederzeitige Anteilsscheinrückgabe unter Beachtung der marktüblichen Restriktionen hinsichtlich Liquidierbarkeit und Kündigung der zugrunde liegenden Vermögensgegenstände.

Die Tabelle enthält auch die Investmentanteile, die unter die Position „C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice“ fallen.

Bei Investmentanteilen besteht für einen Buchwert in Höhe von 17.095.718 Tsd. Euro (Zeitwert 16.525.509 Tsd. Euro) eine vorübergehende Wertminderung, da die Zeitwertveränderung in Summe nicht auf Bonitätsverschlechterung bzw. auf eine voraussichtlich anhaltend negative Entwicklung von Aktienkursen zurückzuführen ist.

Im Geschäftsjahr wurden Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 2.249.602 Tsd. Euro (Zeitwert 2.194.521 Tsd. Euro) dem Anlagevermögen gewidmet. Es besteht sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anlagen langfristig zu halten.

B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Abschreibungen enthielten Währungskursverluste in Höhe von 171 Tsd. Euro.

B. III. 4. Sonstige Ausleihungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Namensgenussrechte	130.023	129.971
Genussrechte	24.040	25.555
Stille Beteiligungen	151.466	185.366
Forderungen aus dem Verkauf von Hedgefonds-Zertifikaten	74	109
Mitarbeiterdarlehen	15	17
Gesamt	305.618	341.018

Auf Stille Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 33.899 Tsd. Euro vorgenommen, die durch Bonitätsverschlechterung der Emittenten verursacht wurden.

B. III. 5. Einlagen bei Kreditinstituten

Die Zuschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 28 Tsd. Euro.

Die Abschreibungen enthielten Währungskursverluste in Höhe von 61 Tsd. Euro.

D. III. Sonstige Forderungen und E. III. Andere Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Steuern in Höhe von 23.173 Tsd. Euro wurden im Geschäftsjahr unter der Position E. III. Andere Vermögensgegenstände ausgewiesen. Der Vorjahresausweis der Steuererstattungsansprüche in Höhe von 37.462 Tsd. Euro wurde unverändert in der Bilanzposition D. III. Sonstige Forderungen belassen.

In den Anderen Vermögensgegenständen sind darüber hinaus vorausbezahlte Leistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft in Höhe von 149.578 (214.577) Tsd. Euro enthalten.

G. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern beruhten im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen, den Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen. Des Weiteren entstanden aktive latente Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Es waren aktive latente Steuern nach Wertberichtigungen in Höhe von 590.405 (397.245) Tsd. Euro vorhanden. Davon resultierten 819 (935) Tsd. Euro aus Konsolidierungssachverhalten und 2.049 (637) Tsd. Euro aus dem Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Der verbleibende Betrag von 587.537 (395.673) Tsd. Euro beruhte auf dem Ansatz latenter Steuern auf temporären Differenzen.

Passiva

A. Eigenkapital

Nach § 2 Abs. 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten des Freistaates Bayern (DVNOG) in Verbindung mit § 4 Abs. 3 der Satzung ist alleiniger Gewährträger der Sparkassenverband Bayern.

Der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter enthielt die Fremdanteile am Eigenkapital und an den Ergebnissen der Tochterunternehmen.

Die Eigenkapitalentwicklung ist im Konzern-Eigenkapitalpiegel auf Seite 64 und 65 dargestellt.

B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

In diesem Posten wurden gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB 3.830 Tsd. Euro als negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

Entwicklung:

	Stand Anfang des Geschäftsjahres Tsd. €	Zugang Tsd. €	Abgang Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Stand Ende des Geschäftsjahres Tsd. €
Negativer Unterschiedsbetrag	5.120	–	–	1.290	3.830

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Brutto-Rückstellungen im Konzern Versicherungskammer betragen:

Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Lebens- versicherung Tsd. €	Kranken- versicherung Tsd. €	Schaden- und Unfall- versicherung Tsd. €	Geschäftsjahr Gesamt Tsd. €	Vorjahr Gesamt Tsd. €
Beitragsüberträge					
▪ Bruttobetrag	83.275	32.398	557.017	672.690	653.547
▪ davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–	–16.777	–16.777	–15.686
Deckungsrückstellung					
▪ Bruttobetrag	26.989.125	14.205.497	517.288	41.711.910	40.235.447
▪ davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–24.825	–	–30.305	–55.130	–46.451
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
▪ Bruttobetrag	102.683	488.878	4.447.560	5.039.121	4.771.010
▪ davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–665	–	–607.777	–608.442	–606.314
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
▪ Bruttobetrag	1.433.337	697.544	5.339	2.136.220	2.204.153
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	–	–	841.868	841.868	902.445
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
▪ Bruttobetrag	–	–	17.099	17.099	18.069
▪ davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–	5.561	5.561	7.348

E. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	731.650	595.152
Gesamt	731.650	595.152

Die Anschaffungskosten der mit den Pensionsrückstellungen zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und lagen bei 27.152 Tsd. Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 758.802 Tsd. Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 934 Tsd. Euro mit Aufwendungen in Höhe von 20.463 Tsd. Euro verrechnet. Durch den Zuführungseffekt aus der Anpassung der Bewertungsparameter Gehaltsdynamik und Sterblichkeit wurden die Pensionsrückstellungen in Höhe von 73.891 Tsd. Euro gestärkt. Gleichzeitig wurde der bis zum 31. Dezember 2017 gebildete Verwaltungskostenzuschlag als Bestandteil der Pensionsrückstellung in Höhe von 25.116 Tsd. Euro vollständig ertragswirksam aufgelöst.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (3,21 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (2,32 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 135.649 Tsd. Euro. Bei den Konzerngesellschaften sind die jeweiligen Unterschiedsbeträge für die Ausschüttung gesperrt.

E. III. Sonstige Rückstellungen

Die Anschaffungskosten der mit der **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände lagen bei 17.655 Tsd. Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 23.203 Tsd. Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 301 Tsd. Euro mit Aufwendungen in Höhe von 405 Tsd. Euro verrechnet.

Die **Beihilfeverpflichtungen** in Höhe von 85.846 Tsd. Euro wurden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Durch den Zuführungseffekt aus der Anpassung des Bewertungsparameters Sterblichkeit wurden die Beihilferückstellungen in Höhe von 8.100 Tsd. Euro gestärkt. Gleichzeitig wurde der bis zum 31. Dezember 2017 gebildete Verwaltungskostenzuschlag als Bestandteil der Beihilferückstellungen in Höhe von 3.645 Tsd. Euro vollständig ertragswirksam aufgelöst.

G. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren lag bei 288.753 Tsd. Euro. Von den Verbindlichkeiten sind 3.650 Tsd. Euro durch Grundbucheintragen dinglich gesichert.

I. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern entstanden im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den Immateriellen Vermögenswerten und Kapitalanlagen, insbesondere Grundstücken, sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Im Konzern waren passive latente Steuern in Höhe von 158.775 (154.983) Tsd. Euro vorhanden. Davon resultierten 63.975 (64.353) Tsd. Euro aus Konsolidierungssachverhalten. Der verbleibende Betrag von 94.800 (90.630) Tsd. Euro beruhte auf dem Ansatz latenter Steuern auf temporären Differenzen.

Bilanziell angesetzte passive latente Steuern	Tsd. €
Stand 01.01.2018	154.983
Veränderung durch Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	4.170
Veränderungen aus Konsolidierungssachverhalten	-378
Stand 31.12.2018	158.775

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennwert von 956.459 Tsd. Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 632.255 Tsd. Euro.

Es bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus zugesagten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlt worden waren, in Höhe von 328.287 Tsd. Euro.

Zugunsten der Angestellten der Konzernunternehmen besteht gegenüber der Pensionskasse Konzern Versicherungskammer Bayern VVaG eine Garantieverpflichtung auf Erfüllung der satzungsgemäß vorgesehenen Leistungen.

Die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer sind Gründungsmitglieder der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG. Die Gründungsmitglieder sind satzungsgemäß verpflichtet, auf Anforderung des VVaG zusätzliche Gründungsstockmittel zum Zweck der Erfüllung der Solvabilitätsvorschriften zur Verfügung zu stellen.

Die Mitglieder der Verkehrsofopferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Als Mitglied der Deutschen Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft sind für den Fall, dass ein anderes Poolmitglied ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen anteilmäßig entsprechend der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen beim Deutschen Luftpool. Im Rahmen der Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft besteht eine Nachhaftungspflicht von zehn Jahren.

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs hat das Unternehmen Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs für Gebietskörperschaften zu leisten haben, anteilig mitzutragen (Haftungsausgleich der Mitglieder); eine Summenbegrenzung besteht nicht. Die Versicherungskammer Bayern kann nach § 17 der Satzung für bestimmte Wagnisgruppen mit unbegrenzter Deckung Nachschüsse erheben.

Als Mitglied der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) besteht eine gesamtschuldnerische Haftung gegenüber den Versicherungsnehmern für sämtliche aus den Versicherungsverhältnissen der Versicherergemeinschaft Großkunden entstehenden Verpflichtungen.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligen sich die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wäre. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 51,8 Mio. Euro.

Die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer sind gemäß § 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Dieser erhebt jährlich Beiträge bis maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen in Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist.

Das Vermögen des Sicherungsfonds hat den vom Gesetzgeber vorgegebenen Umfang mittlerweile erreicht. Nach den Regelungen der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer erfolgt jedoch weiterhin jedes Jahr eine Beitragserhebung, um die aktuelle Höhe des Sicherungsvermögens zu beziffern und die daraus resultierende Soll-Beteiligung der Mitglieder festzustellen. Für die Lebensversicherer des Konzerns Versicherungskammer können daraus zukünftig Verpflichtungen entstehen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben, dies entspricht einer Verpflichtung von 24.922.112 Euro.

Die Gesellschaften haben sich zudem verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Diese Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Jahres- und Sonderbeiträge. Unter Berücksichtigung der bisher gezahlten Beiträge beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 225.181.379 Euro.

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben in den §§ 221 ff. VAG sind die privaten Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich eine mögliche Zahlungsverpflichtung in Höhe von 30.848.634 Euro.

Im Rahmen eines Mitversicherungsvertrags zur Durchführung der Pflegeversicherung nach dem Pflegeversicherungsgesetz (PflegeVG) vom 26. Mai 1994 für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (KVB) haftet jeder der Mitversicherer für die zu erbringenden Versicherungsleistungen gegenüber jedem Versicherungsnehmer als Gesamtschuldner und gegenüber jedem Mitversicherer in Höhe der jeweiligen Mitversicherungsquote, die für das Kalenderjahr aufzubringen ist, in dem die Versicherungsleistung erbracht wird.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 100,6 (92,0) Mio. Euro.

Konzernanhang

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) und II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2.687.395	2.599.299
b) Lebensversicherungsgeschäft	3.071.829	3.016.416
c) Krankenversicherungsgeschäft	2.469.639	2.412.521
	8.228.863	8.028.236
2. In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	84.676	75.366
Gesamt	8.313.539	8.103.602

In der Position Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft waren 157.017 Tsd. Euro enthalten, die auf Großbritannien, und 596 Tsd. Euro, die auf Irland entfielen. In der Position Lebensversicherungsgeschäft waren 29.383 Tsd. Euro enthalten, die auf den EWR-Staat Island entfielen.

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentenrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses in Höhe von 0,90 bzw. 1,24 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR), vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

I. 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Netto-Deckungsrückstellung	-27.216	-3.636
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	2.757	47
Gesamt	-24.459	-3.589

I. 6. und II. 8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	-	-
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	-1.488	-2.043
Gesamt	-1.488	-2.043

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	-250.281	-370.517
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	-2.534	-2.317
Gesamt	-252.815	-372.834

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Abschlussaufwendungen	-408.060	-381.785
Verwaltungsaufwendungen	-330.966	-307.867
Gesamt	-739.026	-689.652

Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Im Geschäftsjahr entstanden periodenfremde Erträge in Höhe von 86.645 Tsd. Euro aus dem Bereich der Altersvorsorge sowie durch die Auflösung einer Drohverlustrückstellung. Aufgrund der neu festgelegten Bewertungsparameter für die Pensions- und Beihilferückstellungen ergaben sich im Geschäftsjahr periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 49.703 Tsd. Euro.

III. 5. Sonstige Erträge

Im Geschäftsjahr waren in den sonstigen Erträgen keine Erträge aus der Abzinsung enthalten.

III. 6. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position waren Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 133 Tsd. Euro enthalten.

III. 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzten sich zusammen aus den Ertragsteuern der Einzelabschlüsse in Höhe von 337.359 Tsd. Euro sowie einem Ertrag aus latenten Steuern in Höhe von 187.294 Tsd. Euro.

In diesem Ertrag aus latenten Steuern ist aus der Veränderung der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge ein Ertrag in Höhe von 1.411 Tsd. Euro enthalten.

Konzernanhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Im Konzern Versicherungskammer waren im Jahr 2018 durchschnittlich 6.577 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	3.945	3.873 ¹
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	1.511	1.574 ¹
Angestellte Außendienstmitarbeiter	832	833 ¹
Auszubildende	289	300 ¹
Gesamt	6.577	6.580¹

¹ Die Anzahl der Mitarbeiter für das Jahr 2017 wurde aufgrund einer internen Umstellung des Auswertungstools angepasst und umfasst alle Mitarbeiter im aktiven Dienst.

Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Löhne und Gehälter	-429.461	-422.143
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-67.282	-65.673
3. Aufwendungen für Altersversorgung	-183.994	-67.974
4. Aufwendungen insgesamt	-680.737	-555.790

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	-2.668	-2.523
Bestätigungsleistungen	-116	-233
Steuerberatungsleistungen	-51	-
Sonstige Leistungen	-452	-483
Gesamt	-3.287	-3.239

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die Konzernabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersichten der Versicherungsunternehmen des Konzerns Versicherungskammer, die Prüfung der Gruppen-Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung der Abhängigkeitsberichte einzelner einbezogener Unternehmen.

Bestätigungsleistungen sind angefallen für die Beitragsmeldung an den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV, für die Prüfung des internen Kontrollsystems beim Dienstleistungsunternehmen sowie für die Prüfung nach § 36 WpHG.

Es wurden Steuerberatungsleistungen in Bezug auf die Brexit Auswirkungen in Großbritannien vorgenommen.

Die Sonstigen Leistungen betrafen insbesondere Beratung im Zusammenhang mit dem Brexit und Compliance.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen für den Konzern Versicherungskammer bei 6.919 (7.020) Tsd. Euro. Die Zahlungen an frühere Vorstandsmitglieder beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2.884 (1.624) Tsd. Euro. Die Rückstellungen für Pensionen der ehemaligen Mitglieder des Vorstands beliefen sich zum Jahresende auf 47.693 (33.469) Tsd. Euro.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat beliefen sich auf 391 (374) Tsd. Euro, die Aufwendungen für die Beiratsgremien auf 252 (250) Tsd. Euro. Die Zahlungen an frühere Mitglieder des Verwaltungsrats beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0 (0) Euro.

In den Hypothekenforderungen waren Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats mit 197 (208) Tsd. Euro (Tilgungen im Geschäftsjahr 11 Tsd. Euro) enthalten. Sie wurden zu marktüblichen Bedingungen ausgereicht, die Zinssätze liegen bei 1,55 bis 4,15 Prozent, die Laufzeiten zwischen sechs und zehn Jahren.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der Muttergesellschaft

Der Einzelabschluss der Muttergesellschaft wies im Geschäftsjahr einen Bilanzgewinn in Höhe von 142.050.000 Euro aus.

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 142.050.000 Euro einen Betrag in Höhe von 81.000.000 Euro an die Träger des Grundkapitals auszuschütten und einen Betrag in Höhe von 61.050.000 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

München, den 1. März 2019

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



Dr. Walthes



Schick



Dr. Benzing



Dr. Heene



Leyh



Pfaller



Dr. Seitz



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung, dem Eigenkapitalpiegel und der Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die nichtfinanzielle Konzernklärung, die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ im Konzernlagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten nichtfinanziellen Konzernklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen

erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen betreffen im Wesentlichen den Bestand der Bilanzposten Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Konzerns unter dem Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts des Konzerns unter dem Punkt Marktrisiko.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzern weist in seinem Konzernabschluss Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von EUR 21.059,9 Mio aus.

Der beizulegende Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 24.343,5 Mio.

Die nicht notierten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden entweder zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei diesen Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher eine voraussichtliche dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Ein erhöhtes Risiko liegt hierbei insbesondere vor, da keine notierten Preise für identische Wertpapiere und Forderungen auf aktiven Märkten verfügbar sind. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt deshalb anhand von Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Parametern. Diese Parameter sind ermessensbehaftet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist komplex. Das Risiko für den Abschluss wird umso größer, je mehr Parameter einfließen

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der Bewertung dieser Kapitalanlagen beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Überprüfung der Bewertungsparameter (Spreads der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen auf Wirksamkeit geprüft.
- Im Rahmen von Einzelfallprüfungen haben wir uns von der korrekten Erfassung der Bestandsdaten im Bestandsführungssystem überzeugt.
- Zudem wurden die verwendeten Parameter mit am Markt beobachtbaren Parametern verglichen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie die Ermittlung der in die Bewertung einfließenden Annahmen und Parameter geprüft.
- Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen eigene Berechnungen vorgenommen und mit den vom Konzern angesetzten Werten verglichen.

Wir haben überprüft, ob die bilanzielle Folgebewertung aufgrund der Zeiwertermittlung zutreffend umgesetzt wurde.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzern weist in seinem Konzernabschluss eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von EUR 5.039,1 Mio (rd. 8,9 % der Bilanzsumme) aus.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekanntes Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die ordnungsgemäße Führung einzelner Schadenakten sowie die Aktualität einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung des Konzerns zur Ermittlung der unbekanntes Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Bewertung der Deckungsrückstellung – brutto, Lebensversicherung

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Lebensversicherung.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzern weist in der Konzernbilanz eine Deckungsrückstellung für die Lebensversicherung in Höhe von EUR 26.989,1 Mio (rd. 47,5 % der Bilanzsumme) aus. Die Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge ist darin nicht enthalten.

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Insbesondere die Regelungen zur Zinsverstärkung wurden im Jahr 2018 geändert und die sogenannte „Korridormethode“ eingeführt. (Änderung der DeckRV vom 10. Oktober 2018) Die Verwendung dieser Annahmen ist teilweise ermessensbehaftet.

Das Risiko für über- oder unterbewertete einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsparameter.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarer eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die vom Konzern eingerichteten Kontrollen, und prüften, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen jährlich wechselnden bewusst ausgewählten Teilbestand die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den vom Konzern ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von des Konzerns getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Kostenmargen, Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft. Weiterhin haben wir die Umstellung der Ermittlung des Referenzzinses für die Berechnung der Zinszusatzreserve auf die sogenannte „Korridormethode“ gewürdigt.

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben geprüft, ob die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mit Hilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem gleichen wir die Entwicklungen der einzelnen Teilbestände der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen ab, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend werten wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars aus; insbesondere überzeugen wir uns davon, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.
- Weiterhin wurde die Deckungsrückstellung, welche dem Konzern seitens der Konsortialführer gemeldet wurde, nachgerechnet und abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Berechnungsparameter sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Bewertung der Deckungsrückstellung – brutto, Krankenversicherung

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Konzernlagerberichts im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Krankenversicherung enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzern weist in der Konzernbilanz eine Deckungsrückstellung für die Krankenversicherung in Höhe von EUR 14.205,5 Mio (rd. 25,0 % der Bilanzsumme) aus.

Die Deckungsrückstellung in der Konzernbilanz ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Annahmen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Die Höhe der Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei den rechnungsmäßigen Kopfschäden ist insbesondere die Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person zu berücksichtigen. Änderungen von Annahmen im Rahmen von Beitragsanpassungen dürfen grundsätzlich erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder umgesetzt werden.

Das Risiko für den Konzernabschluss besteht darin, dass aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung die Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützten wir uns auf die vom Konzern eingerichteten Kontrollen. Durch Funktionstests haben wir festgestellt, dass die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen dem Bestandsführungssystem und dem Inkassosystem geprüft, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten. Besonderen Fokus legten wir dabei auf Kontrollen, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.
- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen risikoorientiert ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den vom Konzern ermittelten Werten verglichen. In diesem Zusammenhang stimmten wir ebenfalls die zur Ermittlung der Alterungsrückstellungen verwendeten Annahmen (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation ab.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen überzeugten wir uns davon, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses berechnen wir, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht. Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom Treuhänder genehmigten Beitragsanpassungen haben wir diese in Stichproben nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Für jeden Tarif ermitteln wir die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem und analysieren die Veränderungen zu den Vorjahren.
- Wir separieren aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften und rechnungsmäßige Zinsen und analysieren die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Festlegungen in den Technischen Berechnungsgrundlagen wurden angemessen hergeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die nichtfinanzielle Erklärung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Verwaltungsratsitzung am 22. März 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. November 2018 vom Vorsitzenden des Verwaltungsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1995 als Konzernabschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Stefanie Abt.

München, den 5. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt
Wirtschaftsprüferin

Spaar
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss billigen wir.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2018 wurde Herr Rolf Settelmeier in den Verwaltungsrat bestellt. Frau Cornelia Hoffmann-Bethscheider wurde mit Wirkung zum 18. September 2018 in den Verwaltungsrat bestellt.

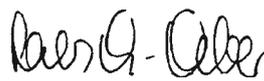
Herr Walter Strohmeier schied mit Wirkung zum Ablauf des 31. Mai 2018 aus dem Verwaltungsrat aus. Der Verwaltungsrat hat Herrn Strohmeier für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

München, den 19. März 2019

Für den Verwaltungsrat



Dr. Netzer



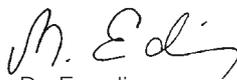
Läsch-Weber



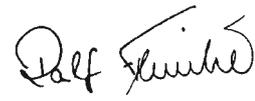
Bernreiter



Dr. Brandl



Dr. Everding



Fleischer



Hoffmann-Bethscheider



Käfer



Dr. Maier



Pache



Pellkofer



Prof. Dr. Reuter



Schäfer



Scholz



Settelmeier



F. Wittmann



J. Wittmann

Beiräte

Kommunalbeirat der Versicherungskammer Bayern

Bernd Buckenhofer

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Bayerischer Städtetag

Michael Busch

Ehemaliger Landrat
Landkreis Coburg
(bis 14. Oktober 2018)

Dr. Franz Dirnberger

Geschäftsführendes Präsidialmitglied
Bayerischer Gemeindetag

Josef Hasler

Vorsitzender des Vorstands
N-ERGIE AG

Dr. Johann Keller

Geschäftsführendes Präsidialmitglied
Bayerischer Landkreistag

Anton Knapp

Landrat
Landkreis Eichstätt

Oliver Manske

Kirchenoberrechtsrat
Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Dr. Bernhard Matheis

Oberbürgermeister
Stadt Pirmasens

Josef Mederer

Präsident
Bayerischer Bezirkstag

Dr. Christian Moser

Oberbürgermeister
Stadt Deggendorf

Burkhard Müller

Geschäftsführender Direktor
Landkreistag Rheinland-Pfalz

Thomas Peifer

Bürgermeister
Verbandsgemeinde Thaleischweiler-Fröschen

Prälat Bernhard Piendl

Landes-Caritasdirektor
Deutscher Caritasverband
Landesverband Bayern

Jürgen Reichert

Bezirkstagspräsident
Bezirk Schwaben
(bis 14. Oktober 2018)

Markus Reif

Finanzdirektor
Erzbischöfliche Finanzkammer München
(bis 31. Dezember 2018)

Kurt Seggewiß

Oberbürgermeister
Stadt Weiden

Dr. Josef Sonnleitner

Direktor
Finanzkammer und Kirchsteueramt
Diözese Passau

Josef Steigenberger

1. Bürgermeister
Gemeinde Bernried am Starnberger See

Josef Walz

1. Bürgermeister
Markt Pfaffenhofen a. d. Roth

Beiräte

Franz Winter

1. Bürgermeister
Marktgemeinde Dürrwangen

Sparkassenbeirat der Versicherungskammer Bayern

Michael Appel

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Donauwörth
(seit 1. Januar 2019)

Günther Bolinius

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Donnersberg

Karl-Heinz Dielmann

Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse Kaiserslautern

Roman Frank

Verbandsgeschäftsführer
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Daniela Heil

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands
Sparkasse Mittelfranken-Süd

Rolf E. Klein

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Südwestpfalz
(bis 30. Juni 2018)

Peter Kuntz

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Südwestpfalz
(seit 1. Juli 2018)

Dr. Rüdiger Linnebank

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Vorderpfalz
(bis 31. März 2018)

Alfons Maierthaler

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling

Johann Natzer

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Donauwörth
(bis 31. Dezember 2018)

Frank Opitz

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Fürstenfeldbruck

Josef Pflaum

Vorsitzender des Vorstands
Vereinigte Sparkassen
Eschenbach i. d. OPf.
Neustadt a. d. Waldnaab Vohenstrauß

Jens Rauch

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Mainfranken Würzburg

Martin Ruhland

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Rottal-Inn

Dr. Klaus-Jürgen Scherr

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Kulmbach-Kronach

Roland Schmautz

Vizepräsident
Sparkassenverband Bayern

Thomas Traue

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Vorderpfalz
(seit 22. Mai 2018)

**Wirtschaftsbeirat der
Versicherungskammer Bayern****Dr. Ulrich Netzer**

Präsident
Sparkassenverband Bayern
(Vorsitzender)

Siegfried Beck

Geschäftsführender Gesellschafter
„Der Beck GmbH“

Dr. Otmar Bernhard

MdL/Staatsminister a. D.
Mitglied des Bayerischen Landtags

Markus Blume

CSU-Generalsekretär
MdL/Mitglied des Bayerischen Landtags

Thomas Christian Buchbinder

Vorsitzender des Vorstands a. D.
SaarLB

Gunar Feth

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Saar LB
(seit 1. Januar 2019)

Prof. Dr. Nadine Gatzert

Inhaberin des Lehrstuhls für
Versicherungswirtschaft und Risikomanagement
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
(seit 5. Juli 2018)

Claus Girnhuber

Geschäftsführer
GIMA Girnhuber GmbH

Alexander Götz

Vorsitzender des Vorstands
Götz-Management-Holding AG

Dr. jur. Kurt Gribl

Oberbürgermeister
Stadt Augsburg

Franz-Xaver Haas

Hauptgesellschafter
Haas Fertigung GmbH

Heinrich Haasis

Präsident
Weltinstitut der Sparkassen

Walter Heidl

Präsident
Bayerischer Bauernverband
Vizepräsident
Deutscher Bauernverband e. V.

Sebastian Hipp

Geschäftsführender Gesellschafter
HIPP Unternehmensgruppe

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Rudolf J. Houdek

Geschäftsführender Gesellschafter
Rudolf und Robert Houdek GmbH

Hubertus Prinz von Sachsen-Coburg und Gotha

Geschäftsführender Vorstand
HSCG Familienstiftung

Beiräte

Angela Inselkammer

Geschäftsführerin
Brauereigasthof Hotel Aying Franz Inselkammer KG

Dr. Andreas Kopton

Vorstand
HPC AG
Präsident
Industrie- und Handelskammer Schwaben

Wilhelm Kuhn

Geschäftsführer
Gebr. Kuhn Baustoffhandelsgesellschaft mbH

Beate Läsch-Weber

Präsidentin
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Dr. Ulrich Maly

Oberbürgermeister
Stadt Nürnberg

Josef Pellkofer

1. Bürgermeister
Stadt Dingolfing

Dr. Helmut Platzer

Vorsitzender des Vorstands
AOK Bayern
(bis 31. März 2018)

Klaus Pohl

Geschäftsführer i. R.
Treuhandstelle für Wohnungsunternehmen
in Bayern GmbH
(bis 31. Dezember 2018)

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Vorsitzender des Vorstands
BayernLB
(bis 31. Dezember 2018)

Prof. Dr. Diane Robers

EBS Universität
Professor of Management Practice
Forschungsdirektorin Entrepreneurship
Stellvertretende Leiterin SITE

Senator h. c. Hans Hermann Peter Rösner

Geschäftsführer
Rösner-Mautby Meditrade GmbH

Stefan Röble

Landrat
Landkreis Donau-Ries

Friedrich Schubring-Giese

Vorsitzender des Vorstands i. R.
Versicherungskammer Bayern

Werner Severin

Vorsitzender des Vorstands
Saar LB
(bis 31. Dezember 2018)

Gerd Sonnleitner

Ehrenpräsident
Deutscher Bauernverband
UN-Sonderbotschafter

Dr. Irmgard Stippler

Vorsitzende des Vorstands
AOK Bayern
(seit 1. April 2018)

Walter Strohmaier

Bundesobmann der deutschen Sparkassen
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Niederbayern-Mitte
(seit 5. Juli 2018)

Dr. Daniel Terberger

Vorsitzender des Vorstands
KATAG AG

Dr. Stephan Weinberg

Staatssekretär
Ministerium der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Isabell M. Welpé

Inhaberin des Lehrstuhls für
Strategie und Organisation
Technische Universität München

Theo Zellner

Präsident
Bayerisches Rotes Kreuz
Präsident i. R.
Sparkassenverband Bayern

**Genossenschaftsbeirat
der Bayern-Versicherung****Klaus-Peter Bruns**

Vorsitzender des Vorstands
Fiducia IT AG

Dr. Michael Doblinger

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Unteres Vilstal eG

Quirin Fischer

Referatsleiter Versicherungsgeschäft
Genossenschaftsverband Bayern e.V.

Kurt Gampe

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Am Goldenen Steig eG
(seit 23. März 2018)

Josef Geserer

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd eG

Erwin Grassl

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Roth-Schwabach eG

Dr. Jürgen Gros

Verbandspräsident
Vorsitzender des Vorstands
Genossenschaftsverband Bayern e.V.

Rainer Haas

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Straubing eG

Klaus Hartwich

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Hochfranken West eG

Franz Hofmann

Mitglied des Vorstands
VR meine Raiffeisenbank eG

Herbert Kellner

Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Ismaning Hallbergmoos Neufahrn eG

Albert Lorenz

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Bad Abbach-Saal eG

Hermann Meckler

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Mittelfranken West eG

Franz Miller

Mitglied des Vorstands
Raiffeisen-Volksbank Donauwörth eG

Franz Mirbeth

Mitglied des Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG

Beiräte

Josef Müller

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Geisenhausen eG

Jörg-Peter Nitschmann

Vorsitzender des Vorstands
LIGA Bank eG

Hermann Scherer

Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Augsburg Land West eG

Norbert Schug

Mitglied des Vorstands
VR Bank Coburg

Bernhard Wolf

Mitglied des Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank Nordoberpfalz eG

Ständige Gäste:

Dr. Alexander Büchel

Mitglied des Vorstands
Genossenschaftsverband Bayern e.V.

Manfred Göhring

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Altdorf-Feucht eG
Präsident
Bezirksverband Mittelfranken

Hubert Kamml

Vorsitzender der Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank
Rosenheim-Chiemsee eG

Landwirtschaftsbeirat der Versicherungskammer Bayern

Günter Betz

Direktor Personal und Finanzen
Bayerischer Bauernverband,
stellvertretender Generalsekretär

Rita Blümel

Bezirksbäuerin
Bezirksverband Oberpfalz
Bayerischer Bauernverband

Martin Empl

Vorsitzender im Vorstand der
Sozialversicherung für Landwirtschaft,
Forsten und Gartenbau
(seit 1. Januar 2019)

Alfred Enderle

Bezirkspräsident
Bezirksverband Schwaben
Bayerischer Bauernverband

Hans Epp

Vorsitzender
Milchwirtschaftlicher Verein Bayern e.V.

Anneliese Göller

Landesbäuerin
Bayerischer Bauernverband

Eberhard Hartelt

Präsident
Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e.V.

Martin Heudecker

Geschäftsführer
Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung
für Zucht- und Hybridzuchtschweine
in Bayern w.V.
(seit 1. Januar 2019)

Reinhold Hörner

Vizepräsident
Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e.V.

Stefan Köhler

Bezirkspräsident
Bezirksverband Unterfranken
Bayerischer Bauernverband

Martin König

Geschäftsführer a. D.
Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung
für Zucht- und Hybridzuchtschweine
in Bayern w. V.
(bis 31. Dezember 2018)

Hans Koller

Vorsitzender
Verband Landwirtschaftliche Fachbildung
in Bayern e.V.

Claudia Lex

Mitglied der Geschäftsführung
Sozialversicherung für Landwirtschaft,
Forsten und Gartenbau

Andreas Oehm

Vizepräsident
Fränkischer Weinbauverband e.V.

Leonhard Ost

Landesvorsitzender
Kuratorium Bayerischer Maschinen-
und Betriebshilfsringe e.V.

Dr. Johann Pichlmaier

Präsident
Verband Deutscher Hopfenpflanzer e.V.
(bis 14. Dezember 2018)

Christine Reitelshöfer

Bezirksbäuerin
Bezirksverband Mittelfranken
Bayerischer Bauernverband

Dr. Helmut Ring

Mitglied des Vorstands
Verband bayerischer Zuckerrübenanbauer e.V.

Dr. Georg Röhrmoser

Geschäftsführer
Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher
Rinderzucht- und Besamungsorganisationen e.V.

Harald Schäfer

1. Vorsitzender
Verband landwirtschaftlicher Meister und Ausbilder
in Bayern e.V.

Wolfgang Scholz

Vorsitzender
Verband der Bayerischen Milcherzeuger e.V.

Peter Seidl

Mitglied des Vorstands
Sozialversicherung für Landwirtschaft,
Forsten und Gartenbau
(bis 31. Dezember 2018)

Gerhard Stadler

Bezirkspräsident
Bezirksverband Niederbayern
Bayerischer Bauernverband

Dr. Bernhard Widmann

Leiter
Technologie- und Förderzentrum im
Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe

Beiräte

Georg Wimmer

Generalsekretär
Bayerischer Bauernverband

Christine Wutz

2. Vorsitzende
Verband Landwirtschaftliche Fachbildung in Bayern e.V.

Ständiger Gast:

Thomas Stoklossa

Sparkassenverband Bayern
Referent Firmenkunden Marketing

Gesamtbeirat der Consal

Patric Fedlmeier

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Provinzial Rheinland Holding
Vorsitzender

Gerhard Müller

Vorsitzender des Vorstands
Sparkassen-Versicherung Sachsen
Allgemeine Versicherung AG
Sparkassen-Versicherung Sachsen
Lebensversicherung AG
Stellvertretender Vorsitzender

Peter Ahlgrim

Vorsitzender des Vorstands
ÖSA – Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Dr. Stefan Everding

Mitglied des Vorstands
Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt

Dr. Dirk Hermann

Vorsitzender des Vorstands
SAARLAND Feuerversicherung AG
SAARLAND Lebensversicherung AG

Klaus G. Leyh

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Knud Maywald

Vorsitzender des Vorstands
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig

Jürgen Müllender

Mitglied des Vorstands
Oldenburgische Landesbrandkasse
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Frank Neuroth

Mitglied des Vorstands
Provinzial NordWest

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender des Vorstands
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
Badische Allgemeine Versicherung AG

Dr. Jens Piorkowski

Deutscher Sparkassen- und Giroverband

Markus Reinhard

Mitglied des Vorstands
SV Sparkassenversicherung Holding AG

Michael Rohde

Mitglied des Vorstands
Verband öffentlicher Versicherer

Dr. Frederic Roßbeck

Vorsitzender des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG

Jörg Tomalak-Plönzke

Vorsitzender des Vorstands
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

Thomas Weiss

Vorsitzender des Vorstands
Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse

Medizinischer Beirat der Consal**Prof. Dr. Dr. Michael von Bergwelt**

Onkologie/Hämatologie
Klinikum der Universität München
(seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Dr. med. Michael Böhm

Kardiologie
Universitätsklinikum des Saarlandes

Prof. Dr. med. Gerhard Ehninger

Onkologie/Hämatologie
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
(bis 31. Dezember 2018)

Prof. Dr. Peter Falkai

Psychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie
Klinikum der Universität München

Prof. Dr. med. Axel Heidenreich

Urologie
Universitätsklinikum Köln
(bis 31. Dezember 2018)

Prof. Dr. med. Heinrich Iro

HNO
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. med. Karl Walter Jauch

Chirurgie
Klinikum der Universität München

Hon.-Prof. (PMU Salzburg)**Dr. med. Dr. med. habil. H. Michael Mayer**

Orthopädie
Schön Klinik München-Harlaching

Prof. Dr. med. Heinz Reichmann

Neurologie
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

Prof. Dr. med. Andreas Stallmach

Gastroenterologie
Universitätsklinikum Jena

Prof. Dr. med. Diethelm Wallwiener

Gynäkologie
Frauenklinik
Universitätsklinikum Tübingen

Prof. Dr. med. André Wiesmann da Silva Reis

Humangenetik
Universitätsklinikum Erlangen

**Sparkassenbeirat der Feuersozietät
Berlin Brandenburg Versicherung AG
und der Öffentliche Lebensversicherung
Berlin Brandenburg AG****Wolfgang Zender**

Verbandsgeschäftsführer
Ostdeutscher Sparkassenverband
Vorsitzender

Ulrich Lepsch

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Spree-Neiße
Stellvertretender Vorsitzender

Beiräte

Jürgen Dybowski

Mitglied des Vorstands
Stadtsparkasse Schwedt

Wolfgang Janitschke

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Uckermark

Veit Kalinke

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Oder-Spree

Reinhard Kampmann

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Märkisch-Oderland

Ralf Osterberg

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Ostprignitz-Ruppin

Lothar Piotrowski

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Niederlausitz

Jürgen Riecke

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Elbe-Elster

Uwe Riediger

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Barnim

Andreas Schulz

Vorsitzender des Vorstands
Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam

André Wormstädt

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Prignitz

Wirtschaftsbeirat der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG und der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG

Barbara Schick

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Vorsitzende des Wirtschaftsbeirats der
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG

Dr. Ralph Seitz

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Vorsitzender des Wirtschaftsbeirats der Öffentliche
Lebensversicherung Berlin Brandenburg Versicherung AG

Wolfgang Blasig

Landrat
Landkreis Potsdam-Mittelmark

Klaus Böger

Präsident
Landessportbund Berlin

Prof. Dr. Karl Einhäupl

Vorsitzender des Vorstands
Charité-Universitätsmedizin Berlin

Markus Gruhn

Erwin Gruhn Immobilien

Wolfgang Harth

Leitender Direktor
Weberbank AG

Dr. Paul-Peter Humpert

Geschäftsführendes Mitglied des Vorstands
Landkreistag Brandenburg e.V.

Hans Jürgen Kulartz

Mitglied des Vorstands
Landesbank Berlin AG

Prof. Dr.-Ing. Dr. Dr. h.c. Sabine Kunst

Präsidentin
Humboldt-Universität zu Berlin

Jörg-Olaf Liebetrau

Geschäftsführer
jobs in time medical GmbH

Prof. Dr. Rolf-Dieter Mönning

Rechtsanwalt

Walter Müller

Ehemaliger Geschäftsführer
Niederlassung Berlin
Daimler AG

Klaus Richter

Ehemaliger Landrat
Landkreis Elbe-Elster

Friedrich Schubring-Giese

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Sabine Schumann

Stellvertretende Landesvorsitzende Landesverband
Berlin und Bundesfrauenbeauftragte Deutsche Polizeigewerkschaft im DBB

Dr. Lutz Steffen

Rechtsanwalt

Tillmann Stenger

Vorsitzender des Vorstands
Investitionsbank des Landes Brandenburg

Manfred Zalenga

Landrat a. D.

Ständiger Gast:**Karl-Heinz Schröter**

Minister des Innern und für Kommunales des Landes
Brandenburg

Beirat der SAARLAND Versicherungen**Cornelia Hoffmann-Bethscheider**

Präsidentin
Sparkassenverband Saar
Vorsitzende

Jürgen Barke

Staatssekretär
Saarländisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Verkehr

Thomas Bruch

Geschäftsführer
GLOBUS Koordination GmbH & Co. KG

Michael Burkert

Geschäftsführer
Saarland-Sporttoto GmbH

Gunar Feth

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
SaarLB

Jürgen Fried

Oberbürgermeister
Kreisstadt Neunkirchen

Dr. Max Häring

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
SaarLB

Beiräte

Marcus Hoffeld

Bürgermeister
Kreisstadt Merzig

Dr. Michael Karrenbauer

Geschäftsführer
Möbel Martin GmbH & Co. KG

Peter Klär

Bürgermeister
Kreisstadt St. Wendel

Thorsten Klein

Geschäftsführer
inexio KGaA

Prof. Thomas Kleist

Intendant
Saarländischer Rundfunk

Werner Klumpp

Minister a. D.

Klaus Lorig

Oberbürgermeister
Stadt Völklingen

Klaus Meiser

Präsident
Saarländischer Landtag

Karl-Ludwig Schäfer

Geschäftsführer
Abel+Schäfer GmbH & Co. KG

Hermann-Josef Scharf

Geschäftsführer
Lebenshilfe St. Wendel gemeinnützige GmbH

Prof. Rolf Schneider

Aufsichtsrat
PharmBioTec GmbH

Rüdiger Schneidewind

Oberbürgermeister
Kreisstadt Homburg

Franz Josef Schumann

Ehemaliger Präsident
Sparkassenverband Saar

Karl-Heinz Siebenpfeiffer

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
eurodata AG

Karl-Heinz Trautmann

Ehemaliger Präsident
Sparkassenverband Saar

Hans Wagner

Oberbürgermeister
Stadt St. Ingbert

Verbundbeirat der SAARLAND Versicherungen

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
Sparkassenverband Saar
Vorsitzende

Gunar Feth

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
SaarLB

Wolfgang Fritz

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse Merzig-Wadern

Udo Jost

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis

Marc Klein

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse St. Wendel

Uwe Kuntz

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Dr. Christian Molitor

Geschäftsführer
Sparkassenverband Saar

Armin Reinke

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarpfalz

Jörg Welter

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen

Anschriften

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

Bayerische Beamtenkrankenkasse Aktiengesellschaft

Maximilianstraße 53
81537 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-88 88
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft

Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft

Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft

Maximilianstraße 53
81535 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft

Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Paketanschrift: 10913 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-3 33
service@feuersozietaet.de
www.feuersozietaet.de

Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Paketanschrift: 10913 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-4 44
service@feuersozietaet.de
www.feuersozietaet.de

**OVAG – Ostdeutsche Versicherung
Aktiengesellschaft**

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 5 21 30 04 00
info@ovag-online.de
www.ovag-online.de

**SAARLAND Versicherungen
SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft
SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft**

Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 01-3 33
service@saarland-versicherungen.de
www.saarland-versicherungen.de

**Union Krankenversicherung
Aktiengesellschaft**

Peter-Zimmer-Straße 2
66099 Saarbrücken
Paketanschrift: 66123 Saarbrücken
Telefon (06 81) 8 44-70 00
service@ukv.de
www.ukv.de

**Union Reiseversicherung
Aktiengesellschaft**

Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-67 45
reiseversicherung@urv.de
www.urv.de

**Versicherungskammer Bayern
Konzern-Rückversicherung
Aktiengesellschaft**

Maximilianstraße 53
80530 München
Paketanschrift: 81539 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

Anschriften

Bezirksdirektionen (Sparkassenvertrieb)

Bezirksdirektion Oberbayern West

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-64 70

Bezirksdirektion SVS

Warngauer Str. 41-43
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-64 70

Bezirksdirektion Oberbayern Ost

Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-64 70

Bezirksdirektion Niederbayern

Dreifaltigkeitsplatz 11
84028 Landshut
Telefon (08 71) 4 30 84-10

Bezirksdirektion Oberfranken

Hainstraße 17
96047 Bamberg
Telefon (09 51) 9 81 91-50

Bezirksdirektion Oberpfalz

Hermann-Köhl-Straße 2/II
93049 Regensburg
Telefon (09 41) 3 78 33-00

Bezirksdirektion Mittelfranken

Steinbühler Straße 4-6
90443 Nürnberg
Telefon (09 11) 24 28-4 00

Bezirksdirektion Pfalz

Hetzlgalerie 1
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon (0 63 21) 93 17-00

Bezirksdirektion Schwaben

Ulrichsplatz 4/III
86150 Augsburg
Telefon (08 21) 50 75-3 00

Bezirksdirektion Unterfranken

Ludwigstraße 27
97070 Würzburg
Telefon (09 31) 3 90 12-68

Regionaldirektionen (Agenturvertrieb)

Regionaldirektion Südbayern

Warngauer Str. 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-64 31

Regionaldirektion Nordbayern

Steinbühler Straße 4-6
90443 Nürnberg
Telefon (09 11) 24 28-4 61

Regionaldirektion Pfalz

Hetzlgalerie 1
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon (0 63 21) 93 18-00

Organisationsdirektion

**Organisationsdirektion
Freie und nebenberufliche Vermittler**
Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-84 77

**Organisationsdirektion
Kooperationsvertrieb LBS**
Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-46 68

**Organisationsdirektion
Spezialisten-Service**
Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-90 84

VertriebsService + Management
Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-90 84

Filialdirektionen (Genossenschaftsvertrieb)

**Filialdirektion Altbayern
Filialdirektion Südbayern
Filialdirektion Nordost**
Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-90 84

Geschäftsstellen

92224 Amberg
Marienstraße 9
Telefon (0 96 21) 47 49-0

91522 Ansbach
Endresstraße 33
Telefon (09 81) 9 69 18-0

63739 Aschaffenburg
Friedrichstraße 17
Telefon (0 60 21) 39 17-0

86150 Augsburg
Ulrichsplatz 4
Telefon (08 21) 50 75-2 35

97616 Bad Neustadt/Saale
Siemensstraße 2
Telefon (0 97 71) 61 04-0

96047 Bamberg
Hainstraße 17
Telefon (09 51) 9 81 91-10

95444 Bayreuth
Schulstraße 9
Telefon (09 21) 8 94-70

93413 Cham
Ludwigstraße 14
Telefon (0 99 71) 85 14-0

96450 Coburg
Mohrenstraße 22
Telefon (0 95 61) 55 03-0

85221 Dachau
Münchner Straße 45a
Telefon (0 81 31) 3 34 68-0

Anschriften

94469 Deggendorf

Amanstraße 13
Telefon (09 91) 3 70 26-0

86609 Donauwörth

Bahnhofstraße 7
Telefon (09 06) 7 06 64-0

91052 Erlangen

Schuhstraße 20
Telefon (0 91 31) 89 41-0

89312 Günzburg

Marktplatz 1
Telefon (0 82 21) 36 10-0

95028 Hof

Bahnhofstraße 1
Telefon (0 92 81) 8 19 41-0

85049 Ingolstadt

Theresienstraße 23
Telefon (08 41) 9 65 51-0

67655 Kaiserslautern

Eisenbahnstraße 68
Telefon (06 31) 3 62 18-0

87600 Kaufbeuren

Josef-Landes-Straße 1
Telefon (0 83 41) 9 09 31-0

87435 Kempten (Allgäu)

Mozartstraße 31
Telefon (08 31) 5 21 51-0

84028 Landshut

Dreifaltigkeitsplatz 12
Telefon (08 71) 9 23 91-0

67059 Ludwigshafen

Maxstraße 48
Telefon (0621) 5 20 42-0

87700 Memmingen

Kalchstraße 11
Telefon (0 83 31) 96 45-0

84453 Mühldorf am Inn

Äußere Neumarkter Str. 80
Telefon (0 86 31) 38 62-0

80538 München

Tattenbachstraße 6
Telefon (0 89) 21 60-91 50

92318 Neumarkt i. d. OPf.

Bahnhofstraße 12
Telefon (0 91 81) 29 33-0

91413 Neustadt/Aisch

Ansbacher Straße 9
Telefon (0 91 61) 88 84-0

67433 Neustadt/Weinstraße

Hetzelgalerie 1
Telefon (0 63 21) 9 31-6 00

90402 Nürnberg

Königstorgraben 11
Telefon (09 11) 2 40 39-0

94032 Passau

Kleiner Exerzierplatz 13
Telefon (08 51) 95 94-1 00

84347 Pfarrkirchen

Dr.-Bayer-Straße 12
Telefon (0 85 61) 96 12-0

93047 Regensburg

Drei-Kronen-Gasse 3
Telefon (09 41) 5 85 04-0

83022 Rosenheim

Rathausstraße 18
Telefon (0 80 31) 21 49-0

91154 Roth

Allersberger Straße 27
Telefon (0 91 71) 8 51 89-0

97421 Schweinfurt

Sattlerstraße 1
Telefon (0 97 21) 71 48-0

94315 Straubing

Mühlsteingasse 7
Telefon (0 94 21) 96 24-0

83278 Traunstein

Bahnhofstraße 26
Telefon (08 61) 9 88 73-0

92637 Weiden i. d. OPf.

Bgm.-Prechtl-Straße 16
Telefon (09 61) 4 82 04-0

82362 Weilheim i. Obb.

Deutenhausener Str. 4
Telefon (08 81) 92 29-0

97070 Würzburg

Ludwigstraße 27
Telefon (09 31) 3 90 12-10

66482 Zweibrücken

Hallplatz 7
Telefon (0 63 32) 92 88-0

Schadenzentren**Schadenzentrum Bayern Standort München**

Sternstraße 3
80538 München

Schadenzentrum Bayern Standort Nürnberg

Steinbühler Straße 6
90443 Nürnberg

Schadenzentrum Bayern Standort Regensburg

Hermann-Köhl-Straße 2
93049 Regensburg

Schadenzentrum Saarland/Pfalz

Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken

**Allgemeine Postanschrift
für alle vier Schadenzentren:**
81550 München

24-Stunden-Schaden-Hotline

Telefon (08 00) 62 36-62 36 national – kostenfrei
Telefon +49 (89) 62 36-62 36 national/international
schaden@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

Anschriften

Gebietsdirektionen der Vertriebsdirektion Agenturvertrieb der Feuerversicherung Berlin Brandenburg Versicherung AG und der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG

Gebietsdirektion Berlin Brandenburg – Nord

Frankfurter Allee 69
10247 Berlin
Telefon (0 30) 42 28 22-0
gd-bb-nord@feuersozietaet.de

Gebietsdirektion Berlin Brandenburg – Süd

Schlossplatz 1
15711 Königs Wusterhausen
Telefon (0 33 75) 5 23 55-0
gd-sued@feuersozietaet.de

Gebietsdirektion Berlin Brandenburg – West

Reiterweg 1
14469 Potsdam
Telefon (03 31) 27 69-1 00
gd-west@feuersozietaet.de

Vertriebsdirektion des Sparkassenvertriebs der Feuerversicherung Berlin Brandenburg Versicherung AG und der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG

Vertriebsdirektion Sparkassen

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (030) 26 33-7 07
sparkassen@feuersozietaet.de

Regionaldirektionen der Bayerischen Beamtenkrankenkasse

Consal VersicherungsDienste GmbH

Maximilianstraße 53
80538 München
Telefon (0 89) 21 60-80 77

Bayerische Beamtenkrankenkasse
Versicherungsdienste GmbH

Regionaldirektion München

Carl-Wery-Str. 18
81739 München
Telefon (0 89) 21 60-12 87

Bayerische Beamtenkrankenkasse
Versicherungsdienste GmbH

Regionaldirektion Nürnberg

Oedenberger Straße 159
90491 Nürnberg
Telefon (09 11) 2 44 15-1 08

Bayerische Beamtenkrankenkasse
Versicherungsdienste GmbH

Regionaldirektion ppa

Sonnenwendstraße 2
67098 Bad Dürkheim
Telefon (0 63 22) 94 58-0

Bayerische Beamtenkrankenkasse
Versicherungsdienste GmbH

Regionaldirektion Berlin

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (030) 26 33-9 21

**Geschäftsstellen der
Bayerischen Beamtenkrankenkasse**

Landesgeschäftsstelle Sachsen
An der Flutrinne 12, c/o SV Sachsen
01139 Dresden
Telefon (03 51) 4 45 90-0

Landesgeschäftsstelle Thüringen
Mehringstraße 5
99086 Erfurt
Telefon (0 89) 21 60-69 00

Bundesweite Maklerbetreuung

**Versicherungskammer Maklermanagement
Komposit**
Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-10 16
maklermanagement@vkb.de
www.makler-versicherungskammer.de

**Versicherungskammer Maklermanagement
Kranken GmbH**
Warngauer Straße 30
81539 München
Telefon (0 89) 21 60-86 66
service@vk-makler.de
www.versicherungskammer-makler.de

**Landesdirektionen der
Union Krankenversicherung**

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe
Telefon (07 21) 6 60-0

**Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG**
Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-0

Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt
Simon-August-Straße 2
32756 Detmold
Telefon (0 52 31) 9 90-0

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig
Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig
Telefon (05 31) 2 02-0

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg
Staugraben 11
26122 Oldenburg
Telefon (04 41) 22 28-0

ÖSA – Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt
Am Alten Theater 7
39104 Magdeburg
Telefon (03 91) 73 67-0

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse
Osterstraße 14–20
26603 Aurich
Telefon (0 49 41) 1 77-0

Anschriften

Provinzial Nord Brandkasse AG

Sophienblatt 33
24114 Kiel
Telefon (04 31) 6 03-0

Provinzial Rheinland Versicherung AG

Provinzialplatz 1
40591 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 78-0

SAARLAND Feuerversicherung AG

Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 01-0

Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG

An der Flutrinne 12
01139 Dresden
Telefon (03 51) 42 35-0

SV Sparkassenversicherung Holding AG

Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Telefon (07 11) 8 98-0

Westfälische Provinzial Versicherung AG

Provinzial-Allee 1
48159 Münster
Telefon (02 51) 2 19-0

Landesdirektionen der Union Reiseversicherung

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe
Telefon (07 21) 6 60-0

Bayerische Beamtenkrankenkasse AG

Maximilianstraße 53
81537 München
Telefon (0 89) 21 60-0

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG

Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-0

Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt

Simon-August-Straße 2
32756 Detmold
Telefon (0 52 31) 9 90-0

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig

Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig
Telefon (05 31) 2 02-0

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Staugraben 11
26122 Oldenburg
Telefon (04 41) 22 28-0

ÖSA – Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

Am Alten Theater 7
39104 Magdeburg
Telefon (03 91) 73 67-0

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse

Osterstraße 14–20
26603 Aurich
Telefon (0 49 41) 1 77-0

Provinzial Nord Brandkasse AG

Sophienblatt 33
24114 Kiel
Telefon (04 31) 6 03-0

Provinzial Rheinland Versicherung AG

Provinzialplatz 1
40591 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 78-0

SAARLAND Feuerversicherung AG

Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 01-0

**Sparkassen-Versicherung Sachsen
Lebensversicherung AG**

An der Flutrinne 12
01139 Dresden
Telefon (03 51) 42 35-0

**SV Sparkassenversicherung
Lebensversicherung AG**

Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Telefon (07 11) 8 98-0

**Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts**

Maximilianstraße 53
80538 München
Paketanschrift: 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0

Westfälische Provinzial Versicherung AG

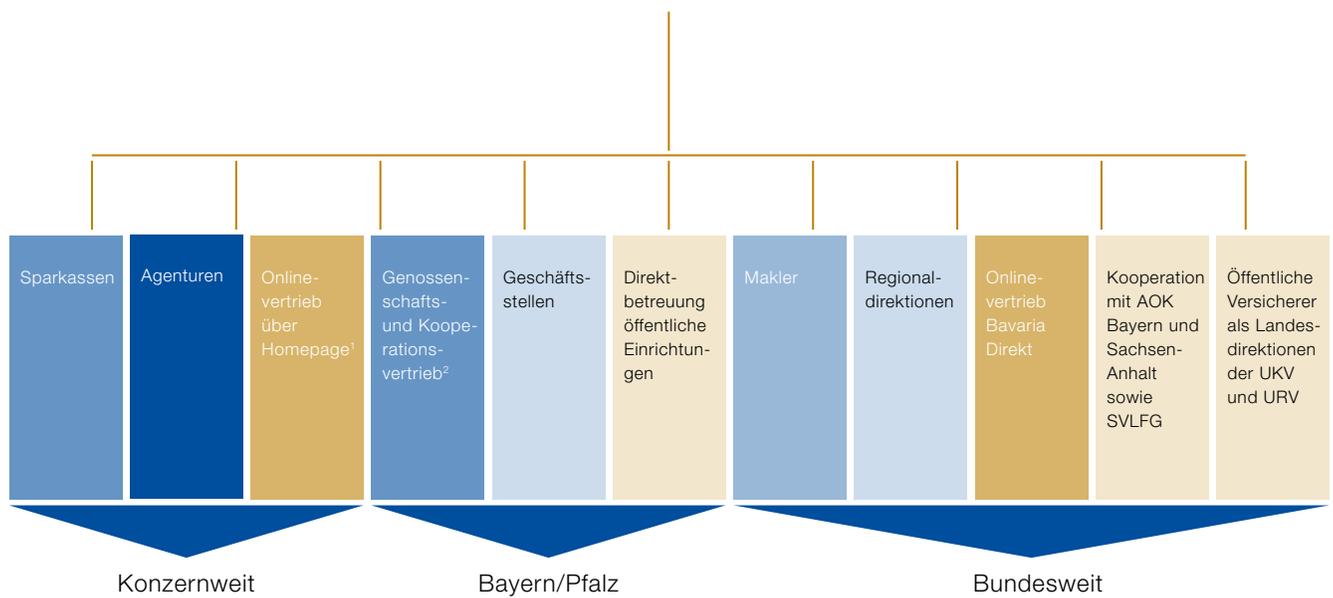
Provinzial-Allee 1
48159 Münster
Telefon (02 51) 2 19-0

**Niederlassung im Vereinigten Königreich
Großbritannien und Irland****Union Reiseversicherung**

United Kingdom and Ireland Branch Office
1 Tower View
Kings Hill
West Malling
Kent
ME19 4UY
Telefon +44 20 38 29 38 13

Multikanalvertrieb

VERSICHERUNGS KAMMER



■ Sparkassen/Bankenvertrieb ■ Agenturvertrieb ■ Onlinevertrieb ■ Angestelltenvertrieb ■ Maklervertrieb ■ Sonstige

¹ vkb.de und feuersozietaet.de für das jeweilige Geschäftsgebiet

² Geschäftsgebiet Bayern

Leistungsspektrum



Schaden- und Unfallversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Feuerversicherung
- Gebäudeversicherung
- Unfallversicherung
- betriebliche Unfallversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Hausratversicherung
- Kreditversicherung
- Reiseversicherung
- sonstige Sachsparten

Lebensversicherung

Private Altersvorsorge

- geförderte Altersvorsorge (Basis-Rente, Riester-Rente)
- Pflegerente
- kapitalmarktorientierte Rentenversicherung
- klassische Rentenversicherung
- Kapitallebensversicherung
- Risikolebensversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung

Betriebliche Altersversorgung

- Direktversicherung
- Pensionskasse
- Unterstützungskasse
- Pensionszusage
- Pensionsfonds
- betriebliche Wertguthaben (Altersteilzeit- und Zeitwertkonten)

Krankenversicherung

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankheitskostenzusatzversicherung
- Gruppen- und Firmenversicherung
- Quotenversicherung
- Auslandsreise-Krankenversicherung
- Beihilfeablöseversicherung
- Pflegeversicherung
- betriebliche Krankenversicherung

Impressum

Herausgeber

Konzern Versicherungskammer
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen, Zentrales Controlling, Unternehmenskommunikation

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Druck

Rapp-Druck GmbH, Flintsbach

